We got IT

GESCHÄFTSBERICHT 2016

fintechgroup

Inhalt

Kennzahlen des Unternehmens	05
Brief des Vorstandes	08
Vorstandsinterview	12
Bericht des Aufsichtsrates	17
Konzernlagebericht	23
Konzernabschluss	79

Highlights 2016/2017

26.07.2016
FinTech Group und Rocket Internet starten strategische Technologiepartnerschaft

30.09.2016
FinTech Group AG legt starke Zahlen zum ersten Halbjahr 2016 vor

19.10.2016
FinTech Group kontrolliert nun 98 % der Stimmrechte an der XCOM AG

01.11.2016
Morgan Stanley und FinTech Group AG verstärken ihre ETP-Partnerschaft

08.11.2016
Fintech-Unternehmen Zinsgold startet in Deutschland

09.12.2016
FinTech Group mit sehr positivem Ausblick auf 2017

22.12.2016
Muhamad Chahrour wird als CFO in den Vorstand der FinTech Group AG berufen

06.02.2017
FinTech Group AG beruft Stephan Simmang zum Chief Technology Officer

01.03.2017
FinTech Group AG steigert Effizienz durch deutliche Verschlankung der Strukturen

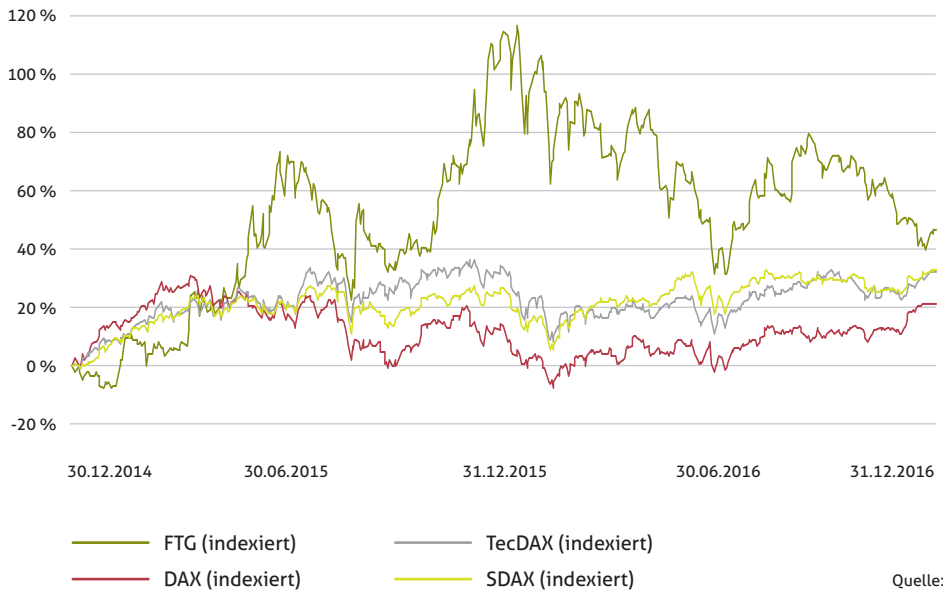
Kennzahlen des Unternehmens

Kennzahlen des Konzerns

			2016	Veränderung in %	2015
Operatives Geschäft					
ausgeführte Transaktionen	Anzahl		10.462.477	3,2	10.143.219
Anzahl Kunden	Anzahl		212.040	20,1	176.600
Transaktionen je Kunde/Jahr	Anzahl		49,34	-14,1	57,44
Betreutes Kundenvermögen	MEUR		10.855	88,1	5.770
davon: Depotvolumen	MEUR		9.512	98,8	4.784
davon: Einlagevolumen	MEUR		1.343	36,2	986
Ergebnis					
Umsatz	TEUR		95.021	26,7	75.024
EBITDA	TEUR		30.624	55,2	19.738
EBIT	TEUR		25.465	47,7	17.239
Jahresüberschuss (fortgeführtes Geschäft)	TEUR		20.283	49,2	13.598
Jahresüberschuss	TEUR		12.316	-	-2.159
Gewinn pro Aktie (unverwässert)	EUR		0,73	-	-0,13
Eigenkapital	TEUR		90.629	5,6	85.856
Bilanzsumme	TEUR		1.533.994	26,7	1.208.240
Eigenkapitalquote	in %		5,9	-16,9	7,1
Operativer Cashflow aus nicht-Finanztätigkeit	TEUR		15.543	178,9	5.573
Operativer Cashflow aus Finanztätigkeit	TEUR		-150.344	-210,4	-48.433
Operativer Cashflow aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	TEUR		-9.155	42,2	-15.844
Cost-Income-Ratio	in %		67,8	-8,0	73,7
Mitarbeiter (Durchschnitt)	Anzahl		448	8,2	414
Segmente					
Transaction Processing & White-Label Banking Services	Umsatz	TEUR	70.767	56,5	45.221
	EBITDA	TEUR	28.329	237,7	8.389
Securitites Trading & Financial Services	Umsatz	TEUR	19.381	-31,9	28.478
	EBITDA	TEUR	11.891	-39,4	19.637
Konsolidierung	Umsatz	TEUR	4.873	267,8	1.325
	EBITDA	TEUR	-9.596	-15,8	-8.288
Total	**Umsatz**	**TEUR**	**95.021**	**26,7**	**75.024**
	EBITDA	**TEUR**	**30.624**	**55,2**	**19.738**

Kennzahlen der FinTech Group Aktie

Die FinTech Group Aktie



Quelle: Bloomberg

		2016	Veränderung in %	2015
Anzahl der Aktien zum 31.12	Anzahl	16.810.876	0,0	16.810.876
Grundkapital	TEUR	16.811	0,0	16.811
Marktkapitalisierung	MEUR	229,13	-31,5	334,54
Jahresschlusskurs	EUR	13,63	-31,5	19,90
Jahreshöchstkurs	EUR	20,10	1,0	19,90
Jahrestiefstkurs	EUR	12,23	42,2	8,60
EBITDA je Aktie (unverwässert)	EUR	1,82	55,2	1,17
Ergebnis je Aktie	EUR	0,73	-	-0,13
Eigenkapital je Aktie (unverwässert)	EUR	5,39	5,6	5,11
Dividende je Aktie	EUR	0	0,0	0

Brief des Vorstandes

Brief des Vorstandes

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, liebe Freunde der FinTech Group AG,

das Wichtigste zuerst: Die Zahlen dieses Berichts zum Geschäftsjahr 2016 demonstrieren eindrücklich, dass unser Konzern auf dem richtigen Kurs ist. Erstmals seit Jahren zeigen wir einen positiven Jahresüberschuss. Zudem konnten wir Umsatz, Erträge und Profitabilität deutlich steigern.

Wir haben also begonnen, die Früchte der umfassenden Neuausrichtung der vergangenen Jahre zu ernten. Für weiteres Wachstum sind wir außerdem hervorragend positioniert. Das Jahr 2016 war entscheidend, um die notwendigen Voraussetzungen zu schaffen, den Shareholder Value perspektivisch erheblich zu vergrößern und unsere Erfolgsgeschichte fortzuführen.

Mit der Akquisition von XCOM AG und Bank biw AG haben wir das technologische Rückgrat unseres Online Brokers flatex ins Haus geholt. Alle Prozesse sind nun vollständig integriert. Das macht uns schnell, günstig und unabhängig, da uns 99 Prozent der IT-Systeme gehören und wir nicht von externen Dienstleister abhängig sind. In der Finanzindustrie ist das eher die Ausnahme als die Regel und verschafft uns nachhaltige Wettbewerbsvorteile.

Der Markt ist weiterhin vom großen technischen Aufholbedarf etablierter Finanzinstitute und der Innovationskraft junger Startups geprägt. Wir bieten allen unseren Kunden moderne, digitale Dienstleistungen an und halten zugleich Kontakt mit der traditionellen Bankenwelt. Wir gehen dabei sehr strategisch vor, fokussieren uns nicht nur auf einen bestimmten Bereich, um Klumpenrisiken zu vermeiden.

Im Jahr 2016 haben wir zudem mit dem Verkauf der Aktionärsbank Kulmbach GmbH an Obotritia unsere Konzernstruktur weiter vereinfacht und gleichzeitig einen neuen Kunden als Bankmandanten gewonnen. Das White-Label-Banking und das Business Process Outsourcing (BPO-Geschäft) sind im Aufwind. Schon im Jahr 2016 haben wir innerhalb weniger Wochen eine Komplettlösung für Zinsgold, eines der Rocket Internet Startups, auf den Weg gebracht. Damit haben wir eine erhebliche Beschleunigung der Anbindung neuer Geschäftsmodelle erreicht und branchenweit neue Standards gesetzt.

Dank unseres Joint Ventures mit dem koreanischen FinTech-Unternehmen Finotek Inc., das sich auf mobile Finanzanwendungen spezialisiert, haben wir vergangenes Jahr auch die Brücke zum wichtigen asiatischen Markt geschlagen. Daraus haben sich nicht nur wichtige Gespräche mit koreanischen Großbanken ergeben – wir haben so auch unser Produkt-Portfolio um die Online-Signatur erweitern können.

Wer online lebt, will auch online unterschreiben. Aus dem Joint Venture mit Finotek heraus haben wir deswegen eine europäische Patentanmeldung auf den Weg gebracht. Denn gerade im Finanzbereich öffnet die Online-Signatur neue Potentiale für mobile Finanzgeschäfte, da sich das Kundenverhalten durch die immer stärkere Verbreitung mobiler Geräte verändert hat. Wir schaffen so im von Unsicherheiten gekennzeichneten Online-Markt Vertrauen zwischen Anbieter und Kunden.

Mit Blick auf die schrittweise Umsetzung der europäischen eIDAS-Verordnung im kommenden Jahr ist das ein Wachstumsmarkt. Der Gesetzgeber ermöglicht in Zukunft Herkunftsnachweise in Form elektronischer Siegel. Sie können überall dort eingesetzt werden, wo eine persönliche Unterschrift nicht notwendig, der Nachweis der Authentizität aber gewünscht ist. Ein Beispiel: Die Online-Signatur wird es uns ermöglichen, in Zukunft auch mobil gestellte Kreditanträge sicher zu bearbeiten, ganz ohne das aufwendige Post-Ident-Verfahren oder die von den Aufsichtsbehörden unter Beobachtung gestellte Video-Identifikation zu verwenden.

Von der Vielzahl der neuen Möglichkeiten, die so entstehen, wird auch unser erfolgreicher Online Broker flatex profitieren.

Ich kenne übrigens kein zweites FinTech-Unternehmen, das sowohl direkten Zugang zum Verbraucher hat, als auch als Dienstleister für namhafte Finanzinstitute auftritt. Für uns macht das aber viel Sinn, da wir Innovationen entwickeln und sofort einer großen Kundengruppe zur Verfügung stellen können. Das ist gleichzeitig das überzeugendste Argument bei der Markteinführung dieser Innova tionen, wenn wir unseren B2B-Kunden neue Lösungen anbieten – auf diese Wiese ergibt sich ein technologischer Wachstumszyklus, wie ihn der Online-Riese Amazon vormacht.

Für flatex war 2016 schon deshalb besonders, da wir den zehnten Geburtstag feiern konnten. Seit dem Start in 2006 hat sich am grundsätzlichen Gebührenmodell nichts geändert. Es gibt keine Konto- oder Depotgebühren und die Kunden zahlen maximal 5,90 Euro je Trade. Das wir mit so günstigen Trades auch noch Geld verdienen, liegt an der Technologie. Wie dieser Geschäftsbericht erneut zeigt, ist das das profitable Fundament der FinTech Group AG.

Service und Angebote hat flatex auch 2016 wieder kontinuierlich ausgebaut.

Die neue Partnerschaft mit Morgan Stanley im Bereich Exchange Traded Products ist 2016 erfolgreich gestartet. Als größter unabhängiger Kundenpool verhelfen wir so unserem Partner aus dem Stand, einen der Spitzenplätze im auf 70 Milliarden Umsatz taxierten Markt der strukturierten Produkte zu belegen. flatex profitiert dabei mit einer im Marktvergleich überdurchschnittlichen Marge je Trade. Auch Wettbewerber listen neuerdings die unter unserer Eigenmarke „flatex select" angebotenen Produkte, was für uns ein Zusatzgeschäft bedeutet.

Am Tag nach der überraschenden Entscheidung im Brexit-Referendum gehörte das von Morgan Stanley emittierte Themenzertifikat „EU Referendum" bereits zu den Top-Produkten an einigen Börsen.

Übrigens hat flatex am Freitag, 24. Juni 2016, mit rund 80.000 Trades durch den Brexit einen absoluten Rekordtag erlebt. Unsere Systeme hielten der Last, die dreimal so hoch lag wie an durchschnittlichen Handelstagen, stand. Der Presse konnte man im Anschluss entnehmen, dass nicht alle Wettbewerber so gut fuhren. Das beweist erneut, wie stark wir technisch aufgestellt sind.

Mit dem „flatex flex-Kredit" haben wir zudem eine Alternative zum teuren Dispo geschaffen: flatex-Kunden erhalten automatisch eine Kreditlinie von bis zu 50.000 Euro. Der Zins ist mit 3,9 % p.a. garantiert. Wie beim Dispo sind Inanspruchnahme und Laufzeit völlig flexibel und bleiben ganz den Kunden überlassen. Die Bereitstellung erfolgt kostenlos und unkompliziert – ganz nach unserer FinTech-Art.

Das war zudem ein Schritt, um die Anlageseite der hohen Bareinlagen zu verbessern. Insgesamt konnten wir zu Ende 2016 mehr als 100 Millionen Euro aktivieren, um im Niedrigzins-Umfeld Rendite zu erzielen und dem Strafzins der Europäischen Zentralbank von 0,4 % auf Bareinlagen zu entgehen.

Weitere Marktopportunitäten sehen wir insbesondere in der Skalierung unseres leistungsfähigen Wertpapier-Abwicklungsgeschäftes, in dem wir - ohne erhebliche Kostenfaktoren - jederzeit die Zahl der Abwicklungen verdoppeln könnten. Schon heute belegen wir mit 10,5 Millionen in 2016 abgewickelten Trades in Europa einen Spitzenplatz.

Für den Ausbau dieses Geschäftes kommen europäische Partnerschaften, White-Label-Verträge sowie die weitere Stärkung unserer Marke flatex infrage. Wir sind hier in allen Bereichen bereits aktiv.

In Österreich haben wir flatex 2016 vom Newcomer zu einem der führenden Online Broker entwickeln können. Das demonstriert eindrücklich, dass wir auf europäischer Ebene spürbares Wachstumspotential heben können.

Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren tatkräftigen Einsatz. Unseren Kunden, Aktionären und Partnern danke ich für das Vertrauen und die Unterstützung

Herzlichst,

Ihr Frank Niehage
CEO
FinTech Group

Vorstandsinterview

Vorstandsinterview zum Jahresbericht 2016

mit Frank Niehage, CEO und Muhamad Chahrour, CFO

Herr Niehage, im Jahr 2016 haben Sie wichtige Schritte unternommen, um den Konzern weiter umzubauen. Ist dieser Prozess nun abgeschlossen?

F.N. „Tatsächlich haben wir auf der operativen Ebene unsere Ziele für 2016 erreicht: Die FinTech Group AG mit ihren Tochterunternehmen ist zusammengewachsen. Ich bin sehr stolz auf unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die weit über den eigenen Tellerrand hinweg für den Konzern als Ganzes denken und handeln. Zwischen unseren acht Standorten, inklusive der Niederlassung in Wien, gibt es einen regen Austausch. Viele von uns haben 2016 extrem viele Kilometer zurückgelegt, um die Integration auch durch regelmäßigen persönlichen Austausch zum Erfolg zu führen.

Gesellschaftsrechtlich haben wir ebenfalls Fortschritte gemacht und kontrollieren nun mehr als 98 Prozent an der XCOM AG. Das gibt uns die Möglichkeit, im Jahr 2017 unsere bislang komplexe Unternehmensstruktur zu vereinfachen.

Nach reiflicher Überlegung und intensiven Gesprächen haben wir uns vor diesem Hintergrund entschieden, unsere aktuell fünf operativen Gesellschaften auf nur noch zwei Gesellschaften zu verschmelzen. „Aus fünf, mach` zwei" – das ist unsere nächste Evolutionsstufe. Wir werden nur noch eine Fin- und eine Tech-Gesellschaft haben und so auch unserem Namen voll Rechnung tragen.

Es kommt damit zusammen, was zusammengehört: flatex und ViTrade werden auf die biw AG verschmolzen. Die neue Vollbank wird umfirmiert und voraussichtlich FinTech Group Bank AG heißen. Die starken Marken flatex und ViTrade bleiben erhalten. Zudem wird die XCOM AG auf die FinTech Group AG verschmolzen. Dort bündeln wir künftig unsere Tech-Kompetenz.

Nach der erfolgreichen Integration von XCOM AG und biw AG in den Konzern, ist die Verschmelzung ein logischer Schritt. Wir wollen damit insbesondere unsere Wahrnehmung am Kapitalmarkt stärken, wo einfache Stories honoriert werden. Auch haben wir in vielen Gesprächen mit Investoren, Geschäftspartnern und der Presse immer wieder feststellen müssen, dass viele unsere komplexe Struktur nicht verstanden haben. Das wollen wir verbessern."

Herr Chahrour, Sie sind 2015 zur FinTech Group AG gekommen und haben die Integration von XCOM AG und Bank biw AG bereits wesentlich mitgestaltet. Nun sind Sie zum Chief Financial Officer und zum zweiten Vorstandsmitglied berufen worden. Dazu zunächst herzlichen Glückwunsch! Welche finanziellen Vorteile bringen die geplanten Verschmelzungen aus Ihrer Sicht?

M.C. „Wir können insbesondere Sachkosten in erheblicher Höhe einsparen. Um nur einige Beispiele zu nennen: Wir reduzieren die Kosten für Wirtschaftsprüfer und haben künftig nur noch zwei Abschlüsse, statt fünf wie bislang. Zudem reduzieren wir die hohen Kosten für externe Steuerberater und regulatorische Aufwände. Überdies reduzieren wir Aufsichtsratskosten, Kosten für Hauptversammlungen, D&O-Schutz und Versicherungskosten. Die Liste ließe sich fortsetzen und die Posten summieren sich zu einem siebenstelligen Betrag, den wir jährlich sparen können. Zudem gehen wir davon aus, dass die geplanten Verschmelzungen zusätzlich steuerliche Vorteile bringen.

Außerdem ist Frank Niehages Hinweis richtig, dass unsere bisherige, historisch gewachsene Struktur für Außenstehende nur schwer zu durchdringen war. Durch „aus fünf mach' zwei", erleichtern wir es Investoren und Aufsichtsbehörden, denn die Darstellung von Kosten und Erträgen wird transparenter."

Herr Niehage, die Zahlen sind auch unterm Strich erstmals seit Jahren schwarz und nicht mehr rot. War hierfür eher das B2C-Geschäft mit flatex ausschlaggebend oder das B2B-Geschäft?

F.N. „Sowohl als auch. Das B2B-Geschäft hat sich 2016 ausnehmend positiv entwickelt. Wir haben mit Equatex einen wichtigen neuen Kunden gewonnen, der für viele DAX-Unternehmen Optionspläne betreut und nun über uns abwickelt. Zudem haben wir Bankmandanten wie Obotritia, das Rocket Internet Startup „Zinsgold" und zwei weitere Kunden gewonnen.

Das vergangene Jahr 2016 war das beste Jahr mit Blick auf das Neugeschäft des Konzerns und der jeweiligen Tochtergesellschaften – insbesondere für die XCOM AG und biw AG. Die KPIs sind teilweise besser als erwartet. Ich bin dafür sehr dankbar und stolz auf die tolle Leistung unserer Firma!

Auch das Jahr 2017 hat sehr positiv begonnen: Wir haben bereits zwei wichtige BPO-Mandate gewonnen, nämlich BAWAG und Kommunalkredit. Das waren die wohl größten Mandate, die es auf dem deutschen Markt gab und sie unterstützen zudem unsere Internationalisierungsstrategie"

flatex ist und bleibt die Cash Cow des Unternehmens, doch der Markt ist gerade in Deutschland eng. Zudem haben sich mehrere größere Wettbewerber zusammengeschlossen. Wie wollen Sie in diesem Marktumfeld bestehen?

F.N. „Wir haben weiterhin einen großen technologischen Vorteil. Das zeigt sich auch daran, dass wir mit unseren Systemen leicht das Doppelte an Transaktionen abwickeln können wie bisher und das ohne nennenswerte Kostensteigerungen oder Neueinstellungen.

flatex zeigt weiterhin ein starkes organisches Wachstum, wobei wir sogar von Abwanderungsbewegungen vieler Kunden im Rahmen der Marktkonsolidierung profitieren konnten. Aber das ist letztlich nicht das Ausschlaggebende, sondern die Zufriedenheit der Kunden. Unabhängige Studien zeigen immer wieder, dass unsere flatex-Kunden besonders zufrieden sind und uns mehr als jeder Zweite weiterempfehlen würde. So konnten wir im Jahr 2016 durchschnittlich 2.000 Kunden pro Monat gewinnen. Im Januar und Februar 2017 waren es sogar je mehr als 5.000 Kunden im Monat. Wir stehen kurz davor, den 200.000. flatex-Kunden zu begrüßen!

Um unsere Systeme aber voll auszulasten oder gar auszubauen, denken wir auch an weitere Optionen. Ein Weg könnten Akquisitionen sein. Zudem sind wir dabei, nach Österreich in neue europäische Märkte einzutreten.

Grundsätzlich wollen wir Europas größter Abwickler werden und davon sind wir nicht mehr weit entfernt. In Deutschland sehe ich uns bereits auf Platz Drei mit nur geringem Abstand zu den Wettbewerbern."

Herr Chahrour, Sie haben das Berichtswesen der FinTech Group AG auf IFRS umgestellt, um den Konzern für internationale Investoren attraktiver zu machen. Der nächste logische Schritt wäre nun der Aufstieg in den Prime Standard der Deutschen Börse. Wann steht das an?

M.C. „Wir haben das fest im Blick und gehen von einem Eintrittsdatum in den Prime Standard im vierten Quartal aus. Wir planen, bis dahin die Integration von XCOM und biw AG im Rahmen des Projekts „Aus fünf, mach` zwei" abgeschlossen zu haben. Das macht viel Sinn, denn wir erreichen dann auch einen höheren Transparenz-Standard.

Sicherlich wird das unserer Marktkapitalisierung einen zusätzlichen Schub geben. Ich freue mich darauf und wir arbeiten zielstrebig daran."

Herr Niehage, die Anlageseite des Bankgeschäftes lässt wegen der ungewöhnlichen Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) branchenweit zu wünschen übrig. Das Thema schmerzt auch Sie, richtig?

F.N. „Richtig. Die aktuelle Geldpolitik ist ein Faktor, der realen Vermögensverzehr insbesondere für deutsche Sparer bedeutet. Diese kann ich nur ermutigen, in Aktien zu investieren, da es keine Alternativen gibt und bei einer guten Diversifikation kaum bessere Renditen zu erzielen sind.

Aber auch für uns, die wir mehr als 9,5 Milliarden Euro Depotvermögen und 1,3 Milliarden Euro Bareinlagen administrieren, ist die Geldpolitik eine Last. Die Depositen-Fazilität der EZB liegt nun schon seit Mitte 2014 im negativen Bereich. Über das Gesamtjahr 2016 lag sie bei -0,4 Prozent. Unsere Wirtschaft braucht gesunde Geldhäuser. Gerade innovative Geschäftsmodelle wie das unsere werden so unnötig belastet.

Wohlgemerkt: Wir sind regulatorisch gezwungen Bareinlagen durch die Depositen-Fazilität zu besichern. Auch wenn die Höhe unserer Einlagen bei der EZB fluktuiert, ist leicht nachzuvollziehen, dass uns das jährlich Millionen kosten kann. Allerdings haben wir schon im Jahr 2016 Maßnahmen getroffen, um ein Kreditbuch aufzubauen und so diese Belastungen zu verringern.

Wir haben deshalb entschieden, zum 15. März 2017 den EZB-Negativzins an unsere Kunden weiterzureichen. Damit haben wir uns gleichzeitig gegen eine Gebührenerhöhung entschieden. Die negativen Rückmeldungen lagen bezogen auf unsere rund 180.000 Kunden im Promillebereich. Wir wollen mit dem Negativzins auch den Kundenstamm ganz bewusst um diejenigen bereinigen, die unser kostenloses Depot und Konto nur zum Geldparken nutzen und keine Wertpapierorders oder Sparpläne bei Flatex tätigen oder führen.

Wir setzen seit 2006 auf ein transparentes, einfaches und unverändertes Gebührenmodell. Börsliche und außerbörsliche Trades etwa kosten bei uns flat fünf oder 5,90 Euro und es gibt keine Konto- und Depotführungskosten. Deswegen wollten wir nicht wie andere Banken die Negativzinsen durch - im schlimmsten Fall versteckte - Gebührenerhöhungen oder gar neue Gebühren weitergeben oder kompensieren. Wer möchte, kann sein Guthaben ganz leicht etwa bei unserem Partner Zinspilot anlegen. Dann tangiert ihn der Negativzins nicht mehr. Gebührenerhöhungen würden indes alle Kunden dauerhaft treffen."

Bericht des Aufsichtsrates

Bericht des Aufsichtsrates

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

die FinTech Group blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2016 zurück. Neben der positiven Geschäftsentwicklung war das Jahr vom Ausbau weiterer strategischer Kooperationspartner geprägt.

Zusammenarbeit mit dem Vorstand

Der Aufsichtsrat der FinTech Group nahm im Geschäftsjahr 2016 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahr. Er hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und die Geschäftsführung des Vorstandes kontinuierlich überwacht. Außerdem wurde der Aufsichtsrat in alle Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung für die Geschäftsentwicklung der FinTech Group unmittelbar und frühzeitig eingebunden.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat regelmäßig zeitnah und umfassend über die Unternehmensplanung und -strategie, die wesentlichen Risiken, den Geschäftsverlauf sowie das Risikomanagement. Abweichungen zwischen tatsächlicher und geplanter Entwicklung wurden im Einzelnen erläutert. Darüber hinaus wurden alle bedeutenden Geschäftsvorgänge im Berichtszeitraum mit dem Aufsichtsrat abgestimmt.

Auch außerhalb der Sitzungen des Aufsichtsrates stand der Vorsitzende des Aufsichtsrates im regelmäßigen Kontakt mit dem Vorstand, um Themen zur Entwicklung und wesentliche Ereignisse der FinTech Group zu besprechen. Interessenkonflikte von Aufsichtsrates- und Vorstandesmitgliedern, die dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen sind und über die die Hauptversammlung zu informieren ist, traten im Berichtsjahr nicht auf.

Sitzungen des Aufsichtsrates und Schwerpunkte der Tätigkeit

Im Laufe des Geschäftsjahrs erörterte der Aufsichtsrat in insgesamt sieben Sitzungen die laufende Geschäftsentwicklung der Gesellschaft, wichtige geschäftliche Einzelvorgänge sowie zustimmungspflichtige Maßnahmen des Vorstandes. Im Jahr 2016 haben alle Aufsichtsratsmitglieder an den jeweiligen Aufsichtsratssitzungen teilgenommen. In und außerhalb der einzelnen Sitzungen erteilte der Aufsichtsrat soweit erforderlich jeweils nach eingehender Prüfung und ausführlicher Erörterung mit dem Vorstand, die erbetenen Zustimmungen.

Schwerpunkte der Aufsichtsratestätigkeit im vergangenen Geschäftsjahr bildeten der Austausch zu wesentlichen strategischen Kooperationen, die weitere Aufstockung des Anteils an der XCOM AG sowie die laufende Geschäftsentwicklung der FinTech Group. Die Abwicklung sowie der Verkauf der AKTIONÄRSBANK war ein weiterer Schwerpunkt. Insbesondere konnte durch den erfolgreichen Verkauf im April 2016 ein neuer Kunde auf Ebene der XCOM AG/biw AG gewonnen werden. Zum Stichtag 31.12.2016 war die Übertragung der Gesellschaft durch die Genehmigung (Inhaberkontrollverfahren) der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) noch aufschiebend bedingt.

Gegenstand regelmäßiger Beratungen in allen Sitzungen des Aufsichtsrates waren die Strategie, die Umsatz- und Ergebnisentwicklung sowie die aktuelle Geschäftsentwicklung der FinTech Group sowie ihrer wesentlichen Tochtergesellschaften. Dies umfasste insbesondere die Finanzlage, die quartalsweisen schriftlichen Berichte über die Risikosituation, die Konzernrevision sowie die wesentlichen Entwicklungen in den Bereichen Beteiligungen, Kooperationen, operatives Kundengeschäft und Handel.

In den Sitzungen des vergangenen Geschäftsjahrs wurden im Wesentlichen die nachfolgenden Themen erörtert:

Am 9. Mai 2016 ließ sich der Aufsichtsrat zunächst einen Statusbericht zu aktuellen strategischen Projekten der FinTech Group vom Vorstand geben, wie beispielsweise die Kooperation von Morgan Stanley und flatex GmbH in Bezug auf den Vertrieb bestimmter strukturierter Produkte oder die Gründung eines Joint Venture mit einem südkoreanischen Partner. Im Anschluss daran diskutierten Vorstand und Aufsichtsrat ausführlich über das Managementreporting für das erste Quartal 2016, den Risikobericht sowie den Bericht der Konzernrevision für das letzte Quartal 2015. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat über die Parameter des beabsichtigten Verkaufs der AKTIONÄRSBANK, der einem Verkauf zu den genannten Bedingungen zustimmte. Die geplante Sitzverlegung der biw Bank für Investments und Wertpapiere AG und die damit verbundenen Vor- und Nachteile wurden dem Aufsichtsrat vorgestellt. In dieser Sitzung wurden Dr. Benon Janos und Niklas Helmreich zu Generalbevollmächtigten der FinTech Group AG berufen.

In der am 15. Juni 2016 stattfindenden Sitzung ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand den Jahres- und Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 sowie den Lagebericht erläutern. Anschließend berichtete der anwesende Abschlussprüfer ausführlich über die Ergebnisse seiner Prüfung. Die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses sowie der Lageberichte durch den Abschlussprüfer sowie die abschließende Prüfung durch den Aufsichtsrat haben dabei zu keinen Einwendungen geführt. Der Aufsichtsrat billigte nach ausführlicher Diskussion den vom Vorstand aufgestellten Jahres- und Konzernabschluss. Ferner stimmte der Aufsichtsrat der vorgeschlagenen Ergebnisverwendung durch den Vorstand zu. Damit billigte der Aufsichtsrat den Jahres- und Konzernabschluss, die damit jeweils festgestellt wurden. Der Aufsichtsrat genehmigte zudem den Bericht des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2015. Im Anschluss wurde die Tagesordnung für die ordentliche Hauptversammlung 2016 der Gesellschaft besprochen und verabschiedet.

Am 17. Juni 2016 fand eine telefonische Aufsichtsratssitzung statt, in der der Aufsichtsrat dem Erwerb eines weiteren Pakets von XCOM Aktien zustimmte und den Vorstand zur Aufnahme eines zu stimmungspflichtigen Darlehens ermächtigte.

In der konstituierenden Sitzung am 27. Juli 2016 wurde Martin Korbmacher zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats und Bernd Förtsch zu dessen Stellvertreter gewählt.

Am 9. August 2016 wurde der Managementreport von Juni 2016 sowie die Guidance für das Geschäftsjahr 2016 von Vorstand und Aufsichtsrat ausführlich diskutiert. Ferner berichtete der Vorstand über den Status verschiedener strategische Projekte, wie etwa die Kooperation mit Rocket Internet. In der gleichen Sitzung ermächtigte der Aufsichtsrat den Vorstand zum Erwerb weiterer Minderheitsanteile an der XCOM AG. Die Aktienoptionspläne 2014 und 2015 wurden vom Aufsichtsrat mit einer Anpassung verabschiedet.

In der Sitzung am 27. September 2016 berichtete der Vorstand über den Status verschiedener strategischer Projekte für die FinTech Group. Das Managementreporting von August 2016, die Forecast des EBITDA 2016, der Risikobericht sowie der Quartalsbericht der Konzernrevision diskutierten Vorstand und Aufsichtsrat eingehend. Darüber hinaus wurde der Aufsichtsrat über die Kapitalplanung der Gruppe informiert.

Die letzte Sitzung im Geschäftsjahr 2016 fand am 13. Dezember 2016 statt. Neben einem Update zur Situation im Bereich Treasury und Risiko berichtete der Vorstand über den Stand verschiedener strategischer Projekte sowie über die Budgetplanung für das Geschäftsjahr 2017. Der Aufsichtsrat stimmte der Aufnahme eines konzerninternen Darlehens zu. Herrn Muhamad Said Chahrour wurde zum weiteren Vorstandsmitglied der FinTech Group AG bestellt und die Anpassungen der Geschäftsordnung des Vorstands diskutiert.

Organisation der Aufsichtsratsarbeit

Der Aufsichtsrat hat im Berichtszeitraum keine Ausschüsse gebildet. Mit Ausnahme von einigen Beschlussfassungen, die im Umlaufverfahren stattfanden, wurden sämtliche Beschlüsse des Aufsichtsrates in Präsenzsitzungen oder im Rahmen von Telefonkonferenzen gefasst.

Besetzung von Aufsichtsrat und Vorstand

Der Aufsichtsrat setzt sich gemäß den Satzungsbestimmungen der FinTech Group aus drei Mitgliedern zusammen. Mitglieder des Aufsichtsrates sind gegenwärtig Herr Martin Korbmacher (Vorsitzender), Herr Herbert Seuling und Herr Stefan Müller.

Mit Wirkung zum 30. April 2016 legte Herr Achim Lindner sein Mandat als Aufsichtsratsmitglied nieder. Herr Herbert Seuling wurde am 2. Mai 2016 gerichtlich zum Aufsichtsratsmitglied der Gesellschaft bestellt. Herr Bernd Förtsch legte sein Aufsichtsratsmandat mit Wirkung zum 30. Januar 2017 nieder. Mit Beschluss vom 23. Februar 2017 wurde Herr Stefan Müller gerichtlich zum Aufsichtsratsmitglied der Gesellschaft bestellt.

Als weiteres Vorstandsmitglied wurde Herr Muhamad Said Chahrour mit Wirkung zum 1. Januar 2017 berufen. Der Vorstand besteht seitdem aus Herrn Frank Niehage als Vorstandsvorsitzendem und Herrn Muhamad Said Chahrour als Finanzvorstand.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung 2016

Die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, hat den vom Vorstand aufgestellten Jahres- und Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016 sowie den Lagebericht und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2016 geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Die Abschlussunterlagen (Jahresabschluss und Lagebericht der Gesellschaft sowie Konzernabschluss und Konzernlagebericht) sowie die Berichte des Abschlussprüfers wurden dem Aufsichtsrat jeweils rechtzeitig zur Einsicht ausgehändigt. Der Aufsichtsrat hat die Vorlagen des Vorstandes und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers seinerseits insbesondere mit Blick auf die Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Zweckmäßigkeit geprüft.

Der Abschlussprüfer hat in der Bilanzsitzung über den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Konzernabschluss sowie den Konzernlagebericht am 28.03.2017 berichtet, die Prüfungsergebnisse in ihren wesentlichen Punkten nochmals erläutert und stand für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Die Mitglieder des Aufsichtsrates haben die Prüfungen selbst mit dem Abschlussprüfer diskutiert, was die Befragung zu Art und Umfang der Prüfungen sowie zu dem Prüfungsergebnis einschloss. Dabei konnte sich der Aufsichtsrat von der Ordnungsmäßigkeit der Prüfungen und der Prüfungsberichte überzeugen. Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsergebnisse zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahres- und den Konzernabschluss, den Lagebericht und den Konzernlagebericht des Vorstandes abschließend geprüft und erhebt nach dem Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2016 gebilligt. Der Jahres- und Konzernabschluss sind damit festgestellt. Der Aufsichtsrat stimmt in seiner Einschätzung der Lage der Gesellschaft und des Konzerns mit der des Vorstandes in dessen Lagebericht überein.

Prüfung des Berichts des Vorstandes über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Der vom Vorstand gemäß § 312 AktG erstellte Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) für das Geschäftsjahr 2016 wurde zusammen mit dem hierzu vom Abschlussprüfer erstatteten Prüfungsbericht dem Aufsichtsrat vorgelegt.

Der Abschlussprüfer hat den Abhängigkeitsbericht gemäß § 313 AktG geprüft und den folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,

2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war."

Der Aufsichtsrat hat den Abhängigkeitsbericht des Vorstandes und den Prüfungsbericht der Abschlussprüfer seinerseits geprüft. Der Aufsichtsrat gelangte insbesondere zu der Überzeugung, dass der Prüfungsbericht – wie auch die von dem Abschlussprüfer durchgeführte Prüfung selbst – den gesetzlichen Anforderungen entspricht. Der Aufsichtsrat hat den Abhängigkeitsbericht insbesondere auf Vollständigkeit und Richtigkeit geprüft und hat sich dabei auch vergewissert, dass der Kreis der verbundenen Unternehmen mit der gebotenen Sorgfalt festgestellt und notwendige Vorkehrungen zur Erfassung der berichtspflichtigen Rechtsgeschäfte und Maßnahmen getroffen wurden. Anhaltspunkte für Beanstandungen des Abhängigkeitsberichts sind bei dieser Prüfung nicht ersichtlich geworden. Der Aufsichtsrat stimmt dem Ergebnis der Prüfung des Abhängigkeitsberichts durch den Abschlussprüfer zu. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Aufsichtsrates sind gegen die Erklärung des Vorstandes am Schluss des Abhängigkeitsberichts keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstandes, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der FinTech Group und ihrer Tochtergesellschaften für die erbrachten Leistungen und den Einsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Für den Aufsichtsrat
Frankfurt am Main, den 11. Mai 2017

Martin Korbmacher
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Konzernlagebericht

Grundlagen der Darstellung

Der vorliegende Konzernlagebericht der FinTech Group AG (im Folgenden entweder „FinTech Group AG" oder „Konzern") wurde gemäß § 315 HGB sowie nach den Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) 20 aufgestellt. Alle Berichtsinhalte und Angaben beziehen sich auf den Abschlussstichtag 31. Dezember 2016 beziehungsweise das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr.

Vorausschauende Aussagen

Der vorliegende Lagebericht kann zukunftsgerichtete Aussagen und Informationen enthalten, die durch Formulierungen wie ‚erwarten', ‚wollen', ‚antizipieren', ‚beabsichtigen', ‚planen', ‚glauben', ‚anstreben', ‚einschätzen', ‚werden' oder ähnliche Begriffe erkennbar sind. Solche vorausschauenden Aussagen beruhen auf unseren heutigen Erwartungen und bestimmten Annahmen, die eine Reihe von Risiken und Ungewissheiten in sich bergen können. Die von der FinTech Group AG tatsächlich erzielten Ergebnisse können von den Feststellungen in den zukunftsbezogenen Aussagen erheblich abweichen. Die FinTech Group AG übernimmt keine Verpflichtung, diese zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren oder bei einer anderen als der erwarteten Entwicklung zu korrigieren.

1. Grundlagen des Konzerns

1.1. Geschäftsmodell des Konzerns

Der FinTech-Konzern im Überblick

Die FinTech Group AG mit Sitz in Frankfurt (WKN FTG 111, ISIN: DE000FTG1111, Kürzel: FTK.GR) ist ein europäischer Anbieter innovativer Technologien im Finanzsektor. Insgesamt erreichen ihre Leistungen mehr als 210.000 Privatkunden und sie ist im B2B-Bereich wichtiger Technologie-Partner deutscher und international tätiger Banken und Finanzinstitute.

Die übergeordnete Branche der Geschäftstätigkeit der FinTech Group AG ist der Finanztechnologiesektor. Die FinTech Group AG als Muttergesellschaft fungiert dabei als aufsichtsrechtlich konsolidierungsführende Finanz- und Führungsholding mit zentralisierten Konzernabteilungen (Finanzen, Recht, Compliance, Risiko, Meldewesen, HR und Einkauf), betreibt selber aber keine operativen Tätigkeiten. Das Geschäftsmodell der FinTech Group AG lässt sich wie folgt skizzieren:

Geschäftsmodell der FinTech Group AG

Im B2C-Geschäftsbereich zählt die hundertprozentige Tochter flatex GmbH (kurz: „flatex") seit Jahren zu den Markt- und Innovationsführern im deutschen Online-Brokerage-Markt. Rund 175.000 Privatkunden im In- und Ausland haben sich bereits für das klare und transparente Preis-Leistungs-Modell von flatex entschieden.

Per Ende Dezember 2016 verwaltete die FinTech Group AG konzernweit ein Kundenvermögen (Assets under Administration) von EUR 10,9 Mrd.

Die Mehrheitsbeteiligung XCOM AG, die zusammen mit der biw Bank für Investments und Wertpapiere AG (kurz: „biw AG") den B2B-Geschäftsbereich bildet, ist seit 1988 als Software- und Systemhaus am Markt und zählt damit zu den deutschen Pionieren im Finanztechnologiebereich. Die XCOM AG ist heute ein seit Jahren etablierter Software- und Technologieanbieter im Finanzbereich.

Die ebenfalls zur Gruppe gehörende biw AG übernimmt mit ihrer Vollbanklizenz alle Bankdienstleistungen innerhalb der FinTech Group AG. Die biw AG betreut zudem Privatkunden im Hintergrund als Outsourcing-Partner anderer namhafter Banken (sogenanntes „White-Label-Banking").

Die ViTrade GmbH hat sich auf die Kundengruppe ‚Professional Trading' für aktive Anleger spezialisiert. Sie bietet maßgeschneiderte Konditionen ebenso wie schnelle, innovative, flexible Plattformen und individuelle Tools für Heavy-Trader.

Insbesondere profitiert auch die aufstrebende deutsche Start-up-Szene, für die der Konzern aus technologischer und regulatorischer Sicht ein wichtiger Partner ist.

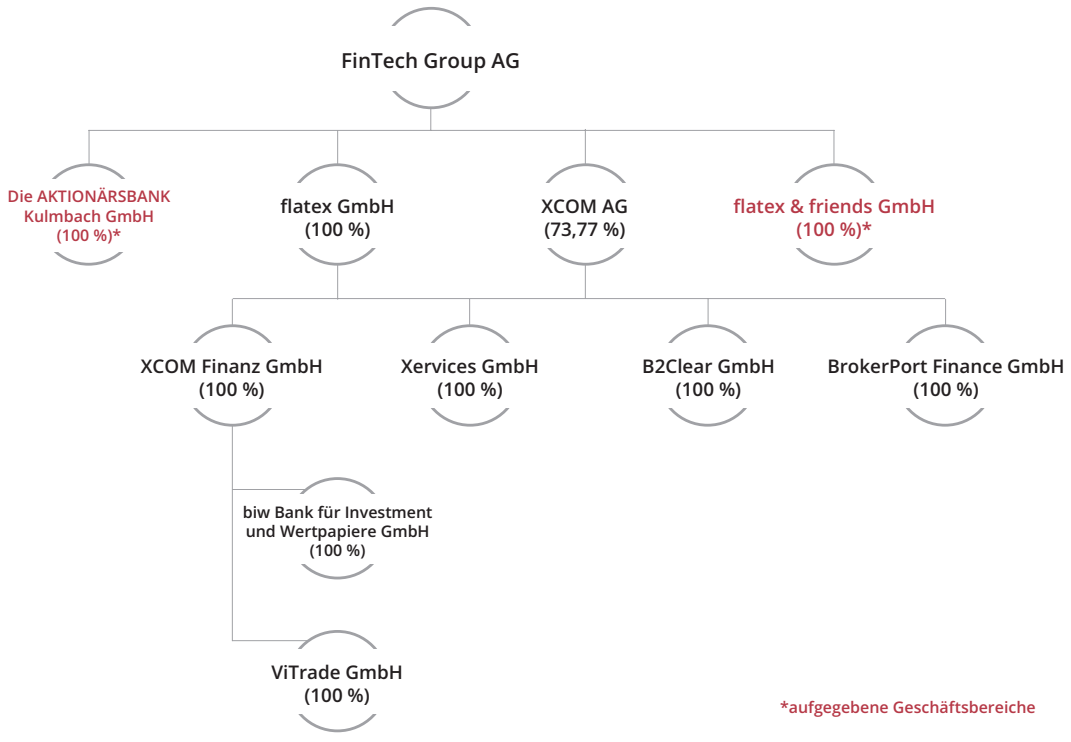
Der unmittelbare Konsolidierungskreis der FinTech Group AG zum 31. Dezember 2015 umfasste die folgenden Gesellschaften:

- Die AKTIONÄRSBANK Kulmbach GmbH, Kulmbach (100 %)
- flatex GmbH, Kulmbach (100 %)
- flatex & friends GmbH, Kulmbach (100 %)
- XCOM AG, Willich (63,65 %)

Im Geschäftsjahr 2016 liegen keine Veränderungen im Konsolidierungskreis vor.

Die XCOMpetence AG firmierte zum 1. Juli 2016 in die BrokerPort Finance GmbH um und änderte ihren Geschäftszweck. Aus diesem Grunde ist das operative Geschäft der BrokerPort Finance GmbH ab dem 1. Juli 2016 als fortgeführte Aktivität klassifiziert.

Die Konzernstruktur der FinTech Group AG gestaltet sich zum 31. Dezember 2016 wie folgt und entspricht dem Konsolidierungskreis:



Konzernstruktur der FinTech Group AG zum 31. Dezember 2016.

Ferner hält die biw AG zum 31. Dezember 2016 eine Rückbeteiligung an der XCOM AG über 2,25 % sowie die flatex & friends GmbH eine Beteiligung an der XCOM AG über 0,76 %.

Folgende Gesellschaften sind aufgrund untergeordneter Bedeutung nicht aufgeführt:

- Finotek Europe GmbH (51 %)
- Broker Port AG in Abwicklung (73,77 %)
- XCOM Trading Services GmbH in Liquidation (73,77 %)

Die AKTIONÄRSBANK Kulmbach GmbH (kurz: „Aktionärsbank") hat den operativen Geschäftsbetrieb vollständig eingestellt und wurde am 28. April 2016 veräußert, die Übertragung der Gesellschaft wird durch die Genehmigung (Inhaberkontrollverfahren) der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) aufschiebend bedingt. Gemäß IFRS 5 wird die Aktionärsbank im Konzernabschluss der FinTech Group AG als Discontinued Operations dargestellt.

Ferner werden die Geschäftsströme der flatex & friends GmbH im Konzernabschluss der FinTech Group AG zum 31. Dezember 2016 als Discontinued Operations gem. IFRS 5 dargestellt. Der Geschäftsbetrieb ist im dritten Quartal des Geschäftsjahres 2015 eingestellt worden. Zum 1. November 2015 ist die ehemalige CeFDex GmbH (aufgegebener Geschäftsbereich in 2015) auf die flatex & friends GmbH verschmolzen worden.

Management des Konzerns

CEO der FinTech Group AG ist Frank Niehage, LL.M. Ihm zur Seite stehen stetige Mitglieder des Executive Committees, das sich zum 31. Dezember 2016 aus den folgenden Mitgliedern, allesamt Organmitglieder der Konzern-Tochterunternehmen, zusammensetzt:

- Sascha Bochartz, Head IT, Vorstand XCOM AG
- Muhamad Said Chahrour, Head Finance, Vorstand XCOM AG
- Niklas Helmreich, Head B2C, CEO flatex GmbH / ViTrade GmbH, Vorstand XCOM AG
- Dr. Benon Janos, Head B2B, Vorstand XCOM AG (seit dem 08. Juni 2016)
- Bernd Würfel, Vorstand biw AG, Vorstand XCOM AG
- Kay-Hendrick Eichler, Head B2B, Vorstand XCOM AG (bis 08. Juni 2016)
- Stefan Müller, Head Regulatory, Generalbevollmächtigter, Aufsichtsrat biw AG (bis 31. August 2016)

Der Aufsichtsrat besteht zum 31. Dezember 2016 aus folgenden Mitgliedern:

- Martin Korbmacher (Vorsitzender)
- Bernd Förtsch (stellvertretender Vorsitzender)
- Herbert Seuling

Im laufenden Geschäftsjahr gab es eine Veränderung hinsichtlich der Zusammensetzung des Vorstandes ab dem Jahr 2017. Herr Muhamad Said Chahrour wurde ab dem 01. Januar 2017 zum CFO bestellt.

Weitere Veränderungen ergaben sich hinsichtlich der Zusammensetzung des Aufsichtsrats. Herr Achim Lindner legte sein Aufsichtsratsmandat zum 30. April 2016 nieder. Neues Mitglied im Aufsichtsrat wurde mit Wirkung zum 1. Mai 2016 Herr Herbert Seuling.

Der Personalbestand der FinTech Group AG verringerte sich im Stichtagsvergleich um acht Mitarbeiter von 447 auf nunmehr 439 Mitarbeiter. Dieser Rückgang resultiert im Wesentlichen aus natürlicher Fluktuation.

Am Hauptsitz in Frankfurt sowie an den Standorten in Kulmbach, Willich und Zwickau werden die Zentralfunktionen Accounting, Administration, Controlling, Human Resources, Legal, Marketing sowie Sales ausgeführt. Der Anteil der weiblichen Mitarbeiter an der Gesamtzahl der Beschäftigten der FinTech Group AG beträgt 32,8 % (Vorjahr: 33,8 %). In erster Führungsebene (direkte Berichterstattung an den Vorstand) sind sechs Mitarbeiter (Vorjahr: sechs) des Executive Committees beschäftigt, darunter keine weiblichen Mitarbeiter.

Geschäftstätigkeit des Konzerns

SEGMENTE DES KONZERNS

Die FinTech Group AG unterteilt ihre geschäftlichen Aktivitäten in die beiden operativen Segmente Securities Trading & Financial Services (ST & FS) sowie Transaction Processing & White-Label-Banking-Services (TP & WLBS).

Securities Trading & Financial Services

Die Geschäftstätigkeit Securities Trading & Financial Services umfasst Produkte und Dienstleistungen im Frontend des Online-Brokerages sowie bankfachliche Dienstleistungen im B2C-Geschäft mit Kunden in Deutschland (flatex.de, vitrade.de) und Österreich (flatex.at). Die Geschäftstätigkeiten werden von den in den Konzern einbezogenen Tochterunternehmen flatex GmbH sowie ViTrade GmbH (kurz: „ViTrade") durchgeführt.

Die flatex GmbH ist der in Europa am schnellsten wachsende Online-Broker. In 2016 betrug der Netto-Neukundenzuwachs über 25.000. Mit der Trading-Boutique ViTrade hat die FinTech Group AG einen Spezialisten für Profi-Trader in den eigenen Reihen, der sich seit mehreren Jahren am Markt etabliert hat.

Die Online-Broker flatex und ViTrade haben sich auf das beratungslose Wertpapiergeschäft spezialisiert und wenden sich dabei an aktive, gut informierte Trader und Investoren, die eigenverantwortlich handeln. Das Handelsangebot erstreckt sich über alle Arten von Finanzinstrumenten mit Handelsmöglichkeiten an deutschen und zahlreichen internationalen Börsen sowie den außerbörslichen Direkthandel und den Handel von CFDs (Contracts for Differences) und FX (Foreign Exchange).

Als reine Online-Broker unterhalten flatex und ViTrade keine Filialen, sondern stellen zum Handel mit Finanzinstrumenten, CFDs und FX verschiedene Handelsplattformen zur Verfügung. Zusätzlich bieten die Online-Broker eine über das Internet erreichbare „WebFiliale" an. Über diese klare und einfach zu bedienende Handelsoberfläche wird ein sicherer und schneller Handel gewährleistet.

Transaction Processing & White-Label-Banking-Services

Im Segment Transaction Processing & White-Label-Banking-Services werden die Gesellschaften biw AG und XCOM AG gebündelt. Neben Forschungs- und Entwicklungsleistungen (F&E) im Finanz-Technologiebereich gehören im Wesentlichen die hocheffiziente und technologisch ausgereifte Abwicklung von Wertpapiertransaktionen mit rund 10,5 Millionen abgewickelten Transaktionen sowie das Produktangebot im Bereich Business Process Outsourcing zum Kerngeschäftsfeld.

Der Fokus der biw AG liegt auf der Schaffung effizienter Bankprozesse für klassische oder innovative Bankprodukte unter zielorientierter Anwendung aufsichtsrechtlicher Anforderungen und Bestandteile. Die Bank konzipiert maßgeschneiderte Produkte und Prozesslösungen für ihre Vertragspartner und Mandanten. Gemeinsam mit der XCOM AG, deren Kernkompetenz die Schaffung und der Betrieb von IT Produkten für Finanzprodukte ist, münden diese Kompetenzen in die kostenführenden Produktion von Finanzprodukten für den Endkunden und den Produzentenmarkt. Durch die Aufspaltung der Wertschöpfungskette im Finanzdienstleistungsbereich in Produktion sowie unterstützende Tätigkeiten (Meldewesen, Risikosteuerung, Finanzierung, Treasury etc.) auf der einen Seite und Marketing, Vertrieb und Kundenbetreuung auf der anderen Seite können einerseits die Strategietypen von Kostenführerschaft und andererseits Differenzierung oder Konzentration auf Schwerpunkte miteinander kombiniert werden.

Zwischen den beiden Segmenten bestehen interne Lieferungs- und Leistungsverflechtungen in der Form, dass die XCOM AG und die biw AG Dienstleistungen sowie Aktivitäten des Processings und Backends, unter anderem die Wertpapierabwicklung, für die flatex GmbH und die ViTrade GmbH erbringen.

STANDORTE

Die FinTech Group betreibt Ihr Geschäft heute an sieben Standorten in Deutschland:

Standorte der FinTech Group AG
zum 31. Dezember 2016.

PRODUKTE, DIENSTLEISTUNGEN, PLATTFORMEN UND GESCHÄFTSPROZESSE

Als Unternehmen für Innovationen im Finanzsektor verfügt die FinTech Group AG über eine hohe Wertschöpfungstiefe im Konzernverbund. Von der Grundlagenforschung über die Entwicklung innovativer IT-Technologien sowie der hocheffizienten Transaktionsabwicklung bis hin zum Endkundengeschäft im Bereich Online-Brokerage bietet die FinTech Group AG alles aus einer Hand – ein Alleinstellungsmerkmal am deutschen Markt.

Produkte, Dienstleistungen, Plattformen und Geschäftsprozesse im Segment Securities Trading & Financial Services

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr schreibt sich die Erfolgsgeschichte der flatex fort: Bei der Brokerwahl 2016 des Handelsblatts wurde die flatex GmbH mit dem Preis „Bester Online-Broker" bereits zum vierten Mal in Folge ausgezeichnet[1]. Stiftung Warentest urteilte in ihrer *Finanztest*-Ausgabe 12/2016, dass Kunden mit den Preismodellen der flatex GmbH „spektakulär sparen" und die Vorteile der Flatfee nutzen sollten. In der *Euro am Sonntag* (Ausgabe vom 6. August 2016) wurde flatex als „günstigster Onlinebroker für aktive Trader, Sparplaner und Direkthändler" ausgezeichnet. Darüber hinaus erfolgten weitere Auszeichnungen bei der Brokerwahl 2016 (u. a. erster Platz in der Kategorie „Zertifikate") sowie bei der Brokerwahl durch brokervergleich.de („Online-Broker des Jahres 2016")[2].

Das bereits seit 2006 etablierte Gebührenmodell verzichtet auf die im Wertpapierhandel bekannten volumenabhängigen Entgelte zugunsten eines Festpreises, welcher lediglich beim börslichen Handel um die Fremdkosten erweitert wird. Die Kosten pro Trade im außerbörslichen Direkthandel belaufen sich auf fixe EUR 5,90. Im inländischen börslichen Handel beträgt der Festpreis pro Order EUR 5,00 zzgl. der anfallenden Börsengebühren.

Die Kunden der Online-Broker flatex und ViTrade können Aktien, Zertifikate, Optionsscheine, Anleihen, Fonds und ETFs im börslichen Handel sowie im außerbörslichen Direkthandel kaufen und verkaufen. Der börsliche Handel ist an allen deutschen Parkettbörsen und an den elektronischen Börsen Xetra, Frankfurt Zertifikate und Euwax möglich. Der Auslandshandel für Aktien ist an diversen internationalen Börsen möglich.

Im außerbörslichen Direkthandel arbeiten die Online-Broker mit zahlreichen Direkthandelspartnern zusammen, um Kunden den außerbörslichen Handel von Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen, Fonds und ETFs zu ermöglichen. Neben der Einmalanlage in Wertpapieren können auch Fonds- und ETF-Sparpläne abgeschlossen werden. Durch Partnerschaften mit Comstage und BlackRock können flatex-Kunden in über 300 ETF-Sparpläne gebührenfrei investieren.

Bei flatex stehen insgesamt 19 Direkthandelspartner zur Verfügung. Mit dem Selectpartner Morgan Stanley können im außerbörslichen Direkthandel Mini Futures, Open End & Term Turbos sowie Faktorzertifikate gebührenfrei gehandelt werden. Darüber hinaus gibt es Premiumpartnerschaften mit der Deutschen Bank, BNP Paribas, Vontobel und UniCredit, die es flatex-Kunden ermöglichen, insgesamt über 400.000 Wertpapiere zu einem Festpreis in Höhe von EUR 3,90 zu handeln.

Zusätzlich können flatex-Kunden durch Angebote des Kooperationspartners Zinspilot ganz bequem auf Zinsangebote vieler europäischer Banken zugreifen und Tages- sowie Termingelder anlegen – ganz ohne Kontoeröffnungen und PostIdents bei den Drittbanken.

[1] Vgl. https://www.flatex.de/wir-ueber-uns/auszeichnungen/

[2] ebenda.

ViTrade verfügt über ein etabliertes Preismodell, das einen prozentualen Provisionssatz i. H. v. 0,09 % vom Kurswert vorsieht (zzgl. Börsengebühren). Die maximale Ordergebühr beträgt EUR 40,00 und kommt besonders Tradern und Investoren mit hohem Handelsvolumen zugute. Für den außerbörslichen Direkthandel fällt ein Provisionssatz i. H. v. 0,09 % an, die maximale Gebühr liegt bei EUR 25,00. Darüber hinaus ist an zahlreichen internationalen Handels- und Börsenplätzen Buy and Hold-Handel sowie Cross-Border-Handel möglich. ViTrade bietet Kunden zudem auch Zugang zur Terminbörse Eurex.

In Kooperation mit der biw AG bietet ViTrade Kunden außerdem die Möglichkeit, gedeckte Leerverkäufe (Short Selling) aller in Deutschland gehandelten Aktien und Anleihen zu tätigen. Zusätzlich können bei ViTrade sogenannte Handelslinien in Anspruch genommen werden.

Die Online-Broker flatex und ViTrade bieten darüber hinaus Wertpapierkreditprodukte zu attraktiven Konditionen an. Der Beleihungswert der Depots bestimmt den individuellen Kreditrahmen, gleichzeitig gilt das Depot als Sicherheit.

Seit März 2016 haben die Kunden der flatex GmbH die Möglichkeit, den flatex flex-Kredit in Anspruch zu nehmen. Ohne separaten Kreditantrag wird dem Kunden automatisch, schnell und unkompliziert eine Kreditlinie von bis zu EUR 50.000 zu einem Zins von 3,9 % p. a. bereitgestellt.

Die Handelsplattform „WebFiliale" von flatex wurde in einem responsiven Design mit einem „Mobile-first-Ansatz" programmiert und passt sich daher mit allen Funktionen an das vom Kunden genutzte Endgerät an. Neben multifunktionalen Watchlisten mit verschiedenen Börsenplätzen haben die flatex-Kunden in der „WebFiliale" auch jederzeit ihre Konten und Depots im Blick, können Wertpapiere suchen, sich Preise, Charts und Depotbestände anzeigen lassen sowie an allen verfügbaren Handelsplätzen Orders einstellen. Alle vom jeweiligen Handelsplatz bereitgestellten Ordertypen und -zusätze können eingesetzt werden.

Zusätzlich zur „WebFiliale" bietet flatex seinen Kunden auch leistungsstarke Tradingplattformen mit direktem Börsenzugang an, die ganz auf die Bedürfnisse von Viel- und Day-Tradern ausgerichtet sind. Der „flatex trader 2.0" bietet beispielsweise neben umfangreichen Funktionen auch Echtzeitkurse, die von Kunden abonniert werden können. Zusätzliche Features sind beispielsweise ein Newsticker, Kursalarme, ein umfangreiches Charttool sowie Fundamentaldaten. Durch Partnerschaften mit TraderFox und BörseGo stehen darüber hinaus mit dem „Trading-Desk" und „Guidants" weitere Handelsplattformen zur Verfügung, über die Chartanalysen betrieben und erweiterte Analyse-Funktionen genutzt werden können.

Mit der selbst entwickelten Handelsplattform „HTX" bietet ViTrade seinen Kunden eine professionelle Handelsplattform an, die höchsten Anforderungen gerecht wird und speziell für Heavy-Trader konzipiert wurde. Die HTX-Nutzeroberfläche ist frei konfigurierbar und lässt sich unkompliziert den eigenen Bedürfnissen anpassen. Komfortable Features und ein hochprofessionelles Charting ermöglichen schnelles Reagieren auf das Marktgeschehen und werden durch sinnvolle Anwendungen ergänzt. Beispielsweise stehen folgende Features zur Verfügung: Realtime Push-Kurse, One-Click-Trading, Times and Sales, Ordern aus dem Chart, RTD- und API-Schnittstelle, ereignisbasierte Ordertypen, Newsticker u. v. m. ViTrade stellt Kunden zusätzlich zum HTX die HTX Mobile App für iPad und iPhone kostenlos zur Verfügung. Die innovative App umfasst alle im HTX verfügbaren Funktionen. Mit „HTX API" können ViTrade-Kunden innerhalb des HTX persönliche Handelsstrategien einfach auf dem eigenen PC umsetzen und Order-, Trade- und Depot-Daten nach eigenen Vorstellungen verarbeiten, komprimieren

und visualisieren. Die HTX API ermöglicht die Entwicklung wie auch Nutzung vordefinierter Software für den Handel in allen Anlageklassen.

Produkte, Dienstleistungen, Plattformen und Geschäftsprozesse im Segment Transaction Processing & White-Label-Banking-Services

Geschäftsbereich „Technologie-Lösungen (B2B / F&E)"

Das Kerngeschäftsfeld der XCOM AG zielt auf diversifizierte Technologie-Lösungen in Verbindung mit Finanzservices ab, die sich auf die nachfolgenden strategischen Geschäftsbereiche aggregieren lassen:

Banking – Bank-IT und bankfachliche Dienstleistung als maßgeschneiderter Service

Banking	**eBanking**	**Payment**	**Trading**
Banking Suite	Kunde–zu–Bank Interaktion	Regulatorik	Institutional Trading & Market Making
Business Process Outsourcing	Bank–zu–Bank Interaktion	Zahlungen	Professional Trading
Fintech Start-up	Unternehmenslösungen	Zahlungsverkehrsplattform	Market Data & Low Latency Services
Services & Tools	Tools	Mobile Payment	
Consulting	Consulting	Bargeldversorgung	
IT-SERVICES & INFRASTRUCTURE			

Der Bankenmarkt verändert sich durch regulatorische Anforderungen, neue Technologien, aber auch durch ein sich veränderndes Kundenverhalten. Die Geschwindigkeit nimmt zu. Sowohl für den Markteinstieg als auch um wettbewerbsfähig zu bleiben werden flexible, moderne IT-Lösungen und hochautomatisierte Prozesse benötigt. Die XCOM AG hat sich früh darauf spezialisiert, ihren Kunden moderne Bank-IT als maßgeschneiderten Service bereitzustellen. Zusammen mit der zur Gruppe gehörenden Tochtergesellschaft biw AG verfolgt die XCOM AG einen breiten White-Label-Ansatz im Business Process Outsourcing (BPO) für Finanzdienstleister.

Bekannte eCommerce-Unternehmen, Banken und FinTech-Unternehmen vertrauen auf Qualität, Expertise und Erfahrung des XCOM-Teams, das sich gleichermaßen in der Bankprozess-Welt wie in den modernsten eCommerce-Technologien etabliert hat. Die Services der XCOM AG richten sich sowohl an die jeweiligen Bankkunden als auch an die Finanzdienstleister selbst. Die XCOM AG und ihre Töchter im Unternehmensverbund bieten das vollumfängliche Angebot von der Software-Bereitstellung über Hosting bis hin zur kompletten bankfachlichen Abwicklung aus einer Hand an. Zu diesem Geschäftsfeld gehören Einlagen und Brokerage genauso wie Zahlungsverkehr, Karten und Kredite. Mobile Payment und ein P2P-Transaktionssystem vervollständigen das Dienstleistungsangebot.

eBanking – Individuelle eBanking-Komponenten

Banking	eBanking	Payment	Trading
Banking Suite	Kunde–zu–Bank Interaktion	Regulatorik	Institutional Trading & Market Making
Business Process Outsourcing	Bank–zu–Bank Interaktion	Zahlungen	Professional Trading
Fintech Start-up	Unternehmenslösungen	Zahlungsverkehrsplattform	Market Data & Low Latency Services
Services & Tools	Tools	Mobile Payment	
Consulting	Consulting	Bargeldversorgung	
IT-SERVICES & INFRASTRUCTURE			

Eine gesicherte Kommunikation zwischen Kunde und Bank, gut geschützte Online-Bereiche und komfortabel zu bedienende Oberflächen: Das ist heutzutage ein Muss für jede Bank. Unternehmen erwarten neben bankübergreifenden Standards bei Protokollen und Verschlüsselungen insbesondere auch eine hohe Flexibilität im Zugriff auf Daten und Systeme sowie eine ausgereifte Integration und Automation.

Die zunehmende Digitalisierung bei Banken und Industrie erhöht die Anforderungen an Performance, Datenhaushalt und Funktionalität. Die XCOM AG bietet mit ihren eBanking-Komponenten namhaften Banken und Unternehmen bereits seit vielen Jahren erfolgreich genau die Plattform, die diese Anforderungen effizient erfüllt. Das Framework besteht aus multikanalfähigem Business-Servern, flexiblem Frontend für Browser und mobile Endgeräte sowie zahlreichen Tools zur Integration in bestehende Systeme. Es bietet sowohl für Banken als auch für Unternehmen sichere und standardisierte Datenkommunikation und -bereitstellung über den Bankzahlungsverkehr hinaus.

Payment – Lösungen zur Umsetzung von Geschäftsideen

Banking	eBanking	Payment	Trading
Banking Suite	Kunde–zu–Bank Interaktion	Regulatorik	Institutional Trading & Market Making
Business Process Outsourcing	Bank–zu–Bank Interaktion	Zahlungen	Professional Trading
Fintech Start-up	Unternehmenslösungen	Zahlungsverkehrsplattform	Market Data & Low Latency Services
Services & Tools	Tools	Mobile Payment	
Consulting	Consulting	Bargeldversorgung	
IT-SERVICES & INFRASTRUCTURE			

Das wirtschaftliche Potenzial des Online-Handels sowie die Geschäftsideen der Start-ups sind vielversprechend. Die XCOM AG mit ihrem technischen Know-how und ihrer langjährigen Erfahrung in der professionellen Abwicklung von Zahlungsprozessen ist der vertrauenswürdige Anbieter von Payment-Lösungen für innovative Unternehmen. Schon jetzt bietet die XCOM AG ihren Kunden eine Vielzahl von Möglichkeiten an: Etwa die Abwicklung von Massenzahlungsverkehr oder mobiles Bezahlen per Smartphone im Handel, im Online-Shop sowie unter Freunden und Bekannten mit „kesh". Darüber hinaus bietet das Produkt „Corporate Payment" eine maßgeschneiderte Lösungspalette zur Abwicklung des Firmenkundenzahlungsverkehrs auf Basis von Standardprodukten und des Kommunikationsstandards EBICS.

Ebenfalls zählt die Erfüllung der regulatorischen Anforderungen zum Geschäftsbereich Payment. Die Kombination eines IT-Unternehmens mit einer Bank unter dem Dach der FinTech Group AG bietet die Möglichkeit, einzigartige Geschäftsideen umzusetzen. Hierdurch hat die XCOM AG das Verständnis für die Geschäftsprozesse ihrer Kunden und kann diese gleichzeitig in die Systeme der biw AG integrieren. Damit ist sie deutlich flexibler als herkömmliche Anbieter am Markt und bietet die Umsetzung aus einer Hand.

Das mit Beginn des Jahres 2011 gemeinsam mit der Prosegur Deutschland GmbH (kurz: Prosegur) begonnene Geschäft der Bargeldversorgung (Tauschkasse) ist auch im Jahr 2016 gewachsen. Die Zusammenarbeit mit dem Partner Prosegur wurde in einigen Bereichen intensiviert, mit dem Ergebnis, dass nicht nur die Zahl der betreuten Kunden gesteigert werden konnte, sondern auch die Zahl der gelieferten Münzgeldrollen.

Die biw AG hat mit ihren Partnern in verschiedenen Branchen und unter Einsatz divergierender Betriebsmodelle die Anzahl der aufgestellten Geldausgabeautomaten (GAA) im Jahr 2016 konstant halten können. Die mobilen GAA der biw AG, die sowohl in Eigenregie als auch mit Partnern betrieben werden, erfreuen sich weiterhin großer Beliebtheit. In diesem Geschäftsfeld wird intensiv in die Weiterentwicklung der Nutzung von GAA, u. a. durch die Verknüpfung mit dem Mobile Payment-Angebot „kesh" und den Ausbau des Automatennetzes investiert.

Trading – Effizienter Wertpapierhandel

Banking	**eBanking**	**Payment**	**Trading**
Banking Suite	Kunde–zu–Bank Interaktion	Regulatorik	Institutional Trading & Market Making
Business Process Outsourcing	Bank–zu–Bank Interaktion	Zahlungen	Professional Trading
Fintech Start-up	Unternehmenslösungen	Zahlungsverkehrsplattform	Market Data & Low Latency Services
Services & Tools	Tools	Mobile Payment	
Consulting	Consulting	Bargeldversorgung	
IT-SERVICES & INFRASTRUCTURE			

Die XCOM AG bietet starke Lösungen für Kreditinstitute und Finanzdienstleister bei der Optimierung von Handel und Abwicklung. Denn erfolgreicher elektronischer Börsenhandel erfordert effiziente Werkzeuge. Die entsprechende Performance bei Selektion, Erfassung und Verarbeitung ist dabei selbstverständlich. Dazu zählen insbesondere die einfache Handhabung sowie eine hohe Übersichtlichkeit und Nachvollziehbarkeit. Das gilt sowohl für die Entscheidungsfindung als auch für funktionelle Themen wie Risikobewertung und regulatorische Anforderungen (MiFID II., HFT). Von der gesteigerten Effizienz bei der Orderabwicklung über schnellere Prüfungen der gesetzlichen und vertraglichen Anlagegrenzen im Backoffice bis hin zu Komplettsystemen für Online-Broker – die XCOM AG stellt bewährte, innovative und professionelle Lösungen für alle Bereiche des Wertpapiergeschäfts zur Verfügung. Am Markt gilt die XCOM AG mit ihrer Tochtergesellschaft biw AG heute als effizientester Orderabwicklungspartner.

IT-Services & Infrastructure – Service-Center für Technik und Infrastruktur

Die heutigen Anforderungen an IT-Infrastruktur und Arbeitsplätze ihrer Mitarbeiter erfordern sowohl kostenbewusste als auch individuelle Lösungen hinsichtlich Flexibilität, Verfügbarkeit und Sicherheit. Hierzu zählen Ausschreibungsbegleitungen für IT-Vergaben, Projektmanagement, 24-h-Services im IT-Betrieb, Monitoring, Zertifizierungen, Gebäudeautomation, Gebäudeleittechnik und vieles mehr. Ein eigenes Rechenzentrum, das die höchsten Sicherheitsstandards einer Bank gewährleistet, sowie die 24/7-Bereitstellung des Betriebs sind Wettbewerbsvorteile am Markt. Hohe qualitative Standards sowie die Bereitstellung von Backup-Lösungen runden das Angebotsportfolio ab.

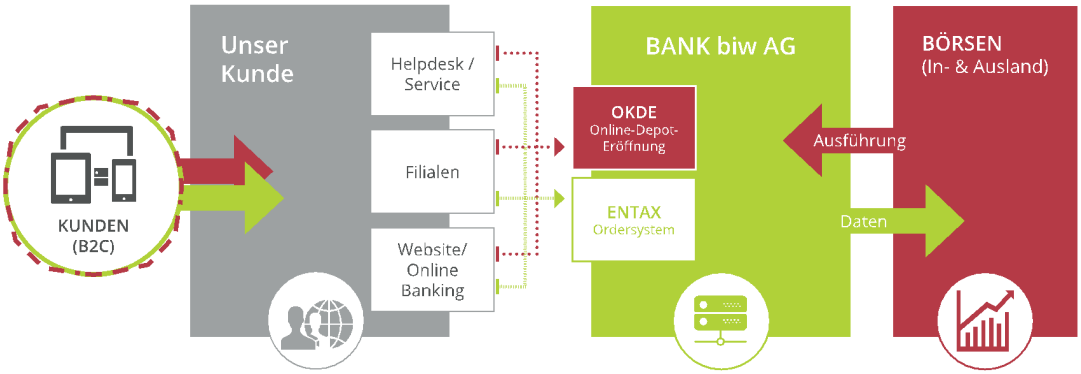
Sonstige Plattformen und Produkte

Die Xervices GmbH (kurz: „Xervices"), eine hundertprozentige Tochter der XCOM AG, betreibt die außerbörsliche Handelsplattform „L.O.X" (Limit Order Xervices). „L.O.X" wurde in Kooperation mit der Deutschen Bank AG und der Commerzbank AG entwickelt und erweitert den außerbörslichen Quote-basierten Handel von Wertpapieren um die Möglichkeit der Einstellung limitierter tagesgültiger und längerfristiger Kauf- sowie Verkaufsorders. Auf Basis bilateraler Vertragsbeziehungen zwischen Broker und Emittenten können Broker Market-, Limit- sowie Stop-/Stop Limit-Orders auf „L.O.X" platzieren. Täglich werden ca. 2 Mrd. Preisfeeds (Brief- und Geldpreisstellungen) verarbeitet, resultierend in durchschnittlich 20.000 Orders.

Strategische Geschäftsbereiche „Finanzservices (B2B)"

Die biw AG hat sich in den vergangenen zehn Jahren als einer der führenden und effizientesten Transaktionsabwickler auf dem Markt etabliert. Im Segment Transaction Processing & White-Label-Banking basiert der Erfolg der biw AG nicht nur auf einer konsequent umgesetzten Strategie und technischem Vorsprung, sondern vor allem auch auf der besonderen Leistungsbereitschaft, Motivation und Loyalität der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. So bietet die biw AG Know-how, modernste Technik, eine umfangreiche Prozesslandschaft und eine Banklizenz, die für die meisten Finanzprojekte unerlässlich, deren Erwerb aber kostenintensiv und umständlich ist.

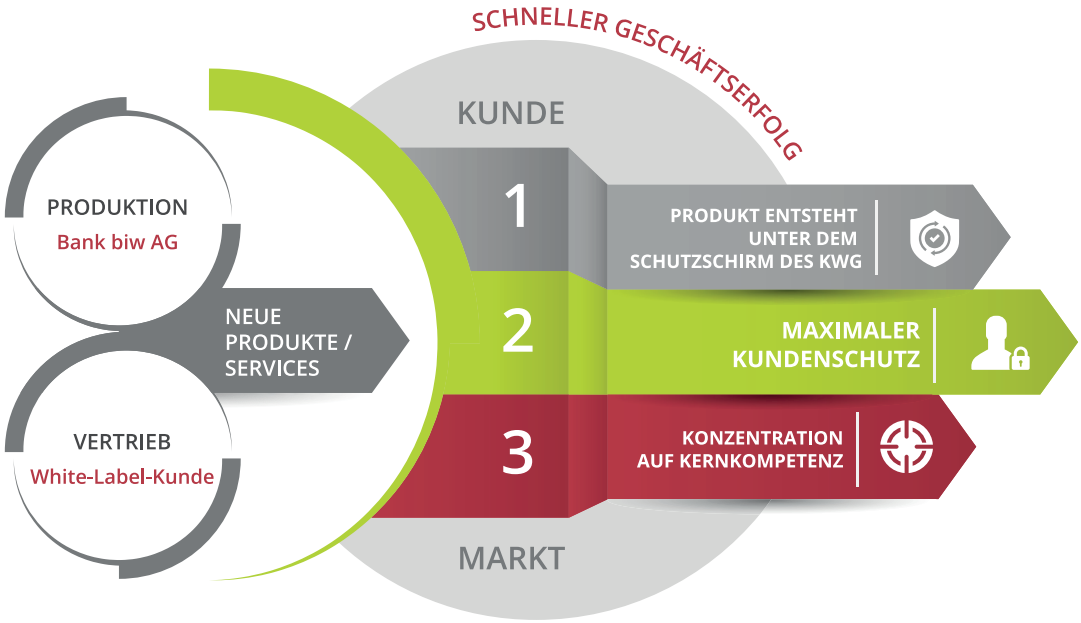
Online-Brokerage – Wertpapierabwicklung als Transaction Processing



Die Bank biw AG bietet eines der leistungsfähigsten Wertpapierabwicklungssysteme Europas. Mit mehr als 10,5 Mio. abgewickelten Trades (Vorjahr: 10,1 Mio. Trades) stellt das Online-Brokerage aktuell den größten Geschäftsbereich innerhalb der biw AG dar. Dabei übernimmt die biw AG nicht nur die Wertpapierabwicklung für ihre Partner, die nahe am B2C-Kunden sind. Sie bietet auch Profi- und Heavy-Tradern wertvolle Unterstützung bei deren Wertpapiergeschäften.

In diesem Geschäftsbereich fungiert die biw AG als Abwicklungsbank für die Konzerngesellschaften flatex und ViTrade. Dabei lässt sich die Technologie leicht und kosteneffizient skalieren, sodass auch andere Banken und White-Label-Kunden davon profitieren können.

Geschäftsbereich White-Label-Banking (Ausbau von Aktivitäten im Retailbanking)

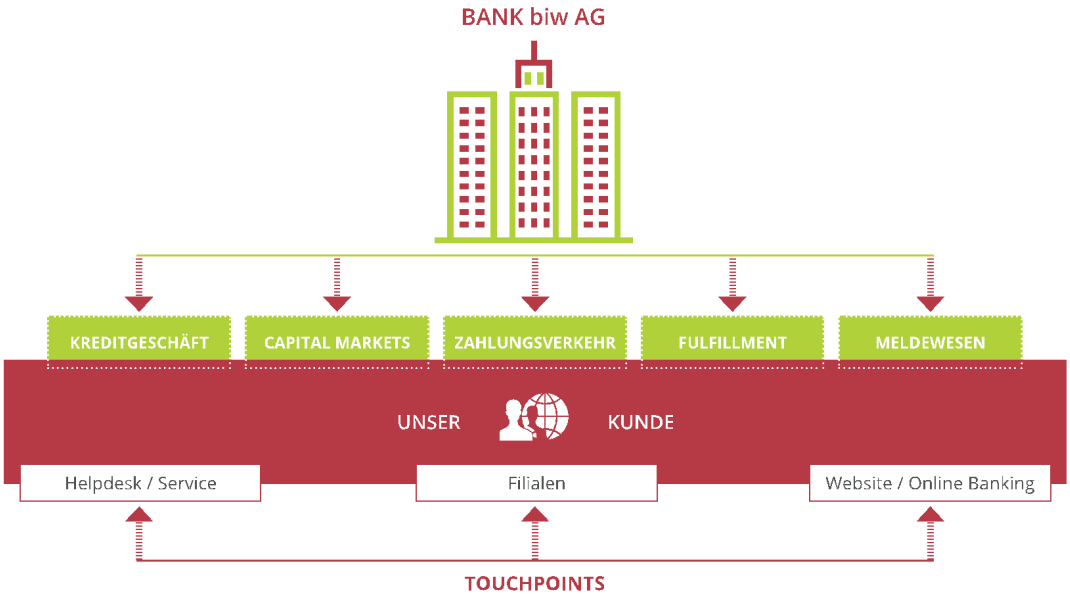


White-Label-Services und -Produkte sind heute schon in vielen Bereichen – von Nahrungsmitteln bis hin zu Software – ein gebräuchliches Vorgehen: Ein spezialisierter Produzent stellt etwas her, vermarktet wird es jedoch unter einer anderen Marke. Das hat viele Vorteile, da Skaleneffekte besser genutzt werden können, sowohl aufseiten des Produzenten als auch aufseiten des Vermarkters.

Für die Umsetzung vielversprechender Finanzideen wird in der Regel eine Banklizenz benötigt. Die biw AG bietet ihre Banklizenz für die Ideen ihrer Partner (u.a. mybenk, kesh und SEPA Solution) an und unterstützt sie mit modernster Technik sowie jahrelanger Prozesserfahrung im technischen und aufsichtsrechtlichen Bereich.

Schon bei der Entwicklung stehen gemeinsame Lösungswege zur Umsetzung einer Idee im Mittelpunkt – natürlich unter Wahrung der aufsichtsrechtlichen und gesetzlichen Anforderungen. Am Ende liefert die biw AG Bankprozesse im Hintergrund, während ihre Partner sich ganz auf die Markteinführung ihres Finanzprodukts konzentrieren können.

Geschäftsbereich Mandantenservice (Business Process Outsourcing)



Im Rahmen des Mandantenservices bietet die biw AG ihren Partnern mit eigener Banklizenz das komplette Produktspektrum einer Vollbank als Outsourcing-Lösung an. Die Bank biw AG tritt dabei nach außen nicht auf, sondern erledigt alle Prozesse im Namen der jeweiligen Partner. Zentrale Leistungsbestandteile der biw AG sind die Wertpapierabwicklung und die technologisch vollautomatisierte Transaktionsabwicklung.

Ihre Partner profitieren von exzellenten Leistungen und Konditionen, da das Angebot für höchstmögliche Prozesseffizienz steht. Im Rahmen der Mandantenservices werden unter anderem die Abwicklung von Transaktionen, Zahlungsverkehrsleistungen, das Fulfillment und das Meldewesen abgewickelt. Der Betrieb von eigenen Geldausgabeautomaten rundet das Angebot ab.

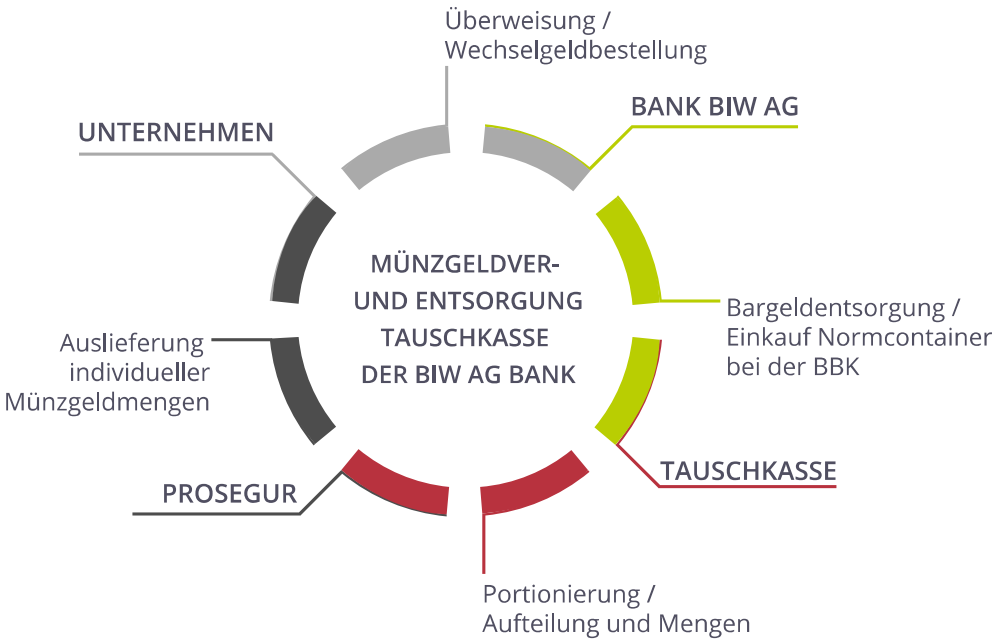
Um das Mandantengeschäft weiter auszubauen, hat die biw AG den Status als General Clearing Member (GCM) bei der Eurex Clearing AG für das Aktien- und Wertpapiergeschäft im Jahr 2014 beantragt. So

sollen Unternehmen – auf Basis in der Vergangenheit implementierter schlanker und effizienter Prozesse – bei der Wertpapierabwicklung von den Dienstleistungen der biw AG profitieren. Die biw AG hat hier mit der mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG eine Kooperation abgeschlossen, bei der die Bank seit Dezember 2014 mit der Abwicklung des gesamten Fondsgeschäfts gestartet ist und Mitte des Jahres 2015 die komplette Wertpapierabwicklung übernommen hat.

Geschäftsbereich Zahlungsverkehr mit Vermittlerorganisationen

Die biw AG bietet ihren Mandanten die komplette Übernahme des Zahlungsverkehrs unter deren Bankleitzahlen an. Somit gehört jede Form der Übermittlung im Zahlungsverkehr zum Portfolio der Bank. Da der Zahlungsverkehr hochautomatisiert durchgeführt wird, ist eine effiziente, sichere und professionelle Abwicklung der Zahlungsverkehrsströme sichergestellt. Zusätzlich können Mandanten ihren Zahlungsverkehr über eine Webfilialinstanz abwickeln. Die bei der biw AG geführten Konten bieten jegliche Art der SEPA-Konformität.

Geschäftsbereich Bargeldlogistik (Tauschkasse und Geldausgabeautomaten)



Für Firmenkunden stehen zwei Dienstleistungen zur Verfügung, welche die Bargeldversorgung und -entsorgung optimieren und vereinfachen:

Als einzige Bank in Deutschland bietet die biw AG für Handel und Gastronomie eine vorzeitige Wertstellung an („Early Value: der Kontoautomat"). Banknoten können direkt vor Ort in den „biw AG Kontoautomaten" eingezahlt werden. Nach Eingabe der Banknoten in den „Kontoautomaten" wird der Betrag online auf dem biw AG-Geschäftskonto des Kunden verbucht. Durch die zeitnahe Gutschrift der Einzahlung profitieren Kunden von Zins- und Liquiditätsvorteilen. Das Bargeld wird in regelmäßigen Intervallen von unserem Kooperationspartner Prosegur abgeholt.

Darüber hinaus bietet die biw AG den Betrieb von GAA für Firmenkunden sowie den Betrieb eines mobilen Geldausgabeautomaten für Konzerte, Volksfeste und andere Veranstaltungen an. Firmenkunden sind somit in der Lage, auf ihrem jeweiligen Firmengelände einen GAA als Service für die Mitarbeiter oder Kunden aufzustellen. Die biw AG betreut die aufsichtsrechtliche Anmeldung sowie den Betrieb der Automaten über die Aufstellung und Überwachung bis hin zur Befüllung und der technischen Wartung.

In Kooperation mit Prosegur betreibt die biw AG Deutschlands ersten mobilen Geldausgabeautomaten. Es handelt sich dabei um einen umgebauten Werttransporter, der von Event zu Event fahren kann und den Veranstaltern entsprechende Vorteile bietet.

ABSATZMÄRKTE, KUNDEN UND DISTRIBUTIONSPOLITIK

Die FinTech Group AG entwickelt im Konzernverbund individuelle IT-Lösungen, die es ihren namhaften Kunden Tag für Tag ermöglichen, sich erfolgreich auf ihr Kerngeschäft zu konzentrieren und Abhängigkeiten von externen Zulieferern zu reduzieren. Wesentlicher Absatzmarkt der Produkte und Dienstleistungen der FinTech Group AG ist der Finanz- und Dienstleistungssektor im DACH-Raum.

Segment Securities Trading & Financial Services

Die FinTech Group AG fungiert im Segment Securities Trading & Financial Services in unmittelbarem B2C-Endkundenkontakt. Der unmittelbare Absatzmarkt ist der börsennotierte Wertpapierhandel sowie der im Frontend integrierte Handel von CFDs und FX sowie außerbörsliche Handel bei 19 Emittenten. Angebote im Bereich mobile Trading und die umfangreichen Angebote der flatex Akademie runden das Angebot für die über 175.000 (Vorjahr: 149.000) Retailkunden ab.

Zusätzlich hierzu werden mit einigen Direkthandelspartnern, den sogenannten Premiumpartnern, ausgewählte Zertifikate, Optionsscheine, Fonds und ETFs ab einem bestimmten Ordervolumen langfristig zum gebührenfreien Handel angeboten. Dabei entfallen die Gebühren für Kauf und Verkauf dieser Wertpapiere vollständig. Diese Premiumpartner sind derzeit die Commerzbank AG, das db-X-markets Team der Deutschen Bank AG, BNP Paribas S.A., Société Générale, DZ Bank AG, HSBC, Vontobel und Tradegate AG.

Als reine Online-Broker unterhalten die flatex und die ViTrade keine Filialen, sondern stellen zum Handel mit Wertpapieren, CFDs und FX eine über das Internet erreichbare „Webfiliale" zur Verfügung. Gerade Aktien- und Derivatetrader, die mit der kostenintensiven Beratung der Filialbanken unzufrieden sind oder diese nicht benötigen, entscheiden sich für Direktbanken, um eigene Anlageentscheidungen kostengünstig umsetzen zu können.

ViTrade bietet darüber hinaus speziell auf professionelle Trader zugeschnittene, leistungsstarke Tools, die sich individualisieren und an die persönlichen Bedürfnisse des Traders anpassen lassen. Kunden der ViTrade sind im Wesentlichen sogenannte Heavy-Trader (mehr als 100 Trades pro Monat), die diversifizierte Ansprüche an die Handelsmarke, die persönliche Ansprache sowie die Technologie stellen.

Segment Transaction Processing & White-Label-Banking-Services

Zum Kundenstamm des Segments Transaction Processing & White-Label-Banking-Services gehören neben Banken, Finanzinstituten und mittelständischen Unternehmen zunehmend auch Start-ups. Sie alle nutzen die FinTech-Kompetenzen und die Insourcing-Leistungen der FinTech Group AG.

Durch eine zielgerichtete Ausrichtung der Vertriebsaktivitäten und den Innovationsschub dank Integration in die Strukturen der FinTech Group AG stehen zahlreiche Kooperationen mit zukünftigen Partnern kurz vor dem operativen Relaunch. Die Potenziale durch konzernweite Partner wie Rocket Internet SE oder Morgan Stanley können als Zentrum für die Erbringung von IT-Dienstleistungen durch die XCOM AG sowie bankfachlicher Dienstleistungen durch die biw AG verstanden werden, die zukünftig enorme Wachstumspotenziale zur Folge haben.

Der Geschäftsbereich Banking der XCOM AG ist in erster Linie durch institutionelle Kunden im Privatbankenbereich gekennzeichnet. Namhafte Kreditinstitute mit einer hohen Vertragsduration, die sowohl den technischen Betrieb als auch die bankfachliche Dienstleistung schätzen, zählen zu den Kunden der XCOM AG. Die Gewinnung von Neukunden und das Eingehen strategischer Partnerschaften zeichnen die Distributionspolitik im Geschäftsbereich aus. Ebenfalls steht die technische Anbindung neuer Vertragspartner an das Banksystem der XCOM AG und der biw AG im Fokus der Aktivitäten. Durch zielgerichtete Distribution werden hier in Zukunft namhafte Partner zum Erfolg des Geschäftsbereichs maßgeblich beitragen.

Im Geschäftsbereich eBanking werden ebenfalls langfristige Vertragspartner aus dem Privatbankenbereich betreut, die auf dem deutschen Markt tätig sind. Die Abbildung von deren Geschäftstätigkeit in der „WebFiliale" der XCOM AG steht im Vordergrund der Aktivitäten. Darüber hinaus sind technisch selbstständig nutzbare Module aus dem Umfeld der „WebFiliale" als Enabler von Effizienzsteigerungen auf Kundenseite weitere Umsatzpotenziale des Geschäftsbereichs. Mittelfristig soll hier der Zugang zum europäischen Markt gelingen.

Der Geschäftsbereich Payment subsumiert Akzeptanzstellen der Marke „kesh" und die technische Anbindung der Geldausgabeautomaten der biw AG, aber auch Großkundenprojekte, die bargeldloses Zahlen in Pilotierung nutzen. Hier besteht sowohl auf dem innerdeutschen als auch auf dem internationalen Markt enormes Wachstumspotenzial bei hoher Wettbewerbsdichte. Die Distribution fokussiert sich auf Use-Cases von Start-up-Unternehmen sowie spezielle Anwendungsfälle in Großprojekten, bei denen zahlreiche Zahlungsvorgänge in kurzer Zeit anfallen.

Trading betreut im Wesentlichen deutsche Wertpapierhandelsbanken und Makler, die einerseits Kursdaten, andererseits technischen Zugang zur Abwicklung der biw AG benötigen. Historisch bedingt ist der Markt hier begrenzt und die Kunden-Anbieter-Beziehung von hoher Duration gekennzeichnet. Wachstumspotenziale gibt es vor allem im Bereich der außerbörslichen Handelsplattform „L.O.X" durch die Anbindung weiterer Broker an die technische Plattform.

Für die biw AG stehen Vertragspartner im Mandantengeschäft sowie vertraglich gebundene Vermittler im Mittelpunkt, die als Schnittstelle zum Markt agieren und die unterschiedlichen Kunden-, Markt- und Produktsegmente auch in unterschiedlichen Ländern bedienen.

Damit werden vergleichsweise hohe Produktionsmengen erzielt, die in Kombination mit größtenteils vollautomatisierten Produktionsprozessen (Wertpapierabwicklung, Zahlungsverkehr, Kontoeröffnung, Stammdatenverwaltung, etc.) eine Kostenführerschaft ermöglichen. Somit realisiert die biw AG

wichtige economies of scale (größenbedingte Kostendegression). Weiterhin realisiert die biw AG durch die Produktion ähnlicher – aber in unterschiedlichen Märkten zum Einsatz kommender – Produkte *economies of scope* (Kostenvorteile durch Verbundeffekte).

Die Kooperationspartner und Mandanten können sich im Wesentlichen auf die Marktbearbeitung fokussieren und sich auf einen (Produkt-)Schwerpunkt oder eine branchenweite Differenzierung konzentrieren, um dauerhafte Wettbewerbsvorteile zu erzielen.

Diese „hybride" Wettbewerbsstrategie der biw AG und ihrer Vertragspartner wird unterstützt durch eine Innovationsstrategie in Form der Zusammenarbeit mit der XCOM AG. Hieraus ergeben sich economies of speed (geschwindigkeitsbedingte Wettbewerbsvorteile), die sich in sehr rasch realisierten Marktinnovationen zeigen.

RAHMENBEDINGUNGEN

Das Geschäftsmodell der FinTech Group AG ist im Wesentlichen von der Entwicklung der Kapital- und Finanzmärkte sowie von der deutschen gesamtwirtschaftlichen Lage abhängig (insbesondere der Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes und der Entwicklung des Verbraucherpreisindex). Im Folgenden werden die Rahmenbedingungen für die beiden operativen Segmente im Detail dargestellt.

Segment Securities Trading & Financial Services

Das Segment Securities Trading & Financial Services ist im Wesentlichen abhängig von der Anzahl der aktiv handelnden Kunden sowie deren durchgeführten Transaktionen. Diese Rahmenbedingungen werden primär beeinflusst durch den aktuellen Marktzins sowie die Attraktivität anderweitiger Vermögensanlagen, ebenso in besonderem Maße und unmittelbar von der Entwicklung der Kapital- und Finanzmärkte sowie der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung. Turbulenzen an den nationalen und internationalen Wertpapiermärkten, ein langanhaltender Seitwärtstrend bei geringen Umsätzen und andere Marktrisiken können zu steigendem oder fallendem Interesse bei den Anlegern führen. Die Handelsaktivität der Kunden der Konzernunternehmen ist stark abhängig von den allgemeinen Börsenumsätzen und der Marktvolatilität.

Online-Banken reformieren die traditionelle Bankenlandschaft, weil sie wesentlich schneller und gezielter auf Kundenwünsche und deren -bedürfnisse eingehen können, als es typische Filialbanken zu leisten imstande sind. Aus diesem Grund haben sich auch diese in den vergangenen Jahren verstärkt dem Online-Geschäft zugewandt und Online-Töchter gegründet, die als zusätzliche Mitbewerber zu den ausschließlich online agierenden Gesellschaften auftreten. Darüber hinaus bedienen viele kleinere, auf nur wenige oder sogar nur ein Produkt spezialisierte Online-Broker, die Nachfrage der Anleger. Da der Produktvielfalt Grenzen gesetzt sind, verstärkt sich neben dem Trend der Alles-in-einem-Lösung zunehmend der Preiskampf.

Themen wie Transaktions- und Stempelsteuer, EMIR-Verordnung sowie die Finalisierung von Auslegungsbestimmungen und technischen Standards zu den am 1. Januar 2014 in Kraft getretenen Regelungspaketen CRD IV (Capital Requirements Directive IV) und CRR (Capital Requirements Regulation) können sich – je nach politischer/regulatorischer Ausgestaltung – zu Chancen oder Risiken für das Geschäftsmodell des Konzerns entwickeln.

Die Vielzahl der online handelnden Kunden verteilt sich auf die vier größten in Deutschland tätigen Direktbanken. In einem Umfeld begrenzter Wachstumszahlen können Neukunden neben einem überzeugenden Preisangebot nur dann gewonnen werden, wenn neue Standards, wie beispielsweise einfach zu bedienende Plattformen, überzeugender und leistungsstarker Service, eine stabile technische Infrastruktur sowie eine stetige Entwicklung an Produktangeboten durch die Anbieter erfüllt werden.

Segment Transaction Processing & White-Label-Banking-Services

Der deutsche Markt für IT-Services für Banken und Finanzdienstleister zeigt vielfältige Strukturen. Vielen Kunden stehen vier bis fünf Anbieter gegenüber. Insofern ist das Segment Transaction Processing & White-Label-Banking-Services von einem hohen Grad der (Prozess-)Automatisierung, langfristigen Verträgen, stabilen Technologien sowie homogenen Kundenstrukturen geprägt. Die Anzahl der Kunden und daraus folgend die Anzahl der durchgeführten Transaktionen, die vertraglich fixierte Vergütung sowie die Bereitschaft, zusätzlich projektbezogene Leistungen abzunehmen, prägen den Geschäftsverlauf des Segments Transaction Processing & White-Label-Banking-Services.

Das Segment hängt aufgrund der internen Lieferungs- und Leistungsverflechtungen ebenfalls von der Entwicklung der Kapital- und Finanzmärkte ab, ist aber aufgrund langfristiger Verträge mit stabilen Cashflows deutlich weniger volatilitätsabhängig als das Segment Securities Trading & Financial Services. Darüber hinaus haben Marktentwicklungen auch eine unmittelbare Auswirkung auf das Segment, da die biw AG in bedeutsamem Umfang Finanzinstrumente (im Wesentlichen kurzfristige Anleihen) hält, die ihrerseits Zinseffekten und Marktpreisschwankungen ausgesetzt sein können.

Ferner beeinflusst das BIP die Bereitschaft der Bestands- und Neukunden zur Platzierung zusätzlicher Aufträge (diese sind im Wesentlichen IT-Dienstleistungen), während die Entwicklung des Verbraucherpreisindex unmittelbaren Einfluss auf die Höhe der vereinbarten Entgelte hat.

1.2. Ziele und Strategien

Ziele

Die FinTech Group AG verfolgt das Ziel, mittelfristig eines der führenden Financial-Services-Technology-Unternehmen in Europa zu werden und auch in Zukunft digitale Finanzdienstleistungen neu zu definieren. Im Fokus stehen dabei Geschäftsmodelle mit nachhaltigem, überdurchschnittlichem Wachstum sowie schneller Marktdurchdringung.

Die organisatorische Struktur folgt bereits jetzt einem stringenten Top-Down-Ansatz, in dem die Konzernleiter für die jeweiligen Fachbereiche auch die Verantwortung in den jeweiligen Tochtergesellschaften übernehmen. Durch die Integration der XCOM AG in den FinTech Group Konzern konnten bereits heute nachhaltige Kostenersparnisse von mehreren Millionen Euro erzielt werden. Durch die verstärkte Vereinheitlichung von Systemen, Verträgen und Kooperationen werden die Kosten weiterhin sinken und Prozesse effizienter gestaltet.

Um dieses Ziel zu operationalisieren, wird die Kennzahl EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte) als zentrale Steuerungsgröße verwendet, die die Steigerung der Ertragskraft zum Ausdruck bringt.

Nachdem in den vergangenen zwei Jahren die Integration der XCOM AG und die Restrukturierung des Konzerns erfolgreich abgeschlossen worden sind, stehen in Zukunft die Zeichen auf Umsatzwachstum und nachhaltige Erzielung von Gewinnen.

Aus diesen übergeordneten Zielen leiten sich die Ziele für die operativen Segmente ab, die nachfolgend erläutert werden:

Segment Securities Trading & Financial Services

Das klare Preismodell der flatex mit ausgewählten Premiumpartnern – speziell die Kooperation mit Morgan Stanley – und optimierten bzw. neuen Ertragskomponenten durch die strategischen Partnerschaften mit Handels- und Börsenplätzen führt auch in 2017 voraussichtlich zu einem deutlichen Anstieg der Neukundenzahlen. Durch zusätzliche Optimierungen in den Handels-Frontends der Online-Broker wird darüber hinaus der Orderflow weiter kanalisiert und das Ertragspotenzial gehoben. Mit der ViTrade wird darüber hinaus das institutionelle Geschäft weiter ausgebaut, das für wesentliche Ertragshebel sorgt.

Um für Neukunden schnell und effizient die Konto- und Depoteröffnung durchführen zu können, wurden bereits im letzten Jahr der Konto- und Depoteröffnungsprozess sowie die Möglichkeiten der Legitimation nachhaltig optimiert. Die Konto- und Depoteröffnung verläuft für Neukunden vollständig papierlos und die Legitimation kann online als Video-Legitimation vorgenommen werden.

Für 2017 erwartet die FinTech Group AG 25.000 Brokerage-Neukunden und neun Millionen Wertpapiertransaktionen bei mindestens einer Millionen Trades in strukturierten Produkten von Morgan Stanley.

Zusätzlich werden weitere Services wie beispielsweise „RoBo-Advice" und „Social Trading" in die Produktpaletten der Online-Broker integriert, um vorhandenes Potenzial bestmöglich auszuschöpfen und Multiplikatoren zu nutzen. Neben Tradingservices soll so auch die Produktpalette für längerfristig orientierte Anleger ausgebaut werden. Vor diesem Hintergrund wird auch die Partnerschaft mit „BlackRock" intensiviert. Zukünftig wird es Kunden mit einem Klick möglich sein, verschiedene ETF-Musterportfolios vollständig per Sammelorder zu kaufen. Darüber hinaus wird flatex exklusiver Vermarktungspartner von BlackRock für ETFs auf die Megatrends Digitalisierung, Automatisierung & Robotics, Bevölkerungsalterung & Innovative Gesundheitsfürsorge.

Die weitere Geschäftsentwicklung sieht auch die Internationalisierung von flatex vor. Setups werden bereits ausgearbeitet und Partnerschaftsoptionen in verschiedenen Ländern geprüft. Sollten sich lukrative Übernahmemöglichkeiten und Zukaufoptionen ergeben, so wird auch anorganisches Wachstum vorangetrieben. Aufgrund des Kundenzuwachses aus dem Ausland sowie der Internationalisierungsstrategie wird auch der Aufbau eines englischsprachigen Kundenservices geprüft.

Segment Transaction Processing & White-Label-Banking-Services

In der digitalen Welt steht zunehmend der Wunsch nach Funktionalität und Flexibilität im Vordergrund, ohne dass klassische Anforderungen wie Qualität, Zuverlässigkeit oder Kosten in den Hintergrund treten. Nur moderne, modulare Kernbankensysteme wie die Produkte der XCOM AG und der biw AG können diese Ansprüche erfüllen. Eng verwandte Produkte wie moderner Zahlungsverkehr oder kostengünstige Brokerage-Lösungen werden zunehmend gefragt sein und runden das sehr gut aufgestellte Produktangebot ab.

Organisches Wachstum ist daher die primäre Strategie im Geschäftskundenbereich der FinTech Group AG. Ziel ist es, im Segment Transaction Processing & White-Label-Banking-Services durch Akquisition neuer Kunden einen steigenden Umsatz zu generieren. Zusätzlich möchte sich die FinTech Group AG weiterhin als Enabler für junge Start-up-Unternehmen positionieren und hier einen leicht steigenden Umsatzbeitrag erzielen.

Ein weiteres Ziel ist es, das in Deutschland sehr erfolgreiche Banken- und Firmenkundengeschäft in die DACH-Region auszuweiten. In 2017 steht hier zunächst die Gewinnung österreichischer Mandanten im Fokus. Hierzu wurde das Kernbankensystem um die österreichische Regulatorik erweitert (Steuern, Meldewesen etc.).

Darüber hinaus ist eine F&E-Quote auf Vorjahresniveau für den Konzern von hoher Bedeutung. Im Kern der F&E-Tätigkeiten steht die Entwicklung innovativer Leistungen und Produkte, was von der XCOM AG verstärkte Aktivitäten erfordert, die in Abschnitt 1.4 „Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten" weiter ausgeführt werden.

Finanzziele des Konzerns

Im Stichtagsvergleich zählen der Ausbau der Eigenkapitalausstattung des Konzerns sowie die Reduzierung des moderaten Verschuldungsgrads[3] zu den wesentlichen Finanzzielen der FinTech Group AG. Ferner fokussiert die FinTech Group AG die Stärkung des operativen Cashflows und die nachhaltige Gewinnerzielung. Im Kern aller Ziele steht eine ertragsorientierte und nachhaltige Unternehmensentwicklung mit positiven Effekten auf den Unternehmenswert. Zu den Finanzzielen des Konzerns zählt außerdem die Sicherstellung einer stets komfortablen Liquidität. Darüber hinaus sehen die Finanzziele für 2017 einen Umsatz von EUR 100 bis 105 Mio. bei einem EBITDA von rund EUR 32 bis 34 Mio. und einem Jahresüberschuss von über EUR 15 Mio. vor.

Strategien zur Verwirklichung der Ziele

Das Management der FinTech Group AG untergliedert seinen strategischen Fokus im Wesentlichen auf insgesamt fünf Bereiche: Neuorganisation des Konzerns, Expansion der Geschäftsmodelle, IT-Strategie, Neuausrichtung des Managements und der Entscheidungsprozesse sowie Investor Relations.

Die Neuorganisation des Konzerns sieht gesellschaftsrechtliche Transformationen vor, um die Aktivitäten der Wertschöpfungskette näher zusammenzurücken und den Fokus ausschließlich auf wertschaffende Tätigkeiten zu legen. Hierdurch kann ein signifikantes Synergiepotenzial auf Ebene der allgemeinen Konzerneffizienz aber auch im Sachkostenbereich gehoben werden.

Die Expansion der Geschäftsmodelle – auch durch Eingehen von Kooperationen und Partnerschaften im Segment Securities Trading & Financial Services – erweitert zum einen die bestehende Produktpalette (wie z. B. durch die Kooperation mit Morgan Stanley) und baut zum anderen die bestehenden Vertriebstätigkeiten weiter aus (z. B. durch Cross-Selling mit Zinspilot). Durch den Aufbau neuer Geschäftsfelder im Vertragspartnergeschäft (mit Endkundenaktivität) wird die Abhängigkeit vom Online-Brokerage reduziert. Durch die Intensivierung der Vermarktung dieses Geschäfts werden zusätzlich weitere Partner in den bestehenden Bereichen gesucht. Durch den Aufbau von Endkundenaktivitäten in bestehenden oder neuen Produktfeldern wird weitere Marktaktivität entfaltet. In diesem

[3] moderat = +/- 10 %.

Geschäftsfeld ist die FinTech Group AG als „Enabler" tätig, was den Konzern in seiner Entwicklung unabhängiger macht.

Die Strategie im Segment Transaction Processing & White-Label-Banking-Services beruht auf der Aufschaltung neuer Mandanten (solcher mit Vollbanklizenz) und Vertragspartnern (z. B. Finanzdienstleistungsinstituten) sowie in der funktionalen Weiterentwicklung des Kernbankensystems. Für das Geschäftsjahr 2017 wird das Kernbankensystem modular weiterentwickelt. Dazu gehört im Endkundenbankgeschäft vor allem die Digitalisierung von Privatkundenkrediten. Darüber hinaus werden in 2017 auch Kreditkarten angeboten. Eine entsprechende Lizenz als Affiliate Member wurde bereits von MasterCard bewilligt.

Als führendes Finanztechnologieunternehmen in Deutschland stellt die IT der FinTech Group AG eine der Kernkompetenzen des Unternehmens dar. Neben der Entwicklung von innovativen Softwarelösungen „Made in Germany" ist auch der effiziente Betrieb der eigenen Systeme zentraler Bestandteil der Geschäftsstrategie. Oberstes Ziel der IT ist die Bereitstellung qualitativer IT-Dienstleistungen, welche sowohl die gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Auflagen erfüllen als auch durch ihre Stabilität und Performance einen effizienten Geschäftsbetrieb unterstützen.

Dies gelingt durch eine fortwährend hohe Innovationsbereitschaft bei den IT-Aktivitäten sowie durch die Weiterentwicklung des Geschäftsmodells mittels neuer Produkte in den Bereichen „Mobile Payment", Online-Brokerage und IT-Sicherheit. Ziel ist es, durch kundenorientiertes Handeln im Bereich der Finanzmarkt-Technologien (FinTechs) neue Maßstäbe zu setzen und Start-ups bei ihren Ideen technologisch zu begleiten. Vollumfängliche Lösungsansätze sowie spürbare Kostenvorteile für den Kunden bilden die Basis für nachhaltiges Wachstum der Gesellschaft.

Der Erfolg der FinTech Group AG basiert nicht nur auf einer konsequent umgesetzten Strategie und technischem Vorsprung, sondern vor allem auch auf der besonderen Leistungsbereitschaft, Motivation und Loyalität der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Für die Führungskräfte der FinTech Group AG sind ausgeprägtes unternehmerisches Denken und Handeln, der Blick für das Wesentliche sowie strategische Orientierung unerlässlich. Sie sind interkulturell aufgeschlossen und binden ihre Mitarbeiter in die Entscheidungsprozesse ein. Hierdurch werden der Teamgeist gefördert, die Identifikation mit dem Arbeitgeber gestärkt und Innovationspotenziale geweckt. Darüber hinaus ermöglicht die FinTech Group AG ihren Mitarbeitern die Partizipation am Unternehmenserfolg in Form eines Mitarbeiterbeteiligungsprogramms. Zudem werden seit diesem Jahr individuelle Zielvereinbarungen abgeschlossen, die sich an der persönlichen Entwicklung und den Fähigkeiten des Mitarbeiters orientieren.

Im Zusammenhang mit den bestehenden Anreizsystemen werden weiterhin Schulungs- und Entwicklungsmaßnahmen sowohl intern als auch extern von einer Vielzahl von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahrgenommen. Aufgrund der knappen Angebotssituation auf dem Arbeitsmarkt hat die FinTech Group AG ihre Aktivitäten zur Mitarbeiterakquisition durch Teilnahme an Bewerbermessen, die Veranstaltung eines „Tags der offenen Tür", die Stärkung von Kontakten zu Hochschulen sowie den verstärkten Einsatz berufsbegleitender Studiengänge weiter ausgebaut. Die Frankfurt School of Finance and Management hat auf Initiative der FinTech Group AG das bestehende Studienangebot ausgebaut. Die FinTech Group AG schafft jährlich für 20 Studenten einen Platz und übernimmt die Hälfte der Studiengebühren.

Der Ausbau betrieblicher Gesundheitsförderung mittels Physiotherapie und Fitness sowie ein Mitarbeiter-werben-Mitarbeiter-Incentive-Programm runden die aktive Personalpolitik der FinTech Group AG im Geschäftsjahr 2016 ab.

Die FinTech Group AG begegnet den gesamtwirtschaftlichen Herausforderungen mit vorrangig organischem Wachstum, beobachtet allerdings auch sich ergebene Möglichkeiten des externen Wachstums.

Zur Unterstützung der ökologischen Entwicklung verzichtet die FinTech Group AG weitestgehend auf den Einsatz papiergebundener Prozesse und wickelt Zahlungsprozesse sowie Kundenbelege (Rechnungen, Angebote etc.) papierlos ab. Die FinTech Group AG wird auch in Zukunft im Sinne einer nachhaltigen Unternehmensführung ihren gesellschaftlichen Pflichten nachkommen und diese in ihr Wertemanagement einbinden. Dies beinhaltet auch die Festsetzung von Mindeststandards für die Energieeffizienz der eingesetzten Technologien sowie der Verminderung von Umweltrisiken durch stetige Zertifizierung von Geschäftsprozessen (beispielsweise ISO 27001).

1.3. Wertorientiertes Steuerungssystem

Durch die konsequente Ausrichtung auf wertschaffende Maßnahmen werden dauerhafte und nachhaltige Wettbewerbsvorteile erzielt, die im Zentrum der Strategien und Ziele der FinTech Group AG stehen. Um die gesamtunternehmerischen Ziele zu erreichen, hat sich das Management auf zentrale Zielgrößen und Leistungsindikatoren (KPIs) verständigt, die langfristig zur Steigerung des Unternehmenswerts beitragen.

Als Steuerungsgröße der Ertragslage beider Segmente hat sich das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (EBITDA) etabliert. Die Ermittlung kann dem Konzernanhang entnommen werden. Anzumerken ist die Hinzurechnung des operativen Zinsergebnisses aus eigenen Handels- und Zinsaktivitäten im Zinsertrag und -aufwand vor EBITDA.

Aufgrund der abgeschlossenen Integrations- und Restrukturierungsphase im Konzern hat sich das Management entschlossen, ab dem Geschäftsjahr 2017 den Umsatz und den Jahresüberschuss als zusätzliche, zentrale Steuerungsgröße heranzuziehen, um die Entwicklung des Unternehmenswerts sowie des Ergebnisses je Aktie (earnings per share) in den Mittelpunkt der Betrachtung zu stellen. Zur besseren Vergleichbarkeit im Folgejahr werden daher im vorliegenden Geschäftsbericht bereits der Umsatz sowie der Jahresüberschuss als KPIs ausgewiesen.

Umsatzbezogene Aufwendungen sowie Aufwendungen für Personal und sonstige betriebliche Aufwendungen werden nicht zur internen Steuerung, sondern lediglich zur Abweichungsanalyse herangezogen.

Für Zwecke der Abweichungsanalyse im Segment Securities Trading & Financial Services werden außerdem Anzahl der aktiven Kunden sowie die Anzahl der durchgeführten Transaktionen analysiert, ohne dass diese selbst zu den bedeutsamen Leistungsindikatoren gehören.

Die finanziellen Leistungsindikatoren werden auf Konzernebene konsolidiert und zusätzlich zu den Finanzergebnissen in eine rollierende Planung der zukünftigen Geschäftsentwicklung überführt. Ein monatliches Reporting und weitergehende Analysen sind zentrale Steuerungsinstrumente des Konzerncontrollings. Durch den fortwährenden Abgleich von Plan- zu Ist-Zahlen werden Veränderungen

in der Geschäftsentwicklung frühzeitig erkannt und das rechtzeitige Einleiten von Gegenmaßnahmen ermöglicht. Im Rahmen eines monatlichen Risikoreportings und Berichtswesens werden der Aufsichtsrat, der Vorstand sowie das Management der FinTech Group AG kontinuierlich über die Entwicklung der Leitungsindikatoren informiert.

Die Unternehmensplanung auf den Ebenen des Konzerns, der Tochtergesellschaften und der Segmente wird über die Analyse der vergangenheitsorientierten Kennzahlen sowie über die Prospektion aus bisherigen Erkenntnissen sichergestellt. Die Modellierung der Geschäftsplanung wird fortlaufend den neuesten Erkenntnissen der Rechnungslegung, neuen Produktentwicklungen sowie Strukturänderungen angepasst. Diese Geschäftsplanung erfolgt mindestens jährlich einerseits top-down auf Basis der Vorgaben des Managements der FinTech Group AG, anderseits bottom-up zur Validierung der ermittelten Werte sowie zur Anpassung in wichtigen operativen Fragestellungen mit Auswirkungen auf die KPIs. Die einzelnen Geschäftsbereiche und Fachabteilungen liefern dafür einen wesentlichen Beitrag, sodass deren Erkenntnisse auf Konzernebene zusammengefügt werden können und die Geschäftsplanung dort finalisiert werden kann. Neu hinzukommende Geschäftsbereiche werden nahtlos in den Planungsprozess integriert

1.4. Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten

Das Anbieten innovativer Leistungen und Produkte erfordert von der FinTech Group AG verstärkte Aktivitäten in den Bereichen

- Forschung in neuen Themenfeldern,
- Entwicklung von neuen Produkten und Services sowie
- Weiterentwicklung bestehender Produkte und Services.

Seit dem Erwerb der XCOM AG im Frühjahr 2015 sind sämtlich F&E-Aktivitäten im Segment Transaction Processing & White-Label-Banking-Services konzentriert.

Die Gesellschaft erbringt weder F&E-Leistungen an Dritte noch nimmt sie durch externe Dritte erbrachte F&E-Leistungen in Anspruch. Hervorzuheben bei den Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten sind die nahezu abgeschlossene Erreichung einer neuen Technologiestufe bei den Produkten „WebFiliale", „Tristan", „BlueTAN" und „L.O.X" sowie die Entwicklung einer neuen, innovativen Wissensmanagementlösung mit integriertem Ticketsystem, die die Prozesseffizienz der zukünftigen Nutzer im Bereich Organisation und Services spürbar erhöht. Daneben werden bestehende Produkte auf Basis der aktuellen technologischen Entwicklungen sowie der Kundenwünsche konsequent weiterentwickelt.

Insgesamt betragen die Aufwendungen für reine Entwicklungsleistungen TEUR 4.679 im abgelaufenen Geschäftsjahr (Vorjahr: TEUR 2.400).

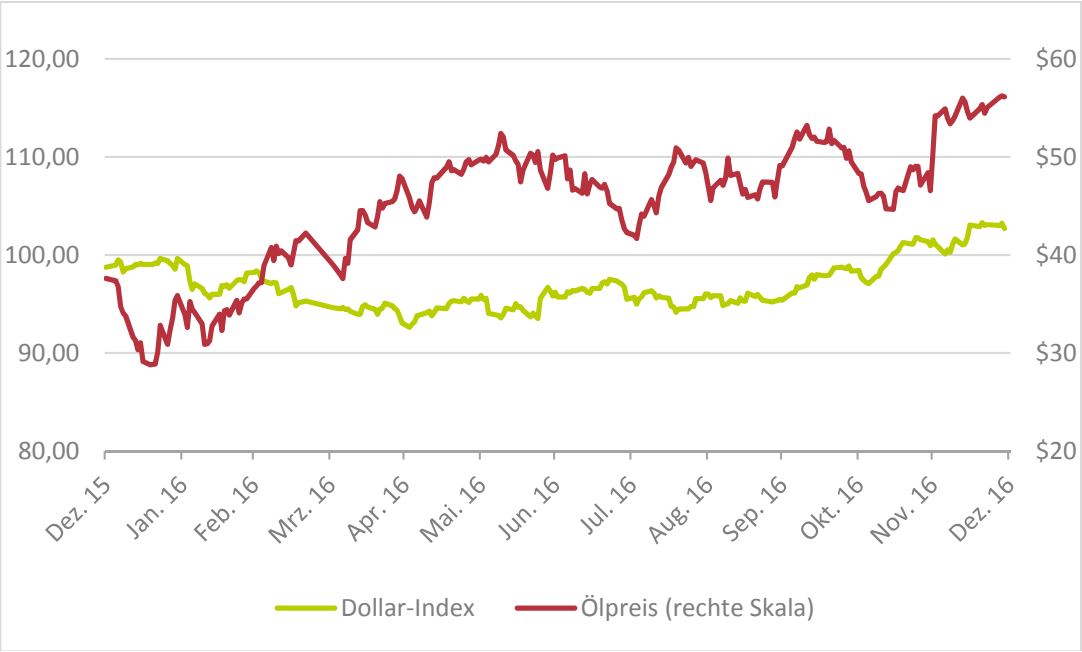
Die Entwicklungsaufwandsquote (in Relation zum Gesamtumsatz) beträgt 4,9 % (Vorjahr: 3,1 %). Die Höhe der Forschungsaufwendungen beträgt TEUR 1.949 (Vorjahr: TEUR 1.872). Es wurden insgesamt rund 10 % (Vorjahr: 8 %) des gesamten Personalaufwands in den Bereich Forschung investiert.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Geschäftsjahr 2016 war erneut durch Markt- und Konjunkturunsicherheiten geprägt. In den großen Volkswirtschaften, so auch in Deutschland, blieb die Konjunktur jedoch recht robust. Der wichtigste inländische Börsenindex DAX konnte die anhaltend positive Entwicklung der Vorjahre im Stichtagsvergleich fortsetzen und stieg von 10.486 Punkten zum Vorjahresultimo auf 11.481 Punkte zum 31. Dezember 2016 (+9,5 %). Der MDAX notierte auf Jahresbasis um 7,5 % höher und schloss das Börsenjahr 2016 bei 22.189 Punkten. Der Dow Jones schloss in 2016 mit einem deutlichen Plus von 13,5 %, der S&P-500 konnte um 9,8 % zulegen und die Nasdaq verzeichnete ein Plus von 20,3 %. Die durchweg positive Entwicklung der Indizes beeinflusste unmittelbar die Anzahl der über die B2C-Handelspartner durchgeführten Transaktionen, die im Segment Transaction Processing & White-Label-Banking technisch und fachlich abgewickelt werden.

Im Bereich der Devisenmärkte startete das Geschäftsjahr 2016 mit Kursrückgängen an den chinesischen Aktienmärkten sowie Kapitalabflüssen aus der chinesischen Wirtschaft. Aufgrund der Abschwächung des Yens kam es auf den weltweiten Finanzmärkten zu hohen Kursverlusten, steigender Aktienkursvolatilität und erhöhten Renditedifferenzen von Anleihen. Erst chinesische Interventionen im Jahresverlauf konnten diese Entwicklung aufhalten[4]. Durch den erwarteten Beschluss der OPEC-Länder zur Kürzung der Fördermengen konnte sich der Ölpreis zum Jahresende auf 56,82 US-Dollar festigen[5]. Die ausbleibende positive Wirkung des bis dato gesunkenen Index auf die Weltwirtschaft ist daher im laufenden Konjunkturzyklus ausgeblieben.



[4] http://www.boerse-frankfurt.de/nachrichten/devisen/Devisen-Eurokurs-gestiegen-China-interveniert-am-Devisenmarkt-158675, abgerufen am 24.01.2017.

[5] http://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/opec-oelfoerderlaender-setzen-preiserhoehung-durch-1.3345006, abgerufen am 24.01.2017.

Die Geldpolitik in den Industrieländern blieb wie im Vorjahr expansiv ausgerichtet. Erstmals seit Jahren hob die amerikanische Notenbank den Leitzins leicht auf 0,63 % an, während die EZB ihren Leitzins auf 0 % und den Einlagezinssatz auf -0,4 % festsetzte[6]. Bei einer weiteren Erhöhung des Volumens der monatlichen Anleihekäufe kündigte die EZB darüber hinaus an, ab Juni 2016 langfristige Refinanzierungsgeschäfte einzuführen, die eine Laufzeit von vier Jahren hätten[7]. Infolge dessen zeigte die Kreditvergabe an Unternehmen Erholungstendenzen, die zunehmend breiter angelegt sind. Auch wenn in Italien und Spanien die Entwicklung der Unternehmenskredite noch abwärtsgerichtet war, so hat sich der Abwärtstrend deutlich verlangsamt. In Frankreich und Deutschland war die Entwicklung in der Tendenz aufwärtsgerichtet, blieb aber aufgrund der weiterhin gedämpften Investitionstätigkeit auch hier verhalten. Außerdem konnte ein großer Teil des Gesamtfinanzierungsbedarfs der deutschen Unternehmen aus erwirtschafteten Eigenmitteln bestritten werden. Zudem griffen die Unternehmen weiterhin auch auf alternative Finanzierungsquellen wie den Kapitalmarkt zurück. Damit setzte sich eine Tendenz fort, die bereits seit einigen Jahren zu beobachten ist.

Ölpreis, Devisenmärkte und Geldpolitik haben unmittelbare Auswirkungen auf das Tradingverhalten und die Risikobereitschaft der Kunden, die ihre Geschäfte im Segment Securities Trading & Financial Services abwickeln.

Die Konjunktur innerhalb der Eurozone setzte im Geschäftsjahr 2016 ihren Kurs der Erholung fort. Die Wirtschaftsleistung in 19 EU-Ländern der Eurozone stieg im Durchschnitt um 1,7 %[8]. Die deutsche Konjunktur hat den moderaten Wachstumskurs der Vorjahre ebenfalls fortgesetzt. Der Anstieg des deutschen Bruttoinlandsprodukts beträgt 1,9 %[9] gegenüber dem Vorjahr (Vorjahreswachstum: 1,7 %). Das Wirtschaftswachstum im Mehrjahresvergleich kann somit als solide und stetig bezeichnet werden. Wesentliche Treiber der Entwicklung sind im Inland zu finden. Die privaten und staatlichen Konsumausgaben trugen mit 2 % bzw. 4,2 % besonders stark zum Wachstum bei[10]. Im abgelaufenen Geschäftsjahr ist der Verbraucherpreisindex um 1,8 % angestiegen, sodass die Umsatzerlöse eine tendenziell korrespondierende Entwicklung verzeichneten.

Außenwirtschaftliches Schlüsselereignis im Geschäftsjahr 2016 war das Votum der wahlberechtigten Bürger zum Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union. Die hieraus resultierende Verunsicherung an den Kapitalmärkten führte am 27. Juni 2016 neben starken Kursschwankungen auch zu Rekord-Handelsumsätzen, sodass die IT-Systeme der Banken und Finanzdienstleister unter Volllast arbeiten mussten. An der Börse Stuttgart war das Themenzertifikat „EU Referendum" das zweitmeist gehandelte Underlying nach dem DAX bei Knock-Out-Produkten[11]. Einen ähnlichen, wenngleich leicht schwächeren Effekt hatte der überraschende Ausgang der US-Wahl des neuen Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika im November des Jahres 2016.

Branchenspezifische Großereignisse im abgelaufenen Geschäftsjahr waren die mehrfach ausgefallenen IT-Systeme bei deutschen Großbanken, die massive Investitionsrückstände seitens der Betreiber aufgedeckt haben[12]. Auffallend hierbei waren insbesondere lange Down-Zeiten der Systeme und fehlende Fallback-Lösungen, die die Bedeutung funktionierender Informationstechnologie im Bankenumfeld verdeutlichten und die Zuverlässigkeit der Systeme der FinTech Group AG bestätigten.

[6] Vgl. Europäische Zentralbank, Pressemitteilung „Geldpolitische Beschlüsse" vom 08.12.2016.

[7] https://www.bundesbank.de/Navigation/DE/Aufgaben/Geldpolitik/Offenmarktgeschaefte/Gezielte_laengerfristige_Refinanzierungsgeschaefte/gezielte_laengerfristige_refinanzierungsgeschaefte_ii.html, abgerufen am 24.01.2017.

[8] http://ec.europa.eu/economy_finance/eu/forecasts/2016_autumn_forecast_en.htm, abgerufen am 24.01.2017.

[9] https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2017/01/PD17_010_811.html, abgerufen am 24.01.2017.

[10] ebenda.

[11] Vgl. http://www.dgap.de/dgap/News/corporate/brexit-flatexit-wickelt-unter-volllast-rekordzahl-von-trades-ab/?newsID=946743, abgerufen am 24.01.2017.

[12] http://www.faz.net/aktuell/finanzen/meine-finanzen/sparen-und-geld-anlegen/kunden-leiden-unter-it-schwaeche-der-banken-14276587.html, abgerufen am 24.01.2017.

Das Anziehen der Inflationsrate aufgrund des steigenden Ölpreises, das weiterhin schwache Niveau der Gesamtinvestitionen in der Eurozone im 10-Jahres-Vergleich, die Folgen des Brexits und die Unsicherheit über die Handelspolitik der USA sowie innenpolitisch destabilisierende Ereignisse wie terroristische Anschläge stellen Konjunkturrisiken dar, die die gesamtwirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2017 stark beeinflussen können[13]. Eine Erhöhung der Leitzinsen zur Eindämmung der expansiven Geldpolitik aufgrund des weiterhin noch zu geringen Wachstums der europäischen Wirtschaftsleistung für das Jahr 2017 ist weiterhin nur in äußerst begrenztem Umfang zu erwarten[14].

Gesamtbetrachtend ergaben sich aus den vorgenannten Entwicklungen im Geschäftsjahr 2016 positive Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf der FinTech Group AG.

2.2. Geschäftsverlauf und Lage der FinTech Group (Konzern)

Geschäftsverlauf im Segment Securities Trading & Financial Services

Die flatex GmbH verwaltet zum 31. Dezember 2016 ein Kundenvermögen (Depot- und Cashvermögen) in Höhe von EUR 6.496 Mio. (Vorjahr: EUR 5.144 Mio.). Die Anzahl der flatex Kunden konnte um 17,1 % von 149.796 Kunden per 31. Dezember 2015 auf 175.434 Kunden zum 31. Dezember 2016 gesteigert werden. Die ViTrade verwaltete zum 31. Dezember 2016 ein Kundenvermögen (Depot- und Cashvermögen) in Höhe von EUR EUR 287 Mio. (Vorjahr: EUR 276 Mio.). Die Kundenanzahl fiel von 2.470 Kunden auf 2.357 Kunden. Die Anzahl der Transaktionen stieg bei der flatex um rund 8,5 % von 7,1 Mio. auf 7,7 Mio während bei der ViTrade die Zahl der Transaktionen – leicht rückläufig – bei rund 1,2 Mio. lag (Vorjahr: 1,3 Mio.).

Bereits im letzten Jahr wurden grundlegende strategische Partnerschaften mit Emittenten, Handels- und Börsenplätzen eingegangen, um den bestehenden Orderflow der Online-Broker bestmöglich zu monetarisieren, das organische Wachstum weiter voranzutreiben und den Kunden weitere Alternativen bieten zu können. So wurden beispielsweise der Direkthandelspartner Baader Bank und der Börsenplatz gettex neu angebunden, außerdem wurden die Partnerschaften mit Tradegate und Lang & Schwarz im Direkthandel intensiviert. Hierdurch wurden die OTC-Trades an besagten Handels- und Börsenplätzen von ca. 1,1 Mio. in 2015 auf ca. 1,8 Mio. Trades (+63,6 %) in 2016 erhöht.

Geschäftsverlauf im Segment Transaction Processing & White-Label-Banking-Services

Das Geschäftsergebnis des Segments Transaction Processing & White-Label-Banking-Services konnte sich planmäßig entwickeln. Insbesondere konnten namhafte Kunden im Bereich des White-Label-Banking gewonnen werden. Hier konnte sich die FinTech Group AG in europaweiten Ausschreibungen gegenüber allen Konkurrenten durchsetzen.

Die XCOM AG gehört weiterhin zu den ertragsstarken Bereichen der FinTech Group AG. In diesem Geschäftsbereich werden das Mandantengeschäft, Angebote des Bankensystems in Summe sowie die Teilfunktionen Middleware, Buchungskern/SAE, Dispositionstool, Stammdatenverwaltung, Reporting und Archiv abgebildet. Im Wesentlichen wird hier das Insourcing für Banken und Finanzdienstleister dargestellt. Die Aktivitäten aus der Betreuung der Direktplattformen der IKB Deutsche Industriebank AG (kurz: „IKB") und der Deutsche Pfandbriefbank AG (PBB) zeigten in 2016 eine stabile

[13] http://www.tagesspiegel.de/wirtschaft/konjunkturausblick-was-2017-auf-die-wirtschaft-zukommt/19193488.html, abgerufen am 24.01.2017.

[14] http://www.handelsblatt.com/politik/konjunktur/nachrichten/geldpolitik-ezb-direktor-sieht-zinswende-naeher-kommen/14856428.html.

Fortschreibung der Vorjahresbeträge. Die Weiterentwicklung der Bankprodukte, die über beide Plattformen an die Endkunden vertrieben werden, kam der XCOM AG in allen involvierten Bereichen zugute. Die fortwährende Weiterentwicklung der IT-Landschaft zeigt weiterhin die erwünschten Effekte und führte zu einer Steigerung der Effizienz. Eine extern induzierte Prolongation des IKB-Engagements, nachdem die IKB die Kooperation mit der XCOM AG zum 30. September 2016 gekündigt hatte, trug ebenfalls zum positiven Ergebnis der XCOM AG in 2016 im Geschäftsbereich Banking bei. Zum Ende des Jahres 2016 konnten bereits zwei neue Kunden gewonnen werden, die im ersten Halbjahr 2017 ihre Geschäftsaktivitäten aufnehmen werden. Es zeichnet sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt ab, dass die XCOM AG gemeinsam mit der biw AG in 2017 neben den zwei bereits genannten, weitere BPO-Kunden gewinnen wird. Derzeit befindet sie sich mit drei weiteren Mandanten in Verhandlung und es wird erwartet, dass die Kooperationen noch im Jahr 2017 gestartet werden.

Die Software-Entwicklung im Geschäftsbereich eBanking der XCOM AG, mit ihrem ursprünglich vor mehr als 15 Jahren begonnenen HBCI-Standard, stellt auch aufgrund ihrer Entwicklung im Berichtsjahr 2016 eine erfolgreiche Säule der XCOM AG dar. Der Geschäftsbereich Trading beinhaltet u. a. den institutionellen Wertpapierhandel sowie das Endkunden-Handelssystem „HTX" und entwickelte sich ebenso planmäßig, wie der Geschäftsbereich Payment mit seinen Aktivitäten rund um den Massenzahlungsverkehr, das Mobile Payment-System „kesh", das GAA-Geschäft sowie das Cash Logistik-Geschäft. Die Anzahl der betreuten GAA entwickelte sich unter Berücksichtigung von Zu- und Abgängen konstant, bei gleichbleibend hoher, technischer Versorgungsquote.

Die Anzahl der ausgeführten Wertpapier-, FX- und CFD-Orders in 2016 stieg um rund 4,0 % und betrug 10,5 Mio. im Vergleich zu 10,1 Mio. im Vorjahr. Die Anzahl der betreuten B2B-Endkunden (inklusive flatex und ViTrade) stieg um +20 % von 176.600 in 2015 auf 212.040 in 2016. Das verwahrte Depotvolumen stieg in 2016 insbesondere aufgrund erfolgreicher Neuprojekte im Bereich B2B Transaktionsabwicklung und Depotführung um ca. EUR 4.728 Mio. (rund +99 %) auf ca. EUR 9.512 Mio., während die Kundeneinlagen von EUR 999 Mio. auf EUR 1.336 Mio. stiegen.

Gegenüberstellung der in der Vorperiode berichteten Prognosen mit der tatsächlichen Geschäftsentwicklung

Die Gegenüberstellung der vom Konzernvorstand aufgestellten Prognosen für den aktuellen Berichtszeitraum mit den tatsächlich erreichten Kennzahlen ist in folgender Abbildung dargestellt:

in Stück / In TEUR	Konzern		Securities Trading & Financial Services		Transaction Processing & White-Label-Banking-Services	
	2016e	2016	2016e	2016	2016e	2016
Anzahl Kunden	-	-	>165.000	177.891	>195.000	212.040
Anzahl Konten	-	-	-	-	> 220.000	255.177
Anzahl Transaktionen	-	-	>8.500.000	8.863.001	> 10.500.000	10.462.477
EBITDA fortgeführte Aktivitäten	> 30.000	30.624	>11.564*	11.891	> 10.075	28.329

* Erwartungswert für 2016 bereinigt um Einmaleffekte aus 2015

Die insgesamt positive Abweichung der tatsächlichen Geschäftsentwicklung des Konzerns von der im Vorjahr berichteten Prognose resultiert im Wesentlichen aus der Akquisition großer Neukunden im Bereich Transaction Processing & White-Label-Banking-Services sowie der nachhaltigen Restrukturierung des Konzerns.

Ferner konnte durch die Gewinnung von mehr als 25.000 Neukunden im Bereich Securities Trading & Financial Services der Umsatz sowie das Ergebnis in diesem Segment gesteigert werden. Als Novum ist ebenso die Einführung des flex-Kredits bei flatex zu erwähnen, die neben der allgemeinen Erhöhung der Lombardkreditauslastungen zur Ausweitung des Kreditgeschäfts und zu einem zusätzlichen Zinsertrag beigetragen hat.

Ertragslage

Die wesentlichen Ergebnisquellen sind die Provisionserträge, Zinserträge, Erlöse aus dem Geschäft mit IT-Dienstleistungen und die sonstigen betrieblichen Erträge.

Die Provisionserträge des Konzerns belaufen sich im Jahr 2016 auf TEUR 64.031 (Vorjahr: TEUR 52.384, +22 %), der Provisionsüberschuss – ermittelt als Überschuss der Provisionserträge über die Provisionsaufwendungen – erhöht sich um 17,5 % von TEUR 40.852 auf TEUR 48.019. Dieses deutlich erhöhte Ergebnis resultiert aus dem erheblich ausgeweiteten Geschäftsumfang, dem weiterentwickelten Produktportfolio sowie der neuen Partnerschaft mit Morgan Stanley und der eingangs erwähnten Veränderung hinsichtlich Kunden- und Transaktionsanzahl im Vergleich zum Vorjahr.

Die Zinserträge belaufen sich auf TEUR 7.799 (Vorjahr: TEUR 2.666, +192,5 %) und resultieren im Wesentlichen aus dem Aufbau eines nachhaltigen Kreditportfolios (u.a. flatex-flex Kredit) sowie den Erträgen aus der Veräußerung diverser Anleihen in der Tochtergesellschaft biw AG, insbesondere der Abwicklung der HETA-Anleihe (TEUR 2.091). Das Zinsergebnis beträgt TEUR 7.561 (Vorjahr: TEUR 2.648, +185,5 %) und setzt sich aus den saldierten Zinserträgen abzüglich der Zinsaufwendungen im operativen Geschäft zusammen.

Die Umsatzerlöse aus dem Geschäft mit IT-Dienstleistungen betragen im Geschäftsjahr 2016 TEUR 15.583 (Vorjahr: TEUR 13.102, +18,9 %) und resultieren aus dem Kerngeschäftsfeld der Tochtergesellschaft XCOM AG. Hiervon verbleibt nach Abzug der Aufwendungen ein Ergebnis i. H. v TEUR 11.921 (Vorjahr: TEUR 10.183).

Die Personalaufwendungen haben sich von TEUR 23.785 im Vorjahr um 18,0 % auf TEUR 19.489 im Jahr 2016 reduziert. Die anderen Verwaltungsaufwendungen (inkl. der Marketing- und Werbeaufwendungen) sind um 8,3 % von TEUR 17.933 im Jahr 2015 auf TEUR 19.427 im Berichtsjahr angestiegen.

Sämtliche Erträge des Konzerns wurden mit Kunden und Produkten aus Europa, im Wesentlichen in Deutschland, in der Währung Euro realisiert. Inflations- und Wechselkurseinflüsse haben sich nicht wesentlich auf die Ertragslage ausgewirkt.

Im Geschäftsjahr 2016 wurde ein EBITDA von TEUR 30.624 (Vorjahr: TEUR 19.738, +55,2 %) erzielt sowie ein Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 12.316 (Vorjahr: TEUR -2.159).

Dieser Erfolg ist gleichwohl bedingt durch den stetigen Ausbau des Produktportfolios mit attraktiven und innovativen Endkundenprodukten sowie durch Gewinnung weiterer B2B-Kunden im Bereich Transaction Processing & White-Label-Banking-Services.

Finanzlage

Oberste Priorität des Finanzmanagements ist die Sicherstellung einer stets komfortablen Liquidität sowie die operative Steuerung von Finanzflüssen.

Inflations- und Wechselkurseinflüsse haben sich nicht wesentlich auf die Finanzlage ausgewirkt.

KAPITAL

Das Grundkapital der FinTech Group AG beläuft sich zum 31. Dezember 2016 auf EUR 16.810.876 und ist eingeteilt in 16.810.876 Namensaktien. Zuzüglich der Kapitalrücklage von TEUR 49.690, der Gewinnrücklagen von TEUR 9.053 (inklusive des Jahresüberschusses von TEUR 12.316) und der Anteile anderer Gesellschafter in Höhe von TEUR 15.063 erhöhte sich das bilanzielle Eigenkapital des Konzerns zum 31. Dezember 2016 um 5,6 % auf TEUR 90.629 (Vorjahr: TEUR 85.856).

Der Anteil der Minderheiten am Eigenkapital in Höhe von TEUR 15.063 (Vorjahr: TEUR 12.689) entfällt auf die übrigen Gesellschafter der XCOM AG und entspricht einem Anteil am Eigenkapital in Höhe von 16,6 %.

Die Kapitalstruktur des Konzerns gestaltet sich wie folgt:

in %	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung in Prozentpunkte
EK-Quote	5,9	7,1	-1,2
FK-Quote	94,1	92,9	+1,2

Kapitalstruktur der FinTech Group zum 31.12.2016.

Der Rückgang der Eigenkapitalquote ist auf den starken Anstieg der Kundeneinlagen und damit der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden zurückzuführen.

Es bestehen langfristige finanzielle Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 14.808 (Vorjahr: TEUR 16.324). Diese enthalten Pensionsverpflichtungen in Höhe von TEUR 7.541 (Vorjahr: TEUR 4.348) und Darlehensverbindlichkeiten der XCOM AG sowie Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen der FinTech Group AG in Höhe von TEUR 3.929 (Vorjahr: TEUR 7.208).

Der Anstieg der kurzfristigen Schulden auf TEUR 1.428.557 (Vorjahr: TEUR 1.106.059) resultiert insbesondere aus dem Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden der biw AG. Auf diese entfallen TEUR 1.293.535 (Vorjahr: TEUR 947.278).

Der Anstieg der Steuer- sowie der sonstigen Rückstellungen auf TEUR 18.780 (Vorjahr: TEUR 18.005) resultiert im Wesentlichen aus Rückstellungen für Kapitalertragsteuern und aus gestiegenen Rückstellungen für Ertragsteuern.

Alle Verbindlichkeiten lauten in Euro.

Die Verbindlichkeiten des Konzerns verteilen sich auf folgende Fälligkeiten:

In TEUR	31.12.2016		31.12.2015	
	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten
Innerhalb eines Jahres (kurzfristig)	1.403.934	0	1.074.699	0
Mehr als ein Jahr (langfristig)	11.470	0	11.556	0
Summe	1.415.404	0	1.086.255	0

Verbindlichkeiten der FinTech Group AG zum 31.12.2016.

Sonstige Rückstellungen bestehen in Höhe von 3.165 TEUR (Vorjahr: 9.472 TEUR), Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 5.844 TEUR (Vorjahr: 13.355 TEUR).

Außerbilanzielle Verpflichtungen zum Stichtag ergeben sich aus Miet- und Leasingverträgen in Höhe von TEUR 14.320 (Vorjahr: TEUR 10.623).

Weitere Angaben im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten sind im Konzernanhang enthalten.

INVESTITIONEN

Eine bedeutsame Investition im Geschäftsjahr betrifft den Ausbau der Beteiligung der direkten FinTech Group AG an der XCOM AG auf 73,77 % bei einer Gesamtbeteiligung inkl. indirekter Beteiligungen von 76,81 %.

Ein wesentliches Investitionsvorhaben stellt die Fertigstellung des neuen Rechenzentrums dar, das mehr denn je den aktuellen Anforderungen und Sicherheitsstandards entspricht. Diese Investition wird weiterhin durch eine Leasingfinanzierung sichergestellt, um eigenkapitalschonend günstige Marktkonditionen auszunutzen.

Weiterhin wird in das unternehmenseigene FinTech Lab investiert, das als Innovation-Hub für Start-ups im FinTech-Sektor fungiert und dabei hilft, deren Geschäftsideen und Produkte am globalen Markt zu positionieren.

Am Headoffice-Standort in Frankfurt am Main hat die FinTech Group AG deutlich in die Ausstattung der Büroarbeitsplätze investiert, um ihren Mitarbeitern eine als state-of-the-art geltende Arbeitsumgebung zu bieten, die Kreativität fördert und Innovationen ermöglicht.

Durch diese Investitionen sichert sich die FinTech Group AG eine Innovationsführerschaft im dezidierten spezialisierten Rechenzentrums-Betrieb für Banken und Finanzdienstleister.

LIQUIDITÄT

Einen Überblick über den im Geschäftsjahr erwirtschafteten Cashflow der FinTech Group AG ausgehend vom Periodenergebnis gibt die Kapitalflussrechnung, die Bestandteil des Konzernabschlusses ist und aus der sich Folgendes ergibt:

In TEUR	2016	2015
Operativer Cash Flow aus fortgeführter nicht-Finanzgeschäftstätigkeit	15.543	5.573
Operativer Cash Flow aus fortgeführter Finanzgeschäftstätigkeit	-150.344	-48.433
Operativer Cash Flow aus aufgegebener Geschäftstätigkeit	-9.155	-15.844
Operativer Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-143.956	-58.705
Netto Cashflow aus der Investitionstätigkeit aus fortgeführter Geschäftstätigkeit	-8.018	-47.237
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit aus aufgegebener Geschäftstätigkeit	-1.174	-
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	-9.192	-47.237
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeiten	1.078	26.296
Finanzmittelbestand am Anfang der Perioden	541.273	61.482
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	389.202	541.273

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit resultiert im Wesentlichen durch die Veränderungen im Bereich der Kundeneinlagen der biw AG. Der Finanzmittelbestand hat sich insbesondere aufgrund verstärkter Treasury-Aktivitäten um TEUR 152.071 verringert.

Die FinTech Group AG war jederzeit in der Lage, ihre finanziellen Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen. Liquiditätsengpässe sind im Geschäftsjahr nicht eingetreten. Des Weiteren sind auch keine Liquiditätsengpässe absehbar.

Vermögenslage

In TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Aktiva	**1.533.994**	**1.208.240**
Langfristige Vermögenswerte	70.236	64.999
Kurzfristige Vermögenswerte	1.463.300	1.142.067
Vermögenswerte aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	459	1.174
Passiva	**1.533.994**	**1.208.240**
Eigenkapital	90.629	85.856
Langfristige Schulden	14.808	16.324
Kurzfristige Schulden	1.428.557	1.106.059

Verkürzte Konzernbilanz der FinTech Group AG zum 31.12.2016.

Die Bilanzsumme verzeichnet einen Anstieg von TEUR 1.208.240 auf TEUR 1.533.994. Die Veränderung der Bilanzsumme resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der Kundeneinlagen bei der biw AG.

In TEUR	31.12.2016	in %	31.12.2015	in %	Veränderung in TEUR	Veränderung in %
Geschäftswerte	28.780	41	28.780	44	0	0
Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte	20.376	29	17.153	26	3.223	19
Kundenbeziehungen	5.603	8	5.944	9	-341	-6
Immaterielle Vermögenswerte	2.580	4	2.379	4	201	8
Sachanlagen	5.590	8	5.354	8	236	4
Finanzanlagen und andere Vermögenswerte	790	1	440	1	350	80
Latente Steuern	6.517	9	4.949	8	1.568	32
Langfristiges Vermögen	**70.236**	**100**	**64.999**	**100**	**5.237**	**8**
Vermögenswerte aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	459	1	1.174	2	-715	-61

Langfristiges Vermögen der FinTech Group AG zum 31.12.2016.

Die immateriellen Vermögenswerte umfassen die von der XCOM AG vor Erwerb selbst erstellten Vermögenswerte, die im Rahmen des Erwerbs entgeltlich erworben wurden. Vermögenswerte in Entwicklung zählen nach dem Erwerb der XCOM AG durch die FinTech Group AG zu den selbst erstellten Vermögenswerten.

Der Anstieg im Sachanlagevermögen beinhaltet die Aktivierung von Vermögenswerten aus Finanzierungsleasing für Hardware und Büroeinrichtung in Höhe von TEUR 1.054. Diese Leasingverhältnisse werden seit 2016 unterhalten.

Die Position Finanzanlagen und andere Vermögenswerte umfasst ausschließlich den aktiven Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung von übernommenen Deckungsvermögen zur Abdeckung von Pensionsverpflichtungen (*plan assets*) der XCOM AG.

Kundenbeziehungen werden über einen Zeitraum von 16 bis 20 Jahren linear abgeschrieben. Vermögenswerte in Entwicklung werden über einen Zeitraum von acht Jahren ab dem Zeitpunkt der Fertigstellung linear abgeschrieben. Die Nutzungsdauer der immateriellen Vermögenswerte beträgt zwischen drei und zehn Jahren. Die Abschreibung erfolgt linear. Die Geschäftsausstattung wird über die erwartete Nutzungsdauer linear abgeschrieben, wobei diese für Computer-Hardware drei bis fünf Jahre und für Büroausstattung in der Regel 13 Jahre beträgt.

In TEUR	31.12.2016	in %	31.12.2015	in %	Veränderung in TEUR	Veränderung in %
Vorräte und unfertige Leistungen	334	0	1.085	0	-751	-69
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.538	1	30.002	3	-21.464	-51
Steuerforderungen	5.033	1	1.691	0	3.342	198
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (afs)	514.335	35	130.572	12	383.763	294
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte Finanzinstrumente (hft)	1.234	0	790	0	444	56
Kassenkredite Kommunen	401.171	27	381.176	33	19.995	5
Kredite an Kunden	131.125	9	53.726	5	77.399	144
Sonstige Forderungen an Kreditinstitute	12.328	1	1.752	0	10.576	604
Barreserve-Kassenbestand	14.167	1	36.368	3	-22.201	-61
Barreserve-Guthaben bei Zentralnotenbanken	178.122	12	415.523	36	-237.401	-57
Forderungen an Kreditinstitute täglich fällig	196.914	13	89.383	8	107.531	120
Kurzfristiges Vermögen	**1.463.300**	**100**	**1.142.067**	**100**	**321.233**	**28**

Kurzfristiges Vermögen der FinTech Group AG zum 31.12.2016

Veränderungen bei den kurzfristigen Vermögenswerten betreffen im Wesentlichen das Segment Transaction Processing & White-Label-Banking-Services.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhaltet im Wesentlichen Abgrenzungen sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der XCOM AG.

Kredite und Forderungen setzen sich im Wesentlichen aus ausgegebenen Kassenkrediten, Forderungen an Bankkunden sowie Wertpapierleihen bei der biw AG zusammen.

Die Struktur des Postens Barreserve und Zentralbankeinlagen ist geprägt durch Guthaben bei europäischen Zentralnotenbanken zur Verbesserung der Liquiditätssituation. Darüber hinaus bestehen Forderungen gegenüber Kreditinstituten aus dem Wertpapierabwicklungsgeschäft der biw AG.

Es bestehen keine Inflations- und Wechselkurseinflüsse mit wesentlichem Einfluss auf die Vermögenslage.

2.3. Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage des Konzerns

Die FinTech Group AG hat im Geschäftsjahr 2016 ein profitables Wachstum erlebt. Der Konzern konnte das Jahr mit einem operativen Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) in Höhe von TEUR 30.624 sowie einem Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 12.316 abschließen. Die solide Kapitalstruktur des Konzerns wurde dadurch weiter gestärkt.

Erfreulicherweise konnten die Kundenzahlen im Segment Securities Trading & Financial Services signifikant gesteigert werden. Im Segment Transaction Processing & White-Label-Banking-Services konnten die biw AG-eigenen Endkundenaktivitäten ausgebaut und die F&E-Quote gesteigert werden. Das Ziel, eine gute Eigenkapitalstruktur und eine stets komfortable Liquiditätslage auf Konzernebene auszuweisen, konnte ebenfalls erreicht werden.

Auf dem Weg zum führenden europäischen Anbieter innovativer Technologien im Finanzsektor hat die FinTech Group AG die funktionale Integration der Aktivitäten in der Wertschöpfungskette des Online-Brokerages erfolgreich abgeschlossen.

3. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

3.1. Prognosebericht

Der Prognosezeitraum zum Geschäftsverlauf bezieht sich auf das Geschäftsjahr 2017 und beträgt 12 Monate. Im Rahmen der Prognose werden ausschließlich fortgeführte Aktivitäten berücksichtigt.

2017 beabsichtigt die FinTech Group AG ihr renditeorientiertes Wachstum fortzusetzen. Parallel zur Neuorganisation des Konzerns sollen die Geschäftsmodelle B2B und B2C weiterentwickelt werden. Dies betrifft sowohl das Brokerage-Geschäft der flatex bezüglich der angestrebten Vertikalisierungs- und Internationalisierungsstrategie als auch die Bestrebungen, weitere Kunden als White-Label-Solution-Partner zu gewinnen sowie ein nachhaltiges und ertragreiches Kreditportfolio in der biw AG aufzubauen. Dieses hat positiven Einfluss auf die zentralen Steuerungsgrößen EBITDA und Jahresüberschuss sowie auf die Kennzahlen Umsatz und *earnings per share* (EPS).

Die Entwicklung der wichtigsten (inter-)nationalen Börsenindizes (DAX 30, Dow Jones Industrial und S&P 500) sowie die Entwicklung an den Devisenmärkten und des Ölpreises in den ersten Monaten des Geschäftsjahres 2017 bestätigen die dargestellten Prognosen.

Der internationale Finanzmarkt sowie die gesamtwirtschaftliche Entwicklung innerhalb Deutschlands und Europas bieten weiterhin beträchtliches Wachstumspotenzial, unter anderem aus dem Brexit und den sich daraus ergebenden Opportunitäten im Business Process Outsourcing sowie den White-Label-Banking-Services. Als Akkumulator für Start-ups in der Finanzmetropole Frankfurt am Main kann die FinTech Group AG sowohl im Zuge der fortschreitenden Internationalisierung als auch für komplexe Fragestellungen innovative Lösungen für Unternehmen und Konsumenten anbieten.

In 2017 wird die FinTech Group AG weitere Synergien heben, deutlich organisch wachsen und schließt auch weitere Zukäufe nicht aus.

Erwarteter Geschäftsverlauf im Segment Securities Trading & Financial Services

Die Schwerpunkte der Strategie zur Ertragssteigerung im Segment Securities Trading & Financial Services in 2017 liegen hauptsächlich im organischen Wachstum der Online-Broker, der Erhöhung der Order- und Kundenerlöse, der Optimierung der Wertschöpfungskette im Orderflow sowie der Internationalisierung der flatex. Ferner sollen der „flatex flex-Kredit" und sonstige Wertpapierkredite weiter ausgebaut werden und zum Ende des Jahres über ein Volumen von mindestens EUR 120 Mio. verfügen. Die erwartete Nettomarge liegt bei 400 Basispunkten, sodass ein Zinsertrag von ca. EUR 5 Mio. erzielt werden kann.

Die Marktbereinigung bzw. Konsolidierung im Bereich der Online-Broker schreitet nach der Übernahme der DAB Bank durch die Consorsbank auch im aktuellen Geschäftsjahr mit der Übernahme der OnVista AG durch die Comdirect Bank AG weiter voran. Hiermit fällt der letzte, im Verhältnis zur flatex GmbH, preiskompetitive Online-Broker weg, was voraussichtlich zu einem zusätzlichen Anstieg der Kunden im Konzern der FinTech Group AG führen wird. Für das Jahr 2017 wird infolge der positiven Neukundenentwicklung sowie eines stetigen Ausbaus des Produktportfolios ein starker Anstieg der Anzahl abgewickelter Transaktionen erwartet.

Der Vorstand ist im Hinblick auf die Ertragslage für das Jahr 2017 optimistisch. Auf dem Online-Broker-Markt hat sich die flatex GmbH erfolgreich platziert. Für das Jahr 2017 wird mit steigenden Erträgen aus Provisionen und Zinsen gerechnet, die durch wachsende Trade- und Kundenzahlen aufgrund der Belebung der Marketingmaßnahmen generiert werden sollen.

Erwarteter Geschäftsverlauf im Segment Transaction Processing & White-Label-Banking-Services

Die Geschäftsfelder der XCOM AG sowie der biw AG werden sich voraussichtlich auch weiterhin positiv entwickeln. Im Massenzahlungsgeschäft werden bestehende Projekte analysiert. Ziel ist zu evaluieren, inwieweit hier zukünftig Software nicht mehr beim Endkunden installiert wird, sondern stattdessen in den eigenen Rechenzentren betrieben werden kann. Dies erleichtert die Versionspflege und bereinigt entstehende Ineffizienzen.

Nach dem Abschluss der Entwicklung sowie ausführlicher Tests des mobilen Bezahlsystems „kesh" werden in 2017 größere Firmenkunden angebunden, um die Nutzungszahlen zu erhöhen. Die bestehende Funktionalität von „kesh" wird hier u. a. über eine Schnittstelle zur Verfügung gestellt. Das Produkt Corporate Payments wird Anfang 2017 kommerziell in Betrieb genommen und somit werden Firmenkunden im deutschsprachigen Raum gewonnen. Außerdem ist geplant, die bestehenden Produkte und Systeme im Bereich der Wertpapierabwicklung Drittbanken zur Verfügung zu stellen. Die effiziente Abwicklung innerhalb der biw AG und die Programmierkapazität der XCOM AG erlauben die Entwicklung einer effektiven Wertpapierschnittstelle, um andere Banken an diese Schnittstelle anzubinden.

Anpassungen in regulatorischen Anforderungen für Banken und Finanzdienstleiter führen zudem zu weiteren Programmierungen und Implementierungen in den Handelssystemen.

Für das Jahr 2017 kann daher davon ausgegangen werden, dass der positive Trend der Geschäftsentwicklung weiter anhält. Dies bestätigt auch der erste Monat des Jahres 2017, in dem der stärkste Neukundenzuwachs in einem Januar seit Gründung zu verzeichnen war.

Die FinTech Group AG ist davon überzeugt, mit der XCOM AG eben dieses Potenzial als Kernkompetenz realisieren zu können und sieht sich für die zukünftigen Herausforderungen bestens gerüstet. Im Konzernverbund der FinTech Group AG werden Synergie- und Multiplikationseffekte entlang aller Wertschöpfungsstufen realisiert und spürbare Ergebnisverbesserungen erzielt. Folglich wird davon ausgegangen, dass die FinTech Group AG langfristig ihre Marktposition ausbauen kann.

Ferner soll das Kreditbuch weiter ausgebaut werden und zum Ende des Jahres über ein Volumen von rund EUR 250 Mio. verfügen. Die erwartete Nettomarge liegt bei 300 bis 400 Basispunkten, sodass ein Zinsertrag von ca. EUR 7 Mio. erzielt werden kann.

Prognose zu den bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren

Hinsichtlich der Leistungsindikatoren ergeben sich für die Prognose folgende relevante Planungsannahmen:

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Für das Gesamtjahr 2017 prognostiziert das Bundesamt für Wirtschaft einen fortlaufenden Anstieg des BIPs um 1,2 %[15], was weitgehend identisch mit der Prognose der EU-Kommission für die Eurozone 2017 lautet, die von einem Anstieg in Höhe von 1,6 %[16] ausgeht .

PLANUNGSANNAHMEN UND PROGNOSEN ZU DEN BEDEUTSAMSTEN LEISTUNGSINDIKATOREN

Die erwartete Ertragslage im Segment Securities Trading & Financial Services basiert auf den Annahmen, dass der Kundenbestand zum 31. Dezember 2016 auf der Basis von Erfahrungswerten fortgeschrieben wird. Zusätzlich führen verstärkte Marketingaktivitäten sowie der Ausbau der Kooperation mit Morgan Stanley und die Aktivierung von Kunden für die Produkte „flatex flex-Kredit" sowie „Zinspilot" zu einem Anstieg der Tradingaktivitäten in den Folgejahren. Aus den ermittelten Kundenanzahlen und Aktivitäten je Kunde ergibt sich der zu erwartende Ertragsstrom der Folgejahre. Konkret liegt der Prognose die Annahme zugrunde, dass Trade- und Kundenzahlen aufgrund der Belebung der Marketingmaßnahmen ansteigen werden und sich das verwaltete Kundenvermögen erhöhen wird (siehe nachfolgende Tabelle).

Die Erträge im Segment Transaction Processing & White-Label-Banking-Services resultieren zum einen unmittelbar aus den Plan-Annahmen des Segments Securities Trading & Financial Services (insbesondere der flatex GmbH), da für jeden Kunden der flatex GmbH zugleich ein Konto bei der biw AG geführt wird. Zum anderen werden alle fest kontrahierten Umsätze sowie zum Planungszeitpunkt erwartetes Neugeschäft auf Basis von Erfahrungswerten und unter Berücksichtigung der Preis- sowie Konjunkturentwicklung berücksichtigt.

Das erwartete Zinsergebnis beruht auf den Annahmen, dass aufgrund der Neuausrichtung der Treasury-Strategie trotz weiterhin zurückhaltender Zinsstruktur ein Ausbau des Kreditgeschäfts stattfindet und daraus ein positiver Zinseffekt resultiert.

Die Ertragsstruktur der übrigen Geschäftsbereiche wird auf Basis von Erfahrungswerten fortgeschrieben und unter Berücksichtigung aller zum Planungszeitraum vorliegenden Erkenntnisse hergeleitet.

[15] https://de.statista.com/statistik/daten/studie/74644, abgerufen am 11.03.2017.

[16] Vgl. „Winter 2017 Economic Forecast", European Commission, https://ec.europa.eu/info/business-economy-euro/economic-performance-and-forecasts/economic-forecasts/winter-2017-economic-forecast_en, abgerufen am 11.03.2017.

Neu hinzugekommen zu den finanziellen Leistungsindikatoren sind die Kennzahlen Umsatz und Jahresüberschuss, die unmittelbare Auswirkungen auf den Gewinn pro Aktie (EPS) haben und zur weiteren Transparenz des Leistungsniveaus der FinTech Group AG beitragen. Für die Leistungsindikatoren des Konzerns lassen sich die Prognosen für das Geschäftsjahr 2017 wie folgt zusammenfassen:

in Stück / In TEUR	Konzern		Securities Trading & Financial Services		Transaction Processing & White-Label Banking Services	
	2017e	2016	2017e	2016	2017e	2016
Anzahl Kunden	-	-	deutlich steigend	177.891	deutlich steigend-	212.040
Anzahl Konten	-	-			leicht steigend	255.177
Anzahl Transaktionen	-	-	deutlich steigend	8.863.001	leicht steigend	10.462.477
Umsatz	leicht steigend	95.021	-	-	-	-
EBITDA fortgeführte Aktivitäten	leicht steigend	30.624	deutlich steigend	11.891	leicht steigend	28.329
Jahresüberschuss	stark steigend	12.316	-	-	-	-

Prognosen für das Geschäftsjahr 2017.

Legende

Ausmaß der Veränderung

moderat	+/- 0,1 bis 5 %
leicht	+/- 5,1 bis 10 %
deutlich	+/- 10,1 bis 20 %
stark	+/- > 20,1 %

Der Vorstand der FinTech Group AG ist hinsichtlich der Geschäftsentwicklung optimistisch und erwartet 2017 einen Umsatz von EUR 100 bis 105 Mio. bei einem EBITDA von rund EUR 32 bis 34 Mio. und einem Jahresüberschuss von über EUR 15 Mio. Im Geschäftsjahr 2017 wird hierzu eine leicht[17] steigende Entwicklung erwartet. Nachdem in den vergangenen zwei Jahren die Integration der XCOM AG und die Restrukturierung des Konzerns erfolgreich abgeschlossen worden sind, stehen in Zukunft die Zeichen auf Umsatzwachstum und nachhaltige Erzielung von Gewinnen. Deshalb wird für den Umsatz eine leicht steigende und für den Jahresüberschuss eine deutlich steigende Entwicklung erwartet.

Der Geschäftsverlauf in den ersten Monaten 2017 bestätigt diese Einschätzungen und Prognosen des Vorstands zur Gesamtunternehmung.

[17] leicht = 5 – 10 %, deutlich > 10 %.

3.2. Chancen- und Risikobericht

Risikomanagementsystem

Die FinTech Group AG ist als einer der Markt- und Innovationsführer im deutschen Online-Brokerage in einem regulierten Markt tätig. Neben den stetigen Änderungen im wirtschaftlichen Umfeld der Gesellschaft ist daher auch der Wandel der gesetzlichen beziehungsweise aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen für den Unternehmenserfolg von wesentlicher Bedeutung. Die aktuellen Entwicklungen werden permanent beobachtet und sorgfältig analysiert. Der Vorstand bezieht die sich abzeichnenden Chancen und potenziellen Gefahren in seine Geschäfts- und Risikostrategie ein und passt diese bei Bedarf entsprechend an. Die Überwachung und Steuerung von Risiken ist bei der FinTech Group AG zentraler Bestandteil der Führungsinstrumente der Gesellschaft.

Grundsätzlich fördert die FinTech Group AG eine Risikokultur, die sowohl beim Management als auch bei den Mitarbeitern der FinTech Group AG die Beachtung hoher ethischer Standards und ein ausgeprägtes Risikobewusstsein in allen relevanten Geschäftsprozessen sichert. Die Begrenzung von Risiken gehört darüber hinaus für alle Führungskräfte der FinTech Group AG zu den wesentlichen Zielvorgaben innerhalb ihrer jeweiligen Verantwortungsbereiche. Jede Führungskraft entwickelt in diesem Zusammenhang wirksame aufgabenspezifische Kontrollprozesse und stellt deren laufende Anwendung sicher.

Zur gesamten und übergreifenden Einschätzung, Limitierung und Steuerung von Risiken hat die FinTech Group AG darüber hinaus eine separate Abteilung „Risikomanagement" aufgebaut, die insbesondere auch die konzernweiten Aufgaben der Risikocontrolling-Funktion gemäß Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) AT 4.4.1 übernommen hat. Sie trägt damit ganz wesentlich zu den abteilungsübergreifenden und gruppenweiten in Risikosteuerungs- und Risikocontrollingprozessen verankerten Aufgaben der

- Identifikation,
- Beurteilung,
- Steuerung,
- Überwachung und
- Kommunikation

von Risiken bei.

Sie verfügt hierfür über freien Zugriff auf alle risikorelevanten Informationen und Daten der FinTech Group AG und ihrer Tochtergesellschaften.

Die Leitung der Abteilung Risikomanagement wird bei allen wichtigen risikopolitischen Entscheidungen des Vorstands beteiligt. Im Falle eines Wechsels in der Leitung der Abteilung Risikomanagement wird der Aufsichtsrat der FinTech Group AG unmittelbar informiert.

ERWEITERTES RISIKOPROFIL DURCH ERWERB DER XCOM AG

Mit dem Erwerb der Mehrheitsbeteiligung an der XCOM AG durch die FinTech Group AG im ersten Halbjahr 2015 und dem damit verbundenen Erwerb der XCOM-Tochter biw AG hat sich das Risikoprofil der FinTech Group AG deutlich erweitert.

Die FinTech Group AG hat – beginnend in 2015 – Schritte initiiert, um die im Konzern bestehenden Risikomanagementprozesse und -systeme auf das erweiterte Risikoprofil der FinTech Group AG auszurichten und konzernweit zu vereinheitlichen. In diesem Prozess werden sukzessive nicht mehr benötigte Komponenten der bestehenden Risikomanagementsysteme zugunsten der vereinheitlichten und konzernweit konsistenten Prozesse abgeschaltet. Der Abschluss des Integrationsprozesses und die damit einhergehende Herstellung eines konzernweit konsistenten Risikomanagements sind nach aktueller Planung für das Jahr 2017 vorgesehen.

RISIKOIDENTIFIKATION UND RISIKOBEURTEILUNG

Die FinTech Group AG verfügt über eine regelmäßige – bei Bedarf auch anlassbezogen aktualisierte – Risikoinventur, mit der sie die Risiken einschließlich der Risiken aus der Verwendung von Finanzinstrumenten, denen sie sich im Rahmen ihrer operativen Geschäftstätigkeit ausgesetzt sieht, in die Kategorien

- Marktrisiken,
- Adressenausfallrisiken,
- Liquiditätsrisiken,
- Operationelle Risiken und
- Sonstige Risiken

unterteilt. Dabei erfolgt auch eine Risikobewertung unter Berücksichtigung getroffener risikoreduzierender Maßnahmen sowie der gegebenen Eigenkapitalsituation.

Die Risikoinventur der FinTech Group AG wurde im ersten Halbjahr 2016 noch in Form einer sogenannten HeatMap durchgeführt, die die Risikoeinschätzungen über alle als wesentlich eingeschätzten Unternehmensbereiche in konsistenter Weise vornimmt, jedoch nur als Vorstufe einer detaillierteren sogenannten RiskMap zu sehen war.

Der Übergang zur RiskMap wurde plangemäß in der zweiten Jahreshälfte 2016 vollzogen. Neben einer gegenüber der HeatMap detaillierteren Risikoanalyse bietet die RiskMap auch eine Einschätzung zu Schadenswahrscheinlichkeiten und Schadenshöhen, die zu einer risikoorientierten Gesamteinschätzung verdichtet werden. Die Analysen dienen insbesondere auch einer frühzeitigen Identifikation sich abzeichnender Risikokonzentrationen, um frühzeitig geeignete Gegenmaßnahmen einleiten zu können.

Über die Risikoeinschätzungen gemäß RiskMap (und vorher HeatMap) wird im Rahmen des laufenden Risikoreportings der FinTech Group AG berichtet. RiskMap bzw. HeatMap werden darüber hinaus im Rahmen regelmäßiger Meetings zu den Monthly Risk Reports (MRR) auch mit der Geschäftsleitung sowie dem Aufsichtsorgan der FinTech Group AG erörtert.

STEUERUNG VON RISIKEN

Die FinTech Group AG führt auf regelmäßiger Basis szenariobasierte Risikotragfähigkeitsrechnungen (inklusive Stresstests) durch, die mögliche Konzentrationsrisiken sowie potenzielle extreme Entwicklungen im (Markt-) Umfeld des Konzerns berücksichtigen und auch unter ungünstigen Entwicklungen des Umfelds eine angemessene Eigenkapitalausstattung des Konzerns sicherstellen sollen.

Die Erkenntnisse aus diesen Risikotragfähigkeitsanalysen nutzt die FinTech Group AG, um über ein geeignetes Limitsystem risikobegrenzende und steuernde Vorgaben für das operative Geschäft des Konzerns vorzunehmen. Anpassungen des Limitsystems erfolgen in enger Abstimmung zwischen dem Management des Konzerns und der Abteilung Risikomanagement.

Laufende Überwachungsmaßnahmen sowie ein umfassendes implementiertes System zur Kommunikation von Risiken („Risikoreporting") stellen sicher, dass sich die von der FinTech Group AG eingegangenen Risiken innerhalb der strategischen Vorgaben und ihrer Risikotragfähigkeit bewegen. Sie ermöglichen darüber hinaus kurzfristige Reaktionen bei sich abzeichnendem Steuerungsbedarf. Im Folgenden wird das dabei herangezogene Überwachungs- und Steuerungsinstrumentarium in Form täglicher, monatlicher und quartalsweiser Reports näher dargestellt.

ÜBERWACHUNG UND KOMMUNIKATION VON RISIKEN

Das Management wird durch tägliche Berichte über die aktuelle Risiko- und GuV-Situation in der FinTech Group AG informiert. Das entsprechende Reporting stellt insbesondere auch eine laufende Ad-hoc-Berichterstattung sicher: Das sogenannte „Cockpit" als zentrales (Risiko-) Steuerungsinstrument informiert täglich über die zur Steuerung notwendigen Leistungsindikatoren, Risikokennzahlen und Limit-Nutzungsgrade sowie über die Entwicklung geeigneter Frühwarnindikatoren. Es enthält darüber hinaus Kommentare zu steuerungsrelevanten Sachverhalten und gegebenenfalls Empfehlungen für notwendige Steuerungsimpulse. Weiterhin beinhaltet es für jedes aus Risikoperspektive wesentliche Geschäftsfeld eine Darstellung der erreichten Zielerreichungsgrade auf Monats- und Jahresbasis sowie einen Vergleich zur Vorjahres-GuV („TargetMap").

Das beschriebene Cockpit wird durch den monatlich erstellten sogenannten „Monthly Risk Report" („MRR") ergänzt, der eine monatsbezogene detaillierte Darstellung und Kommentierung der GuV und der Risikosituation des Konzerns beinhaltet.

Auf Quartalsbasis wird schließlich der sogenannte „Quarterly Risk Report" („QRR") erstellt, der die zugrunde liegenden Monatsberichte des Berichtszeitraums zusammenfasst und ergänzende Zusatzanalysen zur Chancen- und Risikosituation der FinTech Group AG bietet.

Monthly Risk Report und Quarterly Risk Report gehen unter anderem auch dem Aufsichtsrat der Gesellschaft zu und werden in regelmäßigen „Finalisierungsmeetings" mit Management und Aufsichtsrat eingehend erörtert.

Nach eigener Einschätzung sind die ergriffenen Maßnahmen zur Analyse und Überwachung der Risikosituation der FinTech Group AG angemessen. Die Risikotragfähigkeit war im Berichtszeitraum jederzeit gegeben. Unmittelbare Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten, sind – auch im Hinblick auf mögliche Konzentrationsrisiken – zum Zeitpunkt der Aufstellung des vorliegenden Risikoberichts nicht zu erkennen.

Chancenbericht

Grundsätzlich werden Chancen des Unternehmens in regelmäßigen Abständen analysiert und an den Vorstand und das Executive Committee berichtet. In der Detailtiefe liegt der Fokus der Unternehmensführung schwerpunktmäßig auf der Risikosteuerung. Das Management hat wesentliche Chancen identifiziert, die sich unter anderem aus den erweiterten Partnerschaften mit Morgan Stanley und Zinspilot sowie der Einführung neuer Produkte wie dem „flatex flex–Kredit" im abgelaufenen Geschäftsjahr ergeben haben. Diese werden mit hoher Wahrscheinlichkeit im kommenden Geschäftsjahr zu hohem Ertragspotenzial führen.

SEGMENT SECURITIES TRADING & FINANCIAL SERVICES

Im Segment Securities Trading & Financial Services besteht eine große Opportunität in der Erweiterung des Produktportfolios, insbesondere durch die strategische, langfristige Partnerschaft mit Morgan Stanley. Die ersten Schritte sind sehr Erfolg versprechend und nun gilt es diese Kooperation weiter zu beleben. Des Weiteren hat das Management Chancen unter Berücksichtigung der Marktrisiken identifiziert, die das Geschäftsmodell weiter diversifizieren. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um die Erweiterung des Produkt- und Vertriebsangebots, die Analyse weiterer Internationalisierungsstrategien und das Eingehen weiterer strategischer Partnerschaften im Bereich Online-Brokerage.

Unternehmenschancen ergeben sich aus der Optimierung und Verstärkung der bisherigen Marketingaktivitäten, um weiterhin stark am Markt wahrgenommen zu werden und weitere Marktanteile zu sichern. Weiterhin bietet die Aktivierung der bestehenden weniger aktiven Kunden mit Alternativprodukten Chancen, zusätzliche Erträge zu generieren.

SEGMENT TRANSACTION PROCESSING & WHITE-LABEL-BANKING-SERVICES

Im Segment Transaction Processing & White-Label-Banking-Services bestehen Unternehmenschancen durch weitere Akquisition von B2B-Kunden im Bereich der Wertpapierabwicklung und des White-Label-Banking-Services.

Hierdurch ergeben sich Skaleneffekte bei der Kostenstruktur der Weiterentwicklung der entsprechenden Software sowie im Rahmen der Abwicklung der Transaktionen. Im Geschäftsfeld eBanking bestehen bedeutsame Chancen durch die zunehmende Digitalisierung von Finanzdienstleistungen. Hieraus können Softwareentwicklungsprojekte mit großem Volumen entstehen. Aus der Fortsetzung bestehender Laufzeitverträge ergeben sich darüber hinaus Chancen aus der Erweiterung des Produktportfolios und des Dienstleistungsspektrums. Bereits jetzt zeichnet sich ab, dass im Bereich langjähriger Partnerschaften die breitere Nutzung der FinTech Group-Services in Anspruch genommen wird.

Weiterhin besteht ein bedeutsames Potenzial durch eine ausgewogene Ausarbeitung der Geschäftsstrategie im Kreditportfolio des Konzerns. Diese Strategie beinhaltet ein nachhaltig diversifiziertes Portfolio über Risikoklassen, Regionen, Assetklassen und Durationen hinweg. Kundeneinlagen mit einem Volumen von insgesamt über EUR 1.000 Mio. bieten die Möglichkeit, positive Ergebnisbeiträge durch Zinseffekte und Kosteneinsparungen mittels effizienter Vermögensverwaltung zu erzielen.

Darüber hinaus liefert der bevorstehende Austritt des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union („Brexit") große Perspektiven. Der britische Bankenregulierer (Financial Conduct Authority) hat in 2016 bekannt gegeben, dass fast 5.500 britische Firmen mindestens einen EU-Passport nutzen, um regulierten Geschäften in mindestens einem anderen EU-Land nachzugehen.

Wenn diese Firmen weiterhin EU-bankenaufsichtsrechtliche Geschäfte tätigen wollen, ist dafür zwingend der Erwerb einer Banklizenz samt Kernbankensystem und angeschlossenen Lösungen (z. B. Zahlungsdienstleistungen) in der EU nötig. Deutschland ist hierbei ein attraktiver Standort. Zum einen ist es die führende Finanzmetropole auf dem Kontinent und Sitz der europäischen Zentralbank. Zum anderen ist Deutschland die größte Volkswirtschaft in der EU und hat regulatorisch die höchsten praktischen Anforderungen, sodass ein Passport aus Deutschland in andere EU-Länder wesentlich pragmatischer funktioniert als umgekehrt.

In dem im Bereich Transaction Processing & White-Label-Banking-Services angesiedelten Arbitragehandel, bei dem grundsätzlich simultane Kauf- und Verkaufsgeschäfte von Wertpapieren erfolgen, bestehen Marktpreischancen. Die Chancen hieraus entstehen durch Ausnutzung von Marktineffizienzen, die durch unterschiedliche Kauf- und Verkaufspreise an unterschiedlichen Börsenplätzen zustande kommen. Insgesamt wird dieser Bereich jedoch weiterhin mit minimalem und überschaubarem Risiko betrieben.

Risikobericht einschließlich Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Im Folgenden werden die wesentlichen Risiken näher beschrieben, denen sich die FinTech Group AG im Rahmen ihrer operativen Geschäftstätigkeit ausgesetzt sieht. Dabei wird die unten dargestellte Bewertungsmethodik bei der Beurteilung der Eintrittswahrscheinlichkeit und des Risikoausmaßes angewendet:

Eintrittswahrscheinlichkeit	Beschreibung
< 5 %	sehr gering
≥ 5 bis 25 %	gering
> 25 bis 50 %	mittel
> 50 %	hoch

Risikoausmaß	Beschreibung
gering	Begrenzte negative Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit, Vermögens-, Finanz- & Ertragslage, Reputation, < 0,25 Mio. € EBITDA-Einzelrisiko
mittel	Einige negative Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit, Vermögens-, Finanz- & Ertragslage, Reputation, ≥ 0,25 Mio. € EBITDA-Einzelrisiko
hoch	Beträchtliche Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit, Vermögens-, Finanz- & Ertragslage, Reputation, ≥ 1 Mio. € EBITDA-Einzelrisiko
sehr hoch	Schädigende negative Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit, Vermögens-, Finanz- & Ertragslage, Reputation, ≥ 5 Mio. € EBITDA-Einzelrisiko

Eintrittswahrscheinlichkeit von Risiken und Risikoausmaß.

STEUERUNG UND BEGRENZUNG DER MARKTPREISRISIKEN

Unter Marktpreisrisiken versteht die FinTech Group AG Verlustrisiken aufgrund der Veränderung von Marktpreisen (Aktienkurse, Wechselkurse, Edelmetall- /Rohstoffpreise, Zinsen) und aufgrund preisbeeinflussender Parameter (z. B. Volatilitäten).

Marktpreisrisiken entstehen in der FinTech Group AG zum einen aus dem im Bereich Transaction Processing & White-Label-Banking-Services angesiedelten Arbitragehandel, bei dem grundsätzlich simultane Kauf- und Verkaufsgeschäfte von Wertpapieren erfolgen und keine aktive Positionierung vorgesehen ist. In Fällen ungeplanter Positionen aufgrund unvorhergesehener Marktbewegungen/-reaktionen kann es dabei zu Übernachtpositionen kommen, die grundsätzlich durch entsprechende Gegengeschäfte (Hedges) abgesichert werden. Zur Begrenzung der resultierenden Marktpreisrisiken verfügt die FinTech Group AG über ein mehrstufiges Limitsystem, bei dem positionsbegrenzende Value-at-Risk-Limits („VaR"-Limits) sowie Stop-Loss-Limits auf Tages- und Jahresebene vergeben sind. Der Konzern berechnet dabei täglich VaR-Zahlen nach historischer Simulation auf einem Konfidenzniveau von 97,5 % bei einem Tag Haltedauer. Er stellt darüber hinaus eine tägliche Gewinn- und Verlustrechnung für den Arbitragehandel sicher. Die ermittelten Risikokennziffern und GuV-Zahlen werden täglich den eingerichteten Limits gegenübergestellt. Bei Überschreitungen werden umgehend Gegenmaßnahmen eingeleitet.

Die FinTech Group AG schätzt die verbleibenden Marktpreisrisiken aus dem Arbitragehandel als gering und ihre Eintrittswahrscheinlichkeit als sehr gering ein. Die errechneten VaR-Zahlen bewegten sich in 2016 in der Größenordnung von TEUR 10 und unterschritten damit das vergebene VaR-Limit von TEUR 40 deutlich.

Weitere Marktpreisrisiken entstehen im Bereich Transaction Processing & White-Label-Banking-Services im Rahmen des an die „FIB Management AG" ausgelagerten Geschäftsbereichs Designated Sponsoring. Dabei wird durch die Stellung verbindlicher Kauf- und Verkaufskurse die notwendige Liquidität für den fortlaufenden Handel bestimmter Aktientitel zur Verfügung gestellt. In begrenztem Maß können hieraus Marktrisiken durch Positionsüberhänge resultieren. Diese Risiken werden vollständig durch im Konzern hinterlegte Barsicherheiten abgedeckt. Die entsprechende Stellung von Sicherheiten wird täglich überwacht. Es erfolgt darüber hinaus eine tägliche VaR-Rechnung nach historischer Simulation bei einem Konfidenzniveau von 97,5 % bei einem Tag Haltedauer, anhand derer ein potenzieller Bedarf für eine Ausweitung der Barsicherheiten überprüft wird. Die FinTech Group AG schätzt die verbleibenden Marktrisiken aus diesem Geschäftsbereich als gering und ihre Eintrittswahrscheinlichkeit als sehr gering ein. Die errechneten VaR-Zahlen lagen 2016 in der Größenordnung von TEUR 50 und damit weit unter den zur Verlustabdeckung zur Verfügung stehenden Barsicherheiten in Höhe von mindestens TEUR 300.

Eine VaR-orientierte Überwachung erfolgt schließlich auch im Hinblick auf die in 2016 vorgenommene langfristig angelegte Geldanlage in einem Spezialfonds, der eine „Negative Basis"-Strategie verfolgt. Die entsprechenden VaR-Zahlen nach historischer Simulation bei einem Konfidenzniveau von 97,5 % bei einem Tag Haltedauer lagen in 2016 in der Größenordnung von unter TEUR 150. Die FinTech Group AG schätzt diese dem Segment Transaction Processing & White-Label-Banking-Services zuzurechnenden Marktrisiken als gering und ihre Eintrittswahrscheinlichkeit ebenfalls als gering ein.

Die FinTech Group AG verfügt im Segment Transaction Processing & White-Label-Banking-Services über im Zeitablauf stabile und umfangreiche Kundeneinlagen (biw AG). Mit der nicht exakt zeitkongruenten Anlage dieser Einlagen am Markt und der daraus resultierenden begrenzten Fristentransformation setzt sich die FinTech Group AG weiteren Marktrisiken in Form von Zinsrisiken aus. Diesen Risiken begegnet der Konzern durch eine grundsätzlich konservativ ausgerichtete Aktiv-Passiv-Steuerung. Eine laufende Berechnung der Modified Duration stellt sicher, dass Negativentwicklungen beim Zinsrisiko frühzeitig erkannt werden und Gegenmaßnahmen eingeleitet werden können. Die FinTech Group AG schätzt die Eintrittswahrscheinlichkeit für entsprechend eingegangene Risiken als sehr gering ein und veranschlagt dafür ein hohes Risikoausmaß. Die auf Basis der Modified Duration vorgenommene Verlustabschätzung bewegt sich in der Größenordnung von TEUR 975.

Das sich für Finanzinstrumente ergebende Risiko aus sich ändernden Wechselkursen (Währungsrisiko) ist bei der FinTech Group AG als nicht wesentlich zu betrachten.

Die steuerungsrelevante Information zu Marktpreisrisiken der FinTech Group AG geht täglich in das sogenannte „Cockpit" des Konzerns ein und wird somit täglich an das Management des Konzerns übermittelt. Die Marktpreisrisiken werden darüber hinaus im Rahmen des MRR und QRR des Konzerns abgebildet, sodass detaillierte Darstellungen und Kommentierungen der aktuellen Risikosituation gesichert sind und bei Bedarf Steuerungsmaßnahmen eingeleitet werden können.

Neben den umfassenden Maßnahmen hinsichtlich der Überwachung der Marktrisiken des Konzerns werden darüber hinaus angemessene Maßnahmen zum Management der übrigen Risikokategorien ergriffen, denen sich die FinTech Group AG im Rahmen ihres operativen Geschäfts ausgesetzt sieht. Die Überwachung der Angemessenheit dieser Maßnahmen erfolgt laufend. Veränderungen in der Einschätzung der zugrunde liegenden Risiken sowie notwendige Anpassungen zu deren Management schlagen sich in regelmäßigen Aktualisierungen der Risikoinventur der FinTech Group AG nieder. Diese steht zudem als Basis für eine risikoorientierte Prüfungsplanung der Innenrevision der FinTech Group AG zur Verfügung.

In der folgenden Tabelle ist die Sensivität des Konzerngewinns vor Steuern sowie des Eigenkapitals des Konzerns gegenüber einer möglichen Änderung des Marktzinssatzes um +0,5 Prozentpunkte bzw. -0,5 Prozentpunkte bei sonst konstanten Variablen dargestellt:

In TEUR	Änderung des Marktzinssatzes	Gewinn vor Steuern (neu)	Eigenkapital (neu)
2016	+0,5 Prozentpunkte	21.272	94.129
2016	-0,5 Prozentpunkte	11.272	87.129
2015	+0,5 Prozentpunkte	841	85.206
2015	-0,5 Prozentpunkte	-5.159	86.506

Im Folgenden werden Steuerung und Begrenzung, hinsichtlich der weiteren für die FinTech Group AG als wesentlich eingeschätzten Risikokategorien näher dargestellt.

STEUERUNG UND BEGRENZUNG VON ADRESSENAUSFALLRISIKEN

Als Adressenausfallrisiko bezeichnet die FinTech Group AG das Risiko von Verlusten oder entgangenen Gewinnen aufgrund unerwarteter Ausfälle oder nicht vorhersehbarer Bonitätsverschlechterungen von Geschäftspartnern.

Adressenausfallrisiken in der FinTech Group AG resultieren zum einen aus sicherheitsorientiert ausgewählten Geldanlagen der Treasury bzw. einem konservativ betriebenen Kreditgeschäft in Kommunaldarlehen im Bereich Transaction Processing & White-Label-Banking-Services. Die verfolgte Anlage-/Kreditstrategie und die darauf aufbauenden Limit-Ausgestaltungen stellen dabei eine breite Streuung der offenen Positionen sicher, sodass Konzentrationsrisiken eng begrenzt bleiben. Neben einer sicherheitsorientierten Auswahl der Geschäftspartner werden Risiken auch durch eine laufende Überwachung der Bonitäten anhand öffentlich zugänglicher Daten beschränkt. Dies schließt insbesondere auch eine laufende Überwachung geeigneter Credit-Default-Swap-Preise („CDS-Preise") ein, wobei die Konzernprozesse bei Bedarf eine risikoorientierte Anpassung der Überwachungsfrequenz vorsehen. Derzeit erfolgt die Überwachung von Adressenausfallrisiken anhand von CDS-Preisen auf täglicher Basis und wird über das „Cockpit" des Konzerns täglich an die relevanten Entscheidungsträger im Konzern übermittelt. Die FinTech Group AG schätzt das Ausmaß der resultierenden Risiken als hoch, die zugehörige Eintrittswahrscheinlichkeit jedoch als sehr gering ein.

Die FinTech Group AG ist darüber hinaus Adressenausfallrisiken durch die Vergabe von Lombardkrediten im Bereich Transaction Processing & White-Label-Banking-Services ausgesetzt. Sie stellt dabei durch geeignete Anforderungen an die Liquidität der als Sicherheit akzeptierten Wertpapiere, konservativ ausgestaltete Beleihungssätze sowie eine laufende Überwachung von Linien und Wertpapieren sicher, dass den von Kunden in Anspruch genommenen Lombardkrediten auch im Falle sinkender Kurse ausreichende Wertpapiersicherheiten gegenüberstehen. Die Eintrittswahrscheinlichkeit der verbleibenden Risiken schätzt der Konzern als sehr gering, ein mögliches Schadensausmaß als gering ein.

Nach der erfolgten Integration von XCOM AG und biw AG unternahm die FinTech Group AG wesentliche Anstrengungen, die in ihren Tochtergesellschaften anfallenden Adressenausfallrisiken konzernweit einheitlich zu erfassen und einer übergreifenden Steuerung zugänglich zu machen. Entsprechende Darstellungen und Analysen wurden in die MRR und QRR der FinTech Group AG integriert und werden laufend weiterentwickelt.

Mit der planmäßigen Neueinführung eines übergreifenden Kreditportfoliomodells in 2016 ist die Gruppe inzwischen auch in der Lage, ihre wesentlichen Adressenausfallrisiken laufend VaR-gestützt zu quantifizieren und eine systematische Erfassung sowie laufende Steuerung möglicher Konzentrationsrisiken vorzunehmen. Konzentrationsrisiken werden dabei aktuell durch Vorgaben zur Streuung adressenausfallrisikotragender Positionen (vornehmlich nach Sitz der Gegenpartei, Einstufungen gemäß öffentlich verfügbarer Ratings und Laufzeiten) in der verfolgten Anlagestrategie wirksam begrenzt.

STEUERUNG UND BEGRENZUNG VON LIQUIDITÄTSRISIKEN

Die FinTech Group AG definiert ihr Liquiditätsrisiko als das Risiko, dass sie ihre aktuellen oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig zeitgerecht aus den verfügbaren finanziellen Mitteln erfüllen kann. In der Folge müssen gegebenenfalls Refinanzierungsmittel zu erhöhten Zinssätzen aufgenommen werden oder vorhandene Aktiva mit Abschlägen liquidiert werden, um zusätzliche (temporär) benötigte Finanzmittel bereitstellen zu können. Daneben subsumiert die FinTech Group AG grundsätzlich auch das Refinanzierungsrisiko sowie das Marktliquiditätsrisiko unter dem Begriff des Liquiditätsrisikos, die beide jedoch im aktuellen Geschäftsmodell der FinTech Group AG nur eine untergeordnete Rolle spielen und damit sowohl hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit („sehr gering“) als auch hinsichtlich des Schadensausmaßes („gering“) der niedrigsten verwendeten Risikokategorie zugeordnet werden.

Zur Begrenzung der verbleibenden Liquiditätsrisiken („Liquiditätsrisiko im engeren Sinne“) verfolgt die FinTech Group AG eine konservative Anlagestrategie, bei der Kundengelder mit täglicher Fälligkeit überwiegend in kurzfristige Laufzeitbänder investiert werden und wesentliche Anlagen in EZB-fähigen Wertpapieren bestehen, die bei Bedarf eine kurzfristige Refinanzierung über die Notenbank ermöglichen. Zusätzlich erfolgt eine laufende Durationsmessung über alle relevanten Anlagen der Bank, die sich im Zielkorridor unterhalb von 15 Monaten bewegen. Schließlich verfügt die FinTech Group AG über regelmäßige Liquiditätsüberwachungen sowie über eine angemessene Finanzplanung/Liquiditätsplanung in der Finanzbuchhaltung des Konzerns. Die getroffenen Maßnahmen in Verbindung mit einem geeigneten „Notfallkonzept Liquidität“ stellen eine komfortable Liquiditätsausstattung sicher, die insbesondere auch im Falle unplanmäßiger Entwicklungen – wie ungünstige Marktentwicklungen oder Zahlungsverzögerungen/-ausfälle bei Geschäftspartnern – Sicherheitsreserven für die Erfüllung der eigenen Zahlungsverpflichtungen bietet.

Angesichts der komfortablen Liquiditätsausstattung und der getroffenen risikobegrenzenden Maßnahmen stuft die FinTech Group AG die Eintrittswahrscheinlichkeit ihrer verbleibenden Liquiditätsrisiken (i. e. S.) als sehr gering ein und beurteilt auch das zugehörige Schadensausmaß als gering.

STEUERUNG UND BEGRENZUNG OPERATIONELLER UND SONSTIGER RISIKEN

Die FinTech Group AG definiert operationelle Risiken als die Gefahr von Verlusten infolge menschlichen Versagens, der Unzulänglichkeit interner Prozesse und Systeme sowie externer Ereignisse. Rechtliche Risiken und Reputationsrisiken werden ebenfalls in dieser Kategorie erfasst.

OPERATIONELLE RISIKEN

Abhängigkeit von Software und EDV-Risiken

Für die FinTech Group AG besteht das operationelle Risiko insbesondere aufgrund der banktypischen Abhängigkeit des operativen Betriebs von der IT-Infrastruktur und den damit verbundenen Services. Dies schließt auch die Abhängigkeit von der fehlerfreien Bereitstellung von Dienstleistungen konzernfremder Service-Provider („Outsourcing") ein. Die operationellen Risiken in der IT lassen sich in Hardware-, Software- sowie Prozessrisiken unterteilen. Konzernweit werden umfangreiche EDV- und Internet-Systeme eingesetzt, die für einen ordnungsgemäßen Geschäftsablauf unerlässlich sind. Der Konzern ist in einem ganz besonderen Maß von einem störungsfreien Funktionieren dieser Systeme abhängig. Trotz umfassender Maßnahmen zur Datensicherung und Überbrückung von Systemstörungen lassen sich Störungen und/oder vollständige Ausfälle der EDV- und Internet-Systeme nicht ausschließen. Auch könnten Mängel in der Datenverfügbarkeit, Fehler oder Funktionsprobleme der eingesetzten Software und/oder Serverausfälle bedingt durch Hard- oder Softwarefehler, Unfall, Sabotage, Phishing oder aus anderen Gründen zu erheblichen Image- und Marktnachteilen sowie etwaigen Schadensersatzzahlungen für den Konzern führen.

Konzernweit werden erhebliche Investitionen in die EDV- und IT-Ausstattung getätigt, um einerseits sicherstellen zu können, dass das erheblich angewachsene Geschäftsvolumen entsprechend abgewickelt werden kann und andererseits eine hinreichende Absicherung gegen Ausfälle gewährleistet ist. Die Eintrittswahrscheinlichkeit des Ereignisses aus der Abhängigkeit von Software- und EDV-Risiken wird als sehr gering, ein mögliches Schadensausmaß als gering eingeschätzt.

Personelle Risiken

Mit dem umfangreichen und in 2016 noch andauernden Konzernumbau der FinTech Group AG ergeben sich Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation sowie veränderte Kommunikationsprozesse, die zunächst ein erhöhtes Fehler- und Schadenspotenzial nach sich ziehen können. Die FinTech Group AG nutzt die eingerichteten Überwachungs- und Kommunikationsprozesse, um diese insbesondere personalbedingten Risiken zu begrenzen. Dennoch lassen sich individuelle Fehler einzelner Mitarbeiter nie vollständig ausschließen. Die Eintrittswahrscheinlichkeit des Ereignisses aus personellen Risiken schätzen wir als sehr gering, ein mögliches Schadensausmaß als gering ein.

Rechtliche Risiken

Die FinTech Group AG agiert als regulierter Anbieter von Finanzdienstleistungen in einem Umfeld mit sich rasch wandelnden (aufsichts-) rechtlichen Rahmenbedingungen. Dabei können rechtliche Verstöße Strafzahlungen oder Prozessrisiken verursachen. Die FinTech Group AG begegnet diesen rechtlichen Risiken durch permanente Beobachtung des rechtlichen Umfelds, Vorhaltung internen rechtlichen Know-hows sowie durch Rückgriff auf externe Rechtsexpertise im Bedarfsfall. Die Eintrittswahrscheinlichkeit des Ereignisses aus rechtlichen Risiken schätzen wir als sehr gering, ein mögliches Schadensausmaß als gering ein.

Ausgelagerte Prozesse

Ein Outsourcing bzw. eine Auslagerung i. S. d. § 25b Abs. 1 KWG und der MaRisk (AT 9) liegt vor, wenn ein konzernfremdes Unternehmen mit der Wahrnehmung solcher Aktivitäten und Prozesse im Zusammenhang mit der Durchführung von Finanzdienstleistungen oder sonstigen institutstypischen Dienstleistungen beauftragt wird, die ansonsten von der FinTech Group AG selbst erbracht würden.

In diesen Sachverhalten gelten erhöhte Anforderungen. Der Konzern hat unterschiedliche Tätigkeiten aus seinem Geschäftsbetrieb ausgegliedert und lässt diese von externen Unternehmen erbringen.

Die FinTech Group AG hat ein Auslagerungscontrolling eingerichtet, in dem alle relevanten Auslagerungen berücksichtigt werden und bei Bedarf notwendige Steuerungsaktivitäten eingeleitet werden. Alle Auslagerungen werden auch im Risikomanagement des Konzerns berücksichtigt. Lediglich hinsichtlich der Kontrollintensität unterliegen unwesentliche Auslagerungen nicht den gleichen erhöhten Anforderungen wie wesentliche Auslagerungen.

Im Rahmen der geschlossenen Outsourcingverträge wurden für alle wesentlichen Auslagerungen durchgängig Service Level Agreements vereinbart. Darüber hinaus wurden Haftungsregelungen vereinbart, die eine Abwälzung von Schäden ermöglichen.

Zur Begrenzung ihrer operationellen Risiken fördert die FinTech Group AG grundsätzlich eine Risikokultur, die sowohl beim Management als auch bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der FinTech Group AG die Beachtung hoher ethischer Standards und ein ausgeprägtes Risikobewusstsein in allen relevanten Geschäftsprozessen sichert. Die Begrenzung von Risiken gehört darüber hinaus für alle Führungskräfte der FinTech Group AG zu den wesentlichen Zielvorgaben innerhalb ihrer jeweiligen Verantwortungsbereiche. Jede Führungskraft entwickelt in diesem Zusammenhang aufgabenspezifische Kontrollprozesse und stellt deren laufende Anwendung sicher. Zusätzlich führt die FinTech Group AG regelmäßige – bei Bedarf auch anlassbezogen aktualisierte – Risikoinventuren durch, mit denen insbesondere eine laufende Analyse und Einschätzung des operationellen Risikos bestehender Geschäftsprozesse sichergestellt wird.

Die Risikoinventur wird in der FinTech Group AG mittels der in 2016 plangemäß neu eingeführten sogenannten RiskMap erstellt, die die bis dahin eingesetzte, einfacher aufgebaute sogenannte HeatMap ablöste. Die RiskMap beinhaltet eine detaillierte Einschätzung von Schadenswahrscheinlichkeiten und Schadenshöhen, die zu einer risikoorientieren Gesamteinschätzung verdichtet werden. Das Instrument erlaubt insbesondere auch die Identifikation sich abzeichnender Risikokonzentrationen, um frühzeitig geeignete Gegenmaßnahmen einleiten zu können.

Über die Risikoeinschätzungen gemäß RiskMap wird im Rahmen des laufenden Risikoreportings der FinTech Group AG berichtet, sie wird darüber hinaus im Rahmen der regelmäßigen „Finalisierungsmeetings" zu den MRR auch mit dem Aufsichtsorgan der FinTech Group AG erörtert.

Bis zum Abschluss des in 2016 noch andauernden Konzernumbaus ordnet die FinTech Group AG ihren oben dargestellten operationellen Risiken konservativ eine geringe Eintrittswahrscheinlichkeit zu und veranschlagt dabei vorsichtig ein hohes Risikomaß.

Sonstige Risiken

Zu den sonstigen Risiken zählt die FinTech Group AG derzeit die Allgemeinen Geschäftsrisiken sowie die Reputationsrisiken.

Allgemeine Geschäftsrisiken aufgrund der Abhängigkeit von technischen Entwicklungen und Kundenverhalten

Die allgemeinen Geschäftsrisiken bezeichnen die Risiken, die aufgrund veränderter Rahmenbedingungen entstehen. Dazu gehören beispielsweise das Marktumfeld, das Kundenverhalten und der technische Fortschritt.

Technische Entwicklungen sowie ein sich änderndes Kundenverhalten können die Gegebenheiten auf den Märkten für Finanzdienstleistungen wesentlich beeinflussen. Dies kann Chancen für die von der FinTech Group AG angebotenen Finanzprodukte eröffnen, kann aber umgekehrt auch negative Auswirkungen auf die Nachfrage nach Konzern-Produkten nach sich ziehen und den finanziellen Erfolg des Konzerns damit verringern.

Die FinTech Group AG beobachtet die Veränderungen im rechtlichen und regulatorischen Umfeld sowie in den Bereichen Kundenverhalten und technischer Fortschritt mit besonderer Aufmerksamkeit und prüft laufend die daraus resultierenden strategischen Implikationen. Die Eintrittswahrscheinlichkeit des Ereignisses aufgrund von Abhängigkeiten von technischen Entwicklungen und Kundenverhalten schätzt der Konzern als sehr gering, ein mögliches Schadensausmaß als gering ein.

Reputationsrisiken

Das Reputationsrisiko ist für die FinTech Group AG das Risiko negativer wirtschaftlicher Auswirkungen, die sich daraus ergeben, dass der Ruf des Unternehmens Schaden nimmt.

Grundsätzlich sind die Konzernunternehmen bemüht, durch eine gute Reputation eine hohe Kundenbindung zu gewährleisten, um somit einen Wettbewerbsvorteil gegenüber Mitbewerbern zu erreichen. Viele der oben angesprochenen Risiken bergen zusätzlich zu unmittelbaren finanziellen Auswirkungen die Gefahr, dass die Reputation des Konzerns Schaden nimmt und über eine verringerte Kundenbindung zu finanziell nachteiligen Folgen für den Konzern führt.

Die FinTech Group AG berücksichtigt Allgemeine Geschäftsrisiken und Reputationsrisiken insbesondere in ihren strategischen Vorgaben und nutzt ihre risikosteuernden Prozesse laufend zur Beobachtung des relevanten Umfelds. Zugehörige Risikoabschätzungen erfolgen im Rahmen der Abschätzungen zu den operationellen Risiken des Konzerns, denen bis zum Abschluss des in 2016 noch andauernden Konzernumbaus konservativ eine geringe Eintrittswahrscheinlichkeit und vorsichtig ein hohes Risikoausmaß zugeordnet wurden.

Einschätzung des Vorstands zur Gesamtrisiko- und Chancensituation

Die Einschätzung der Gesamtrisikosituation versteht der Konzern als konsolidierte Betrachtung aller wesentlichen Risikokategorien bzw. Einzelrisiken. Die Gesamtrisikosituation 2016 ist mit der des Vorjahres vergleichbar. Die FinTech Group AG ist davon überzeugt, dass weder von einem der genannten Einzelrisiken noch von den Risiken im Verbund zum Abschlussstichtag und auch zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses eine Bestandsgefährdung ausgeht.

Weiterhin ist die FinTech Group AG davon überzeugt, dass sie auch in Zukunft sich bietende Chancen nutzen kann, ohne sich dabei unverhältnismäßig hohen Risiken aussetzen zu müssen. Insgesamt wird ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Chancen und Risiken angestrebt.

4. Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem bezogen auf den Konzernrechnungslegungsprozess

Der Aufsichtsrat der FinTech Group AG überwacht generell die Wirksamkeit des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems (IKS) in Anlehnung an § 107 Abs. 3 Satz 2 AktG. Im Ermessen des Vorstands liegen der Umfang sowie die Ausgestaltung des IKS. Die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit des IKS im Konzern sowie in den Einzelgesellschaften wird regelmäßig von dem Vorstand geprüft. Zusätzlich prüfen die Abschlussprüfer im Rahmen eines risikoorientierten Prüfungsansatzes die für die Finanzberichterstattung relevanten Teile des IKS auf deren Wirksamkeit.

Das rechnungslegungsbezogene IKS beinhaltet die Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Gewährleistung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung. Es wird kontinuierlich weiterentwickelt und zielt auf Folgendes ab:

Der vorliegende Konzernabschluss der FinTech Group AG wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den nach § 315a Abs. 1 HGB ergänzend zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften. Zudem verfolgt das rechnungslegungsbezogene IKS auch das Ziel, dass der Jahresabschluss der FinTech Group AG nach den handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt wird.

Grundsätzlich gilt für jedes IKS, dass es unabhängig davon, wie es konkret ausgestaltet ist, keine absolute Sicherheit gibt, dass es seine Ziele erreicht. In Bezug auf das rechnungslegungsbezogene IKS kann es somit nur eine relative, aber keine absolute Sicherheit geben, dass wesentliche Fehlaussagen in der Rechnungslegung vermieden oder aufgedeckt werden.

Die neu eingerichtete, interdisziplinäre Stabstelle „Group Strategy Finance" sowie die Fachabteilungen Finanzbuchhaltung und Controlling steuern die Prozesse zur Konzernrechnungslegung und Lageberichtserstellung. Gesetze, Rechnungslegungsstandards und andere Verlautbarungen werden kontinuierlich dahingehend analysiert, ob und inwieweit sie relevant sind und wie sie sich auf die Rechnungslegung auswirken. Relevante Anforderungen werden schriftlich fixiert, kommuniziert und sind zusammen mit dem konzernweit gültigen Abschlusskalender die Basis für den Abschlusserstellungsprozess. Unterstützend fungieren hier standardisierte Meldeformate, IT-Systeme sowie IT-unterstützte Reporting- und Konsolidierungsprozesse zur Erreichung einer einheitlichen und ordnungsgemäßen Konzernrechnungslegung. Sofern notwendig greift die FinTech Group AG auf externe Dienstleister zu, insbesondere für die Bewertung der Pensionsverpflichtungen. Die in den Rechnungslegungsprozess einbezogenen Mitarbeiter werden regelmäßig geschult. Die FinTech Group AG und die Konzerngesellschaften sind dafür verantwortlich, dass sie die konzernweit gültigen Richtlinien und Verfahren einhalten. Letztere stellen den ordnungsgemäßen sowie zeit- und fristgerechten Ablauf ihrer rechnungslegungsbezogenen Prozesse und Systeme sicher.

Interne Kontrollen und die Berücksichtigung von Risikoaspekten sind sowohl in Form von präventiven als auch aufdeckenden Kontrollen in die Prozesse implementiert, z. B.

- IT-gestützte und manuelle Abstimmungen,
- Funktionstrennung insbesondere von externem und internem Rechnungswesen,
- das Vier-Augen-Prinzip,
- regelmäßig überwachtes Zugriffssystem der IT-Systeme.

Eine unternehmensweit gültige Konzernbilanzierungsrichtlinie ist im abgelaufenen Geschäftsjahr eingeführt worden. Diese dokumentiert die verbindlichen Prozesse im Bereich der Konzernrechnungslegung und Konzernjahresabschlusserstellung. Weitere Tools wie z. B. ein Stichwortverzeichnis zur Kontierung gleichartiger Geschäftsvorfälle im Intranet befindet sich in der Division „Group Strategy Finance" im Aufbau und wird im Laufe des Geschäftsjahres 2017 eingeführt.

5. Sonstige Angaben

5.1. Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

5.2. Erklärung gem. § 312 Abs. 3 AktG

Wir erklären gemäß § 312 Abs. 3 AktG, dass unsere Gesellschaft bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt. Es sind keine Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse des herrschenden oder eines mit ihm verbundenen Unternehmens getroffen oder unterlassen worden.

Frankfurt, den 24. April 2017

FinTech Group AG

Frank Niehage

CEO, Vorsitzender des Vorstandes

Muhamad Said Chahrour

CFO, Mitglied des Vorstandes

Konzernabschluss

Konzernbilanz IFRS (detailliert) zum 31. Dezember 2016

In TEUR	Note	31.12.2016	31.12.2015
Aktiva		**1.533.994**	**1.208.240**
Langfristige Vermögenswerte		**70.236**	**64.999**
Immaterielle Vermögenswerte	11	57.339	54.256
Geschäftswerte	12	28.780	28.780
Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte	11	20.376	17.153
Kundenbeziehungen	11	5.603	5.944
sonstige immaterielle Vermögenswerte	11	2.580	2.379
Sachanlagen	13	5.590	5.354
Finanzanlagen und andere Vermögenswerte	14	790	440
Latente Steuern	31	6.517	4.949
Kurzfristige Vermögenswerte		**1.463.300**	**1.142.067**
Vorräte und unfertige Leistungen	15	334	1.085
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		8.538	30.002
Sonstige Forderungen		5.033	1.691
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	16	1.060.193	568.016
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (afs)	33	514.335	130.572
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte Finanzinstrumente (hft)	33	1.234	790
Kassenkredite Kommunen	16	401.171	381.176*
Kredite an Kunden	16	131.125	53.726*
Sonstige Forderungen an Kreditinstitute	16	12.328	1.752*
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	17	389.202	541.273
Barreserve-Kassenbestand	17	14.167	36.368
Barreserve-Guthaben bei Zentralnotenbanken	17	178.122	415.523
Forderungen an Kreditinstitute täglich fällig	17	196.914	89.382
Vermögenswerte, die zu einem aufgegebenen Geschäftsbereich gehören		**459**	**1.174**

* Darstellung im Vergleich zu Geschäftsbericht 2015, siehe Note 6 & 16

In TEUR	Note	31.12.2016	31.12.2015
Passiva		**1.533.994**	**1.208.240**
Eigenkapital		**90.629**	**85.856**
Gezeichnetes Kapital	18	16.811	16.811
Kapitalrücklage	18	49.690	49.367
Gewinnrücklage	3, 18	9.064	6.989
Anteile anderer Gesellschafter		15.063	12.689
Schulden		**1.443.365**	**1.122.383**
Langfristige Schulden		**14.808**	**16.324**
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	19	2.875	4.708**
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Nicht-Banken	19	1.054	2.500**
Verpflichtungen aus Pensionen	20	7.541	4.348
Latente Steuerschulden	31	3.338	4.768
Kurzfristige Schulden		**1.428.557**	**1.106.059**
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		5.844	13.355
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	21	1.293.535	947.278
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	22	60.275	63.642***
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	23	50.123	63.778
Steuerrückstellungen		15.615	8.533
Sonstige Rückstellungen	24	3.165	9.472

** Detaillierte Darstellung im Vergleich zu Geschäftsbericht 2015, siehe Note 6 & 19

*** Detaillierte Darstellung im Vergleich zu Geschäftsbericht 2015, siehe Note 22

Konzerngewinn- und verlustrechnung IFRS für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2016

In TEUR	Note	2016	2015
Umsatzerlöse (Revenues)	25	95.021	75.024*
Materialaufwand (Raw Materials and Consumables used)		25.481	13.568
Personalaufwand (Staff costs)	26, 27	19.489	23.785
andere Verwaltungsaufwendungen (Other Operating Expenses)	28	19.427	17.933**
Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)		**30.624**	**19.738**
Abschreibungen auf Vermögenswerte (Depreciation Expenses)	11-13	5.159	2.499
Operatives Ergebnis (EBIT)		**25.465**	**17.239**
Finanzergebnis	30	-1.226	-2.671
Ergebnis vor Steuern (EBT)		**24.239**	**14.569**
Steuern vom Einkommen und Ertrag (Income Taxes)	31	3.956	971
Jahresüberschuss		**20.283**	**13.598**
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten	9	-7.967	-15.756
Jahresüberschuss inkl. nicht fortgeführter Aktivitäten		**12.316**	**-2.159**
Ergebnisanteil nicht beherrschender Gesellschafter		3.897	-412
Ergebnisanteil beherrschender Gesellschafter		8.419	-1.746

* Wertminderungen Finanzanlagen im Umsatz dargestellt, im Geschäftsbericht 2015 separat ausgewiesen. Weitere Informationen sind Note 25 zu entnehmen.

** Marketing- und Werbeaufwendungen in andere Verwaltungsaufwendungen dargestellt, im Geschäftsbericht 2015 separat ausgewiesen. Weitere Informationen sind Note 28 zu entnehmen.

Konzerngesamtergebnisrechnung IFRS für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2016

In TEUR	Note	2016	2015
Konzernergebnis		12.316	-2.159
Posten, die nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden:		-	-
Erstattung/Bewertung Planvermögen	20	305	-184
Versicherungsmathematische Gewinne	20	-3.628	6.422
Posten, die in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden:			
Erfolgsneutrale Wertveränderung		-446	596
Umbuchung in die Gewinn- und Verlustrechnung	33	-550	-
Latente Steuern	31	1.517	-2.290
Summe sonstiges Ergebnis		**-2.801**	**4.544**
Gesamtergebnis		**9.515**	**2.385**

Konzernkapitalflussrechnung IFRS zum 31. Dezember 2016

In TEUR	2016	2015
Jahresergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen	**20.283**	**13.598**
Abschreibungen/Zuschreibung auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	5.159	1.032
Zu-/Abnahme Forderung aus Lieferungen und Leistungen	17.854	-6.637
Zu-/Abnahme Sonstige Forderungen, akt. lat. Steuern, Deckungsvermögen	-2.558	-3.234
Zu-/Abnahme Vorräte	752	-1.085
Zu-/Abnahme Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-12.986	1.971
Zu-/Abnahme Sonstige Verbindlichkeiten	-13.489	-
Zu-/Abnahme Rückstellungen, Veränderung lat. Steuern, Pensionsverpflichtungen	204	-345
Sonstige nicht zahlungswirksame Bewegungen	323	273
Operativer Cashflow aus fortgeführter nicht-Finanzgeschäftstätigkeit	***15.543***	***5.573***
Zu-/Abnahme Forderung gg. Kunden	-77.399	-53.726
Zu-/Abnahme Forderung gg. Kassenkredite Kommunen	-19.995	-381.176
Zu-/Abnahme Forderung gg. Kreditinstitute	-10.576	-1.752
Zu-/Abnahme Verbindlichkeiten gg. Kunden	346.257	947.278
Zu-/Abnahme Verbindlichkeiten gg. Kreditinstitute	-3.261	52.320
Zu-/Abnahme in available-for-sale Finanzinstrumente	-384.759	-130.248
Zu-/Abnahme in "bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente (htf)"	-611	17.426
Konsolidierungsbedingte Veränderung	-	-498.556
Operativer Cashflow aus fortgeführter Finanzgeschäftstätigkeit	***-150.344***	***-48.433***
Operativer Cashflow aus fortgeführter Geschäftstätigkeit	**-134.801**	**-42.860**
Operativer Cashflow aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	-9.155	-15.844
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	**-143.956**	**-58.705***
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-6.119	-1.868
Investitionen in Sachanlagen	-1.899	-1.809
Konsolidierungsbedingte Veränderung	-	-43.559
Cashflow aus der Investitionstätigkeit fortgeführter Geschäftstätigkeit	**-8.018**	**-47.237**
Cashflow aus der Investitionstätigkeit aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	-1.174	-
Netto Cashflow aus der Investitionstätigkeit aus der laufenden Geschäftstätigkeit	**-9.192**	**-47.237**
Zu-/Abnahme langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Darlehen)	-1.833	4.708*
Zu-/Abnahme langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Nicht-Banken	-1.446	2.500*
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von Gesellschaftern des Mutterunternehmens/anderen Gesellschaftern	-	20.085
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von anderen Gesellschaftern	-	74
Ein-/Auszahlung aus Verlustübernahme nicht fortgeführter Geschäftstätigkeiten	9.389	-
Auszahlung aus dem Zugang von Anteilen ohne Veränderung der Beherrschung	-5.032	-1.071
Cashflow aus Finanzierungstätigkeiten fortgeführter Geschäftstätigkeit	**1.078**	**26.296**
Cashflow aus Finanzierungstätigkeiten aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	-	-
Netto Cashflow aus Finanzierungstätigkeiten aus der laufenden Geschäftstätigkeit	**1.078**	**26.296**

* Umgliederung der Veränderung in langfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 7.208 in Cashflow aus fortgeführter Finanzgeschäftstätigkeit, im Geschäftsbericht 2015 unter Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit, siehe Note 6.

Konzernkapitalflussrechnung IFRS zum 31. Dezember 2016 (Fortsetzung)

In TEUR	2016	2015
Veränderung des Finanzmittelbestands	**-152.071**	**-79.646**
Konsolidierungskreisbedingte Veränderung des Finanzmittelfonds	-	559.437
Finanzmittelbestand am Anfang der Perioden	541.273	61.482
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	**389.202**	**541.273**

Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung IFRS zum 31. Dezember 2016

In TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Konzern-Gewinn-rücklage	Versicherungs-mathematische Gewinne/ Verluste	Gewinne/Verluste aus Finanzinstrumenten, die zum beizulegenden Zeitwert erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis bewertet wurden	Summe	Nicht beherrschende Anteile	Summe Eigenkapital
Stand zum 01.01.2015	**15.395**	**30.474**	**4.212**	**-**	**-**	**50.081**	**-**	**50.081**
Ausgabe von Anteilen	1.416	18.668	-	-	-	20.084	-	20.084
Einstellung in/Entnahme aus Rücklagen	-	225	-	-	-	225	-	225
Änderungen des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	-	-	13.102	13.102
Sonstiges Ergebnis	-	-	-	4.127	396	4.523	-	4.523
Konzernjahresfehlbetrag	-	-	-1.746	-	-	-1.746	-413	-2.159
Stand zum 31.12.2015 / 01.01.2016	**16.811**	**49.367**	**2.466**	**4.127**	**396**	**73.167**	**12.689**	**85.856**
Ausgabe von Anteilen	-	-	-	-	-	-	-	-
Einstellung in/Entnahme aus Rücklagen	-	323	-	-	-	323	-	323
Veränderungen ohne Beherrschungswechsel	-	-	-3.520	-	-	-3.520	-1.512	-5.032
Dividendenausschüttung	-	-	-22	-	-	-22	-11	-33
Sonstiges Ergebnis	-	-	-	-2.158	-643	-2.801	-	-2.801
Konzernjahresüberschuss	-	-	8.419	-	-	8.419	3.897	12.316
Stand zum 31.12.2016	**16.811**	**49.690**	**7.343**	**1.969**	**-247**	**75.565**	**15.063**	**90.629**

Abkürzungsverzeichnis

afs	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
AK/HK	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten
CFD	Contract for Difference
CODM	Chief Operating Decision Maker
DAX	Deutscher Aktienindex
DCF	Discounted Cash-Flow
EBIT	Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern
EBITDA	Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen
EBT	Ergebnis vor Ertragsteuern
FTG	FinTech Group AG
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
hft	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte Finanzinstrumente
HGB	Handelsgesetzbuch
HV	Hauptversammlung
IAS	International Accounting Standards
IASB	International Accounting Standards Board
IFRIC	International Financial Reporting Interpretations Committee
IFRS	International Financial Reporting Standards
IFRS IC	IFRS Interpretations Committee
MZS	Marktzinssatz
M&A	Mergers & Acquisitions
ST & FS	Securities Trading & Financial Services
TecDax	Aktienindex der Technologiewerte
TP & WLBS	Transaction Processing & White Label Banking
VFE-Lage	Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
WACC	Durchschnittliche gewichtete Kapitalkosten
ZGE	Zahlungsmittelgenerierende Einheit

Konzernanhang zum 31. Dezember 2016

Note 1 Angaben zum Unternehmen

Der vorliegende Konzernabschluss ist der konsolidierte Abschluss der FinTech Group AG und ihrer Tochtergesellschaften (zusammen: „Konzern"). Das unmittelbare Mutterunternehmen der FinTech Group AG ist die GfBk Gesellschaft für Börsenkommunikation mbH mit Sitz in Kulmbach, das oberste Mutterunternehmen der Unternehmensgruppe ist die BFF Holding GmbH mit Sitz in Kulmbach.

Die FinTech Group AG ist eine in Deutschland niedergelassene Gesellschaft, die ihren Sitz am Rotfeder-Ring 5 in 60327 Frankfurt am Main hat.

Die Geschäftstätigkeit des Konzerns besteht im Bereich innovativer Technologien im Finanzsektor und Online-Brokerage-Markt sowie der Erbringung von Finanzdienstleistungen.

Die Konzernabschlussaufstellung wurde am 24.04.2017 abgeschlossen und wird voraussichtlich am 08.05.2017 an den Aufsichtsrat zur Freigabe der Veröffentlichung vorgelegt. Im Anschluss an die Veröffentlichung besteht keine Möglichkeit zur Änderung des Konzernabschlusses.

Note 2 Grundlagen der Aufstellung

Der vorliegende Konzernabschluss steht in uneingeschränkter Übereinstimmung mit den in der Europäischen Union anzuwendenden IFRS und den ergänzenden nach § 315a HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften. Der Konzernabschluss der FinTech Group AG basiert auf der Annahme der Unternehmensfortführung.

Note 3 Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss umfasst die Abschlüsse der FinTech Group AG und sämtlicher von ihr beherrschten Tochterunternehmen. Es liegen keine gemeinschaftlichen oder assoziierte Unternehmen vor.

Übersicht Konsolidierungskreis FinTech Group AG zum 01.01.2015:

- Die AKTIONÄRSBANK Kulmbach GmbH, Kulmbach (100%)
- flatex GmbH, Kulmbach (100%)
- CeFDex AG (seit 11.02.2015: CeFDex GmbH), Frankfurt am Main (100%)
- flatex & friends GmbH, Kulmbach (100%)
- MYFONDS.DE GmbH, Kulmbach (100%)

Veränderungen im Konsolidierungskreis in 2015:

- Die XCOM AG wurde zum Stichtag 31. März 2015 in den Konsolidierungskreis aufgenommen.
- Die CeFDex GmbH (bis 11.02.2015: CeFDex AG) wurde mit Wirkung zum 1. November 2015 auf die flatex & friends GmbH verschmolzen.
- Die MYFONDS.DE GmbH schied zum 12.02.2015 aus dem Konsolidierungskreis aus.

Übersicht Konsolidierungskreis FinTech Group AG zum 31.12.2015 / 01.01.2016:

- Die AKTIONÄRSBANK Kulmbach GmbH, Kulmbach (100%)
- flatex GmbH, Kulmbach (100%)
- flatex & friends GmbH, Kulmbach (100%)
- XCOM AG, Willich (63,65%)

Veränderungen im Konsolidierungskreis in 2016:

Im Zeitraum 2016 liegt keine Veränderung des Konsolidierungskreises vor.

Übersicht Konsolidierungskreis FinTech Group AG zum 31.12.2016:

- Die AKTIONÄRSBANK Kulmbach GmbH, Kulmbach (100%)
- flatex GmbH, Kulmbach (100%)
- flatex & friends GmbH, Kulmbach (100%)
- XCOM AG, Willich (73,77%)

Die XCOM AG hält ihrerseits mittelbare und unmittelbare Beteiligungen an folgenden Gesellschaften:

- XCOM Finanz GmbH, Willich (100%)
- biw Bank für Investments und Wertpapiere AG, Willich (100%)
- ViTrade GmbH, Willich (100%)
- BrokerPort Finance GmbH, Willich (100%)
- Xervices GmbH, Willich (100%)

- BrokerPort AG in Abwicklung, Willich (100%)
- XCOM Trading Services GmbH in Liquidation, Willich (100%)
- b2clear GmbH, Willich (100%)

Die FinTech Group AG hat in 2016 weitere Anteile an der XCOM AG erworben und hält zum 31.12.2016 unmittelbar 73,77 % (Vorjahr: 63,65 %) an der XCOM AG. Die flatex & friends GmbH hält ihrerseits eine unmittelbare Beteiligung an der XCOM AG, Willich (0,76%). Die biw Bank für Investments und Wertpapiere AG hält ihrerseits eine unmittelbare Rückbeteiligung an der XCOM AG, Willich (2,25%). Somit hält die FinTech Group AG insgesamt direkt und indirekt 76,80 % an der XCOM AG.

Aufgrund des Erwerbs reduzierte sich der Anteil der nichtbeherrschenden Gesellschafter am Eigenkapital um TEUR 1.512.

Die XCOMpetence AG firmierte zum 1. Juli 2016 in die BrokerPort Finance GmbH um und änderte ihren Geschäftszweck.

Zum 31.12.2016 bestehen ebenso wie zum 31.12.2015 keine gemeinschaftlichen Vereinbarungen oder assoziierte Unternehmen.

Note 4 Unternehmenszusammenschlüsse

Im Geschäftsjahr 2016 gab es keine Unternehmenszusammenschlüsse.

Im Geschäftsjahr 2015 erwarb die FinTech Group AG die Mehrheitsbeteiligung (unmittelbarer Erwerb von 51,12 % der stimmberechtigten Anteile) an der XCOM AG, wobei der 31.03.2015 der Erwerbs- bzw. Erstkonsolidierungsstichtag ist. Durch eine Kapitalerhöhung im Dezember 2015 wurde der unmittelbare Anteil der FinTech Group AG auf 63,65 % erhöht.

Nach Berücksichtigung der latenten Steuern in Höhe von TEUR 1.150 beträgt der aus der Transaktion resultierende derivative Geschäfts- oder Firmenwert TEUR 28.780. Der erfasste Goodwill hat für einkommensteuerliche Zwecke keine Relevanz.

Der Kaufpreis für den Erwerb der XCOM AG betrug TEUR 43.559. Andere Kaufpreisbestandteile lagen nicht vor.

Note 5 Erläuterungen der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Unternehmenszusammenschlüsse und Konsolidierung

Die Abbildung von Unternehmenszusammenschlüssen erfolgt unter Anwendung der Bestimmungen des IFRS 3.

Im Rahmen der Erstkonsolidierung werden die identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden mit ihren beizulegenden Zeitwerten im Erwerbszeitpunkt bewertet. Anteile nicht beherrschender Gesellschafter werden in Höhe ihres Anteils an den beizulegenden Zeitwerten der Vermögenswerte und Schulden angesetzt. Anschaffungsnebenkosten werden unmittelbar als Aufwand erfasst. Sofern nach der Aufrechnung ein aktiver Unterschiedsbetrag verbleibt, wird dieser als derivativer Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen. Die Ergebnisse der erworbenen Tochterunternehmen werden entsprechend ihrer Konzernzugehörigkeit, d.h. ab dem Erwerbszeitpunkt (Möglichkeit der Beherrschung), einbezogen.

Vorräte

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder – sofern dieser zum Abschlussstichtag niedriger ist – zum Nettoveräußerungswert.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungskosten werden laufend ergebniswirksam als Aufwand erfasst. Entwicklungskosten werden aktiviert, wenn deren Kosten verlässlich ermittelt werden können, das Produkt oder der Prozess technisch und wirtschaftlich realisierbar sowie der zukünftige wirtschaftliche Nutzen wahrscheinlich sind. Die erstmalige Aktivierung der Kosten beruht dabei auf der Annahme, dass die technische und wirtschaftliche Realisierbarkeit nachgewiesen ist. Dies ist regelmäßig dann der Fall, wenn ein Projekt einen bestimmten Meilenstein erreicht hat, der im Projektmanagementmodell des Konzerns vorab definiert wurde. Neben der Verfügbarkeit ausreichender Ressourcen muss innerhalb des Konzerns die Absicht bestehen, die Entwicklung abzuschließen und den Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen. Nach Fertigstellung der Projekte werden Entwicklungskosten ab dem Zeitpunkt des Nutzenzuflusses laufzeitgerecht abgeschrieben. Auf jährlicher Basis erfolgt eine Überprüfung der Werthaltigkeit. Der zukünftige Nutzenzufluss wird dabei durch entsprechende Business-Cases belegt. Der Beginn eines Produktentwicklungsprozesses kann hierbei als Resultat der Grundlagenforschung oder im nicht exklusiven Kundenauftrag definiert sein, wobei entsprechende Forschungsleistungen strikt aufwandswirksam erfasst werden.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte

Erworbene Software, Lizenzen und gewerbliche Schutzrechte werden zu Anschaffungskosten bilanziert und linear über die erwartete Nutzungsdauer abgeschrieben.

Im Rahmen der Kaufpreisallokation für die in 2015 erworbene XCOM AG wurden verschiedene immaterielle Vermögenswerte identifiziert und bewertet:

- Technologie und Software: Die erwartete Nutzungsdauer, über welche die lineare Abschreibung erfolgt, beträgt 8 Jahre.
- Kundenbeziehungen: Die lineare Abschreibung erfolgt über Zeiträume von 16 und 20 Jahren.
- Markenrechte: Die lineare Abschreibung erfolgt über 10 Jahre.

Diese Vermögenswerte werden, sofern eine entsprechende Indikation vorliegt, auf Wertminderungen geprüft. Eine solche Indikation lag zum Jahresende 2016 jedoch nicht vor.

Sachanlagen

Die einer Abnutzung unterliegenden Sachanlagen, die länger als ein Jahr genutzt werden, werden zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Sachanlagen werden linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer (drei bis acht Jahre) abgeschrieben. Geschäftsbauten werden über die erwartete Nutzungsdauer von 10 bis 40 Jahren linear abgeschrieben. Grundstücke werden nicht planmäßig abgeschrieben. Die Geschäftsausstattung wird über die erwartete Nutzungsdauer linear abgeschrieben, wobei diese für Computer-Hardware drei bis fünf Jahre und für Büroausstattung in der Regel 13 Jahre beträgt. Wartungs- und Instandsetzungskosten werden als Periodenaufwand erfasst. Bestehen Anzeichen einer Wertminderung und liegt der erzielbare Betrag unter den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten, werden die Anlagen auf den erzielbaren Betrag abgeschrieben.

Wertminderungen

Die Buchwerte der Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte werden zu jedem Berichtsstichtag auf Anhaltspunkte für eine eingetretene Wertminderung überprüft. Sind derartige Anhaltspunkte erkennbar, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswerts ermittelt, um den Umfang eines eventuellen Wertminderungsaufwands festzustellen. Sofern der erzielbare Betrag auf Ebene des einzelnen Vermögenswertes nicht ermittelt werden kann, wird die Ermittlung auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (ZGE), zu der der jeweilige Vermögenswert zugeordnet ist, durchgeführt. Die Verteilung erfolgt dabei auf angemessener und stetiger Grundlage auf die einzelnen ZGEs bzw. auf die kleinste Gruppe von ZGEs.

Bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer oder solchen, die noch nicht genutzt werden können, wird ein Wertminderungstest mindestens jährlich und bei Anhaltspunkten einer Wertminderung (triggering events) durchgeführt. Solche Anhaltspunkte lagen im Geschäftsjahr jedoch nicht vor.

Der derivative Geschäfts- oder Firmenwert unterliegt keiner planmäßigen Abschreibung, sondern wird auf der Basis des erzielbaren Betrags der ZGE, der dieser zugeordnet ist, auf eine Wertminderung hin untersucht. Hierfür wird der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworbene Geschäfts- oder Firmenwert jeder einzelnen ZGE zugeordnet, die voraussichtlich Synergien aus dem Zusammenschluss zieht. Dabei entspricht die maximale Größe der jeweiligen ZGE dem operativen Segment, wie es auch Teil der internen Berichterstattung an den Hauptentscheidungsträger ist und knüpft somit am internen Berichtswesen an. Der Wertminderungstest erfolgt mindestens einmal im Jahr zum Bilanzstichtag und zusätzlich, sofern Anhaltspunkte einer Wertminderungen der ZGE vorliegen. Eine Indikation lag im Geschäftsjahr jedoch nicht vor.

Für den Fall, dass der Buchwert der ZGE, welcher dem derivativen Geschäfts- oder Firmenwert zugewiesen wurde, den erzielbaren Betrag übersteigt, ist dieser zugewiesene derivative Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe der festgestellten Differenz abzuschreiben. Einmal vorgenommene Wertminderungen des derivativen Geschäfts- oder Firmenwert dürfen nicht mehr rückgängig gemacht werden. Übersteigt der festgestellte Differenzbetrag der ZGE den Buchwert des zugeordneten derivativen Geschäfts- oder Firmenwerts, erfolgt in Höhe des verbleibenden Wertminderungsbetrags eine anteilige Wertminderung der Buchwerte der der ZGE zugeordneten Vermögenswerte.

Finanzinstrumente

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden angesetzt, wenn für den Konzern ein vertragliches Recht besteht, Zahlungsmittel oder andere finanzielle Vermögenswerte von einer anderen Partei zu erhalten, bzw. eine vertragliche Verpflichtung besteht, finanzielle Vermögenswerte an eine andere Partei zu übertragen. Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden werden ab dem Zeitpunkt angesetzt, an dem der Konzern Vertragspartei des Finanzinstrumentes wird. Die Bilanzierung von finanziellen Vermögenswerten, die marktüblich erworben bzw. veräußert werden, erfolgt grundsätzlich am Handelstag.

Die Finanzinstrumente des Konzerns werden in die folgenden Kategorien, die zugleich auch als Klassen i.S.d. IFRS 7 anzusehen sind, eingeteilt:

- Kredite und Forderungen
- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
- Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden
- Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen liegen nicht vor.

Die Kategorisierung hängt von der Art und dem Verwendungszweck der finanziellen Vermögenswerte und Schulden ab und erfolgt bei Zugang. Die Finanzinstrumente werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Unter „Kredite und Forderungen" fallen Zahlungsmittel, Überziehungskredite an Kunden und herausgelegte Darlehen. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode. Etwaige Wertminderungen werden ergebniswirksam berücksichtigt. Fremdwährungsbestände werden zum jeweiligen Stichtagskurs umgerechnet. Fremdwährungsrisiken werden durch eine simultan mit dem Wertpapiergeschäft erfolgende Währungskonvertierung weitgehend ausgeschlossen

Unter „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte" fallen Finanzinstrumente des Handelsbestands. Die Bewertung erfolgt erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert.

Unter „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte" fallen Beteiligungen und Anleihen und festverzinsliche Wertpapiere. Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert; die Bewertungsänderungen der aktuellen Periode werden, sofern keine Wertminderung vorliegt, erfolgsneutral erfasst.

Unter „finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode" fallen Kundeneinlagen und Darlehensverbindlichkeiten. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode.

Unter „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten" fallen finanzielle Verbindlichkeiten des Handelsbestands. Die Bewertung erfolgt erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert.

Ertragsteuern

Der Ertragssteueraufwand der Periode setzt sich zum einen aus laufenden und zum anderen aus latenten Steuern zusammen. Steuern werden in der GuV erfasst, außer sie beziehen sich auf Posten, die im sonstigen Ergebnis erfasst wurden. In diesem Fall werden die Steuern ebenfalls im sonstigen Ergebnis erfasst. Laufende Steuern werden auf Basis des Gewinns bzw. Verlusts im Geschäftsjahr berechnet, der nach den geltenden Steuervorschriften errechnet wird.

Für latente Steuern werden Abgrenzungen gebildet, die sich aus Differenzen zwischen den im Konzernabschluss zugrunde gelegten Werten für die bestehenden Aktiva und Passiva und den steuerlich angesetzten Werten ergeben. Aktive Steuerlatenzen werden insoweit angesetzt, als es wahrscheinlich ist, dass künftige Erträge anfallen, auf die die abziehbaren temporären Differenzen, ungenutzten steuerlichen Verluste und ungenutzten Steuerguthaben angerechnet werden können. Eine Besonderheit gilt hierbei für die Aktivierung von aktiven Steuerlatenzen auf Verlustvorträge. Diese sind nur dann zu aktivieren, wenn mit hoher Wahrscheinlichkeit zukünftig genügend steuerlicher Gewinn zur Verlustverrechnung zur Verfügung steht.

Aktive und passive Steuerlatenzen werden aufgerechnet, wenn ein rechtlich durchsetzbarer Anspruch vorliegt, tatsächliche Steuerforderungen gegen tatsächliche Steuerverbindlichkeiten aufzurechnen, und wenn sich die latenten Steuerforderungen und die latenten Steuerverbindlichkeiten auf Ertragsteuern beziehen, die von derselben Steuerbehörde für dasselbe Steuersubjekt oder für verschiedene Steuersubjekte erhoben werden, falls der Saldo auf Nettobasis zu begleichen ist.

Leistungsorientierte Pläne

Der Konzern bewertet die Ansprüche aus leistungsorientierten Plänen durch Anwendung der Anwartschaftsbarwertmethode. Bei der Ermittlung des Nettobarwerts des künftigen Leistungsanspruchs für bereits erbrachte Leistungen berücksichtigt der Konzern künftige Lohn- und Rentensteigerungen. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die sich etwa aus einer Anpassung des Abzinsungssatzes ergeben, werden im sonstigen Ergebnis erfasst, und zwar in der Periode, in der sie entstehen.

Rückstellungen

Eine Rückstellung wird angesetzt, wenn der Konzern eine gegenwärtige faktische oder rechtliche Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses besitzt, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr werden abgezinst.

Ertragsrealisierung

Die Realisierung der Umsätze erfolgt auf der Grundlage eines entsprechenden Vertrags, sobald die jeweiligen Produkte vermittelt wurden, die Vergütung verlässlich bestimmbar ist und keine wesentlichen Verpflichtungen gegenüber dem Kunden bestehen sowie die Einbringung der Forderung als wahrscheinlich gilt. Als Umsatz wird der Nettobetrag nach Abzug von Skonti, Kundenboni und Rabatten erfasst.

Zinsen werden zeitproportional unter Berücksichtigung der Periodenabgrenzung erfasst. Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam.

Leasing

Ein Leasingverhältnis ist eine Vereinbarung, bei der der Leasing-Geber dem Leasingnehmer gegen eine Zahlung oder eine Reihe von Zahlungen das Recht auf Nutzung eines Vermögenswertes für einen vereinbarten Zeitraum überträgt.

Das wirtschaftliche Eigentum an Leasing-Gegenständen wird demjenigen Vertragspartner in einem Leasing-Verhältnis zugerechnet, der die wesentlichen Chancen und Risiken trägt, die mit dem Leasing-Gegenstand verbunden sind.

Trägt der Leasing-Geber die wesentlichen Chancen und Risiken (operatives Leasing), wird der Leasing-Gegenstand vom Leasing-Geber in der Bilanz angesetzt. Die Bewertung des Leasing-Gegenstandes richtet sich nach den für den Leasing-Gegenstand einschlägigen Bilanzierungsvorschriften. Der Leasing-Nehmer erfasst während des Zeitraums des Leasing-Verhältnisses zu leistenden Leasing-Raten erfolgswirksam.

Trägt der Leasing-Nehmer die wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am Leasing-Gegenstand verbunden sind (Finanzierungsleasing), so hat der Leasing-Nehmer den Leasing-Gegenstand in der Bilanz anzusetzen. Der Leasing-Gegenstand wird im Zugangszeitpunkt mit seinem beizulegendem Zeitwert oder dem niedrigeren Barwert der künftigen Mindest-Leasing-Zahlungen bewertet und über die geschätzte Nutzungsdauer oder die kürzere Vertragslaufzeit abgeschrieben. Die Abschreibung wird erfolgswirksam erfasst. Der Leasing-Nehmer setzt im Zugangszeitpunkt zugleich eine Leasing-Verbindlichkeit an, die in ihrer Höhe dem Buchwert des Leasing-Gegenstandes entspricht. Die Leasing-Verbindlichkeit wird in den Folgeperioden nach der Effektivzinsmethode getilgt und fortgeschrieben.

Der Konzern tritt lediglich als Leasingnehmer auf.

Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wurde mittels Division des auf die Gesellschafter des Mutterunternehmens entfallenden Konzernergebnisses durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der während jeder einzelnen Periode ausstehenden Aktien des Grundkapitals berechnet.

Note 6 Änderungen gemäß IAS 8

Anpassungen der Kapitalflussrechnung

Im Geschäftsjahr 2015 wurde innerhalb der Kapitalflussrechnung nicht zwischen dem Cashflow aus fortgeführten Geschäftsbereichen sowie dem Cashflow aus aufgegebenen Geschäftsbereichen unterschieden. Eine Aufteilung entsprechend dem IFRS 5.33 wurde in diesem Jahr einschließlich der Vorjahreswerte im Sinne des IAS 8 in den Konzernanhang aufgenommen. Bei der Darstellung der operativen Cashflows aus fortgeführter Geschäftstätigkeit wurde erstmals im Sinne einer verbesserten Darstellung von Geschäftsvorfällen und Ereignissen im Sinne des IAS 8.14 zwischen dem operativen Cashflow aus fortgeführter nicht-Finanzgeschäftstätigkeit und dem operativen Cashflow aus fortgeführter Finanzgeschäftstätigkeit unterschieden.

Nach Umsetzung dieser Veränderungen ergibt sich für das Geschäftsjahr 2016 eine veränderte Darstellung der Kapitalflussrechnung für das Jahr 2016 sowie für das Vorjahr.

Überleitung Kapitalflussrechnung für den Zeitraum vom 01.01.2015 bis 31.12.2015

In TEUR	wie ursprünglich ausgewiesen	Vorgeommene Umgliederungen	wie ausgewiesen
Periodenergebnis (Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag einschließlich Ergebnisanteile anderer Gesellschafter)	**-2.159**	**2.159**	**-**
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	7.483	-7.483	-
Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	2.838	-2.838	-
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	185		185
Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	15.769	-15.769	-
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-75.612	75.612	-
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	**-51.496**	**51.496**	**-**
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-1.868		-1.868
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-1.809		-1.809
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	-	-	-
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-1.071	1.071	-
Auszahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis	-43.559	-	-43.559
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	**-48.307**	**1.071**	**-47.236**
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von Gesellschaftern des Mutterunternehmens	20.084	-	20.084
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von Dritten	74	-	74
Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	-	-	
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	**20.158**	**20.158**	**-**

Veränderung des Finanzmittelbestands	-79.646	-	-79.646
Konsolidierungskreisbedingte Veränderung des Finanzmittelfonds	559.437	-	559.437
Finanzmittelbestand am Anfang der Perioden	**61.482**	**-**	**61.482**
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	**541.273**	**-**	**541.273**

Aufgliederung der Netto-Cashflows nach aufgegeben Geschäftsbereichen

In TEUR	2015	2014
Jahresergebnis aus aufgegeben Geschäftsbereichen	**-15.757**	**-13.338**
Abschreibungen/ Zuschreibung auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	4.979	606
Zu-/ Abnahme Forderung aus Lieferungen und Leistungen	390	-390
Zu-/ Abnahme Sonstige Forderungen, akt. Lat. Steuern, Deckungsvermögen	6.571	16.267
Zu-/ Abnahme Handelsbestand	10.081	-3.322
Zu-/ Abnahme Verbindlichkeiten ggü. Kunden	-28.813	28.788
Zu-/ Abnahme Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	-255	360
Zu-/ Abnahme Sonstige Verbindlichkeiten	761	774
Zu-/ Abnahme Rückstellungen, Veränderung lat. Steuern, Pensionsverpflichtungen	6.174	1.343
Sonstige nicht zahlungswirksame Bewegungen	25	-514
Operativer Cashflow aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	**-15.844**	**30.575**
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-	-1.111
Investitionen in Sachanlagen	-	-
Cashflow aus der Investitionstätigkeit aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	**-**	**-1.111**
Zu-/Abnahme langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Darlehen)	-	-
Zu-/Abnahme langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Nicht-Banken	-	-
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von Gesellschaftern des Mutterunternehmens/ anderen Gesellschaftern	-	3.000
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von anderen Gesellschaftern	-	-
Ein-/Auszahlung aus Rücklagen des Eigenkapitals	-	-
Auszahlung aus dem Zugang von Anteilen ohne Veränderung der Beherrschung	-	-
Konsolidierungsbedingte Veränderung	-	-
Cashflow aus Finanzierungstätigkeiten aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	**-**	**3.000**
Veränderung des Finanzmittelbestands	**-15.844**	**32.464**
Konsolidierungskreisbedingte Veränderung des Finanzmittelfonds	-	-
Finanzmittelbestand am Anfang der Perioden	**43.389**	**10.925**
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	**27.544**	**43.389**

Note 7 Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – Geänderte Standards und Interpretationen

Nachfolgend aufgelistete Änderungen der Rechnungslegungsstandards wurden erstmals im Geschäftsjahr 2016 angewandt.

Jährliche Verbesserungen an den IFRS (Zyklus 2010–2012)

Bei den Verbesserungen an den IFRS, Zyklus 2010-2012 handelt es sich um einen Sammelstandard, der am 12.12.2013 veröffentlicht wurde. Das EU-Endorsement hat zum 17.12.2014 stattgefunden. Die Anwendung dieser ist erstmalig für Geschäftsjahre verpflichtend, die am oder nach dem 01.02.2015 beginnen.

IFRS 2 Anteilsbasierte Vergütung

Die Definition von „Ausübungsbedingung" und „Marktbedingung" werden erläutert, in dem „Leistungsbedingung" und „Dienstbedingung" definiert werden. Beide Bedingungen waren vorher in der Definition der „Ausübungsbedingung" zusammengefasst und wurden nicht separat definiert.

IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse

Die Änderung erläutert, dass bedingte Gegenleistungen entweder als Schuld oder als Eigenkapitalinstrument auf Basis der Vorgaben des IAS 32 „Finanzinstrumente: Ausweis" zu klassifizieren sind. Bedingte Gegenleistungen, die nicht als Eigenkapital klassifiziert werden, werden zu jedem Bilanzstichtag neu zum beizulegenden Zeitwert bemessen. Die Änderungen im beizulegenden Zeitwert werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

IFRS 8 Geschäftssegmente

Sofern operative Segmente zum Zweck der Berichterstattung zusammengefasst werden, werden zusätzliche Offenlegungspflichten notwendig. Die Ausführungen sollen die Ermessensentscheidungen, die das Management bei der Anwendung der Zusammenfassungskriterien des IFRS 8 „Geschäftssegmente" zur Erfassung ähnlicher ökonomischer Eigenschaften der Segmente getroffen hat, verdeutlichen.

Eine weitere Änderung bezieht sich darauf, dass eine Überleitung der Vermögenswerte der gesamten zu berichtenden Segmente nur notwendig ist, wenn die Vermögenswerte des Segments regelmäßig intern berichtet werden.

IFRS 13 Bemessung des beizulegenden Zeitwerts

Durch die Änderung wird klargestellt, dass kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten ohne festgelegten Zins weiterhin ohne Abzinsung zum Rechnungsbetrag bemessen werden können, wenn der Abzinsungseffekt unwesentlich ist. Eine vorherige Änderung hatte die Vorstellung erweckt, dass eine bestehende praktische Vereinfachung, die die Forderung der Diskontierung eliminiert, gestrichen worden wäre.

IAS 16 Sachanlagen

Durch die Änderung wird klargestellt, dass bei einer Neubewertung einer Sachanlage der Bruttobuchwert auf eine Art und Weise angepasst wird, die im Einklang mit der Neubewertung des Buchwertes steht. Die kumulierten Abschreibungen müssen der Differenz zwischen dem Bruttobuchwert und dem neubewerteten Buchwert abzüglich der Wertminderungsaufwendungen entsprechen.

IAS 24 Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Die Änderung stellt klar, dass ein Unternehmen, das Dienstleistungen im Bereich der Unternehmensführung für das berichtende Unternehmen (oder die Mutter des berichtenden Unternehmens) erbringt, als ein nahestehendes Unternehmen des berichtenden Unternehmens gilt. Eine Analyse der gesamten Beträge, die den Kategorien des IAS 24.17 zuzurechnen sind, muss nicht vorgenommen werden.

Änderungen an IAS 19: Arbeitnehmerbeiträge zu leistungsorientierten Plänen

Die Änderungen wurden am 21.11.2013 veröffentlicht (EU-Endorsement am 17.12.2014) und sind verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.02.2015 beginnen. Die Änderungen an IAS 19 betreffen einen engen Anwendungsbereich, der sich auf die Bilanzierung der Beiträge von Arbeitnehmern und Dritten im Rahmen leistungsorientierter Pensionspläne bezieht (IAS 19.92 f.). Konkret wurden mit dieser Änderung an IAS 19 dahingehende Klarstellungen herbeigeführt, in welchem Zeitpunkt bzw. für welchen Zeitraum die Minderung eines zu erfassenden Dienstzeitaufwands (service costs) bzw. der zu bilanzierenden Pensionsverpflichtung eintritt.

Änderungen an IAS 16 und IAS 41: Fruchttragende Pflanzen

Die Änderungen wurden am 30.06.2014 veröffentlicht (EU-Endorsement am 23.11.2015) und sind verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.01.2016 beginnen. Die Änderungen an IAS 16 und IAS 41 betreffen die Bilanzierung von Pflanzen, die nur zur Gewinnung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen verwendet werden. Im Rahmen der Änderung wurden solche fruchttragenden Pflanzen in den Anwendungsbereich von IAS 16 aufgenommen bzw. aus dem Anwendungsbereich von IAS 41 ausgeschlossen. Somit gelten für sie die Folgebewertungsvorschriften, wie sie auch auf das Sachanlagevermögen anzuwenden sind. Eine erfolgswirksame Bewertung zum beizulegenden Zeitwert scheidet für diese Vermögenswerte somit künftig aus.

Änderungen an IFRS 11:
Bilanzierung von Erwerben von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit

Die Änderungen wurden am 06.05.2014 veröffentlicht (EU-Endorsement am 24.11.2015) und sind verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.01.2016 beginnen. Der Erwerber von Anteilen an einer gemeinsamen Tätigkeit, die einen wie in IFRS 3 definierten Geschäftsbetrieb darstellen, hat diese Anteile nach den Prinzipien von IFRS 3 (Unternehmenszusammenschlüsse) und anderer zu IFRS bilanzieren, sofern diese Prinzipien nicht im Widerspruch zu den Regelungen des IFRS 11 stehen. Das Management geht davon aus, dass die Änderungen keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben werden.

Änderungen an IAS 16 und IAS 38: Klarstellung zulässiger Abschreibungsmethoden

Die Änderungen wurden am 12.05.2014 veröffentlicht (EU-Endorsement am 02.12.2015) und sind verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.01.2016 beginnen. Die Änderungen stellen Leitlinien zur Verfügung welche Methoden für die Abschreibung von Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte verwendet werden können. Insbesondere wird klargestellt, dass erlösbasierte Abschreibungsmethoden für die Zwecke der IFRS-Rechnungslegung nicht sachgerecht sind, da an der künftigen Erlöserwartung ausgerichtete Abschreibungen nicht – wie in IAS 16 und IAS 38 gefordert – auf den Verbrauch der zugrundeliegenden Vermögenswerte abstellen. Das Management geht davon aus, dass die Änderungen keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben werden.

Jährliche Verbesserungen der IFRS (Zyklus 2012-2014)

Bei den Verbesserungen an den IFRS, Zyklus 2012-2014 handelt es sich um Sammelstandard, der am 25.09.2014 veröffentlicht wurde. Das EU-Endorsement hat zum 15.09.2015 stattgefunden. Die Anwendung dieser ist erstmalig für Geschäftsjahre verpflichtend, die am oder nach dem 01.01.2016 beginnen.

IFRS 5 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche:

Mit der Änderung werden gesonderte Leitlinien in IFRS 5 aufgenommen für den Fall, dass ein Unternehmen einen Vermögenswert aus der Kategorie zur Veräußerung gehalten in die Kategorie zu Ausschüttungszwecken an Eigentümer gehalten umqualifiziert. Auch der umgekehrte Fall ist von den Regelungen abgedeckt, wenn die Bilanzierung als zu Ausschüttungszwecken gehaltenen Vermögenswerten beendet wird.

IFRS 7 Finanzinstrumente:

Die Änderung stellt zusätzliche Leitlinien zur Verfügung, die verdeutlichen, ob und unter welchen Voraussetzungen ein Vertrag zur Verwaltung eines Portfolios von veräußerten finanziellen Vermögenswerten ein fortgesetztes Engagement (continuing involvement) darstellt. In Abhängigkeit von dieser Entscheidung sind (bzw. sind nicht) die Angaben nach IFRS 7.42E–42H seitens des Berichtsunternehmens bereitzustellen. Darüber hinaus stellt die Änderung klar, dass aufgrund der Änderung Disclosure

Offsetting Financial Assets and Financial Liabilities an IFRS 7 nicht in allen Zwischenabschlüssen, die nach dem 01.03.2013 veröffentlicht wurden, die entsprechenden Angaben zu der Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Schulden gemacht werden müssen.

IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer:

In Bezug auf die Auswahl des Zinssatzes zur Barwertbestimmung von Leistungszusagen des Unternehmens wird durch die Änderung klargestellt, dass eine Währungsäquivalenz zwischen dem Zinssatz und der Zusage aus dem Versorgungswert bestehen muss. Nach IAS 19.83 richtet sich die Auswahl des heranzuziehenden Zinssatzes nach den Stichtags-Marktrenditen langfristiger Industrieanleihen mit hoher Qualität. Für Länder ohne liquiden Markt für Industrieanleihen waren bisher die (am Abschlussstichtag geltenden) Marktrenditen für Staatsanleihen zu verwenden. Ergänzend wird durch die Änderung auf die Beachtung der Währungsäquivalenz bei der Auswahl hingewiesen, d.h. ein Zurückgreifen auf die Marktrenditen von Staatsanleihen in der entsprechenden Währung ist nur dann zulässig, wenn in der Währung (bzw. „in dem Währungsraum", nicht mehr „in dem Land") kein liquider Markt für erstrangige, festverzinsliche Unternehmensanleihen vorhanden ist.

IAS 34 Zwischenberichterstattung:

Gem. IAS 34.16A sind neben den Angaben zu bedeutenden Ereignissen und Transaktionen ausgewählte weitere Angaben in den Anhang des Zwischenberichts aufzunehmen. Solche Angaben sind indes nur dann in den Anhang zum Zwischenbericht aufzunehmen, wenn sie nicht bereits an anderer Stelle im Zwischenbericht bereitgestellt werden. Die Änderung definiert ‚an anderer Stelle' als ein Dokument, das gemeinsam mit dem Zwischenabschluss zugänglich ist und auf das der Zwischenabschluss hinweist.

Änderungen an IAS 1: Angabeninitiative

Die Änderungen wurden am 18.12.2014 veröffentlicht (EU-Endorsement am 18.12.2015) und sind verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.01.2016 beginnen. Die Änderungen beziehen sich auf die Wesentlichkeit in Zusammenhang mit dem Wesentlichkeitskonzept – insbesondere in Bezug auf spezielle Anhangsangaben. Durch die Änderung wird folgendes klargestellt:

a) Angaben dürfen durch Aggregationen nicht verschleiert werden.

b) Die Wesentlichkeitserwägungen müssen auf alle Bestandteile des Abschlusses angewendet werden.

c) Die Wesentlichkeit ist auch dann zu beachten, wenn in einem Standard gewisse Angaben vorgegeben sind.

Darstellung der Vermögenslage und Darstellung in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im sonstigen Gesamtergebnis:

a) Die Auflistung der Ausweiszeilen in den einzelnen Bestandteilen eines IFRS Abschlusses können hinsichtlich ihrer Darstellung auf Basis ihrer Relevanz entweder weiter aufgegliedert oder zusammengefasst werden. Mit Bezugnahme zu zusätzlichen Posten, Überschriften und Zwischensummen werden durch die Änderung weitergehende Leitlinien zur Verfügung gestellt.

b) Werden Anteile eines Unternehmens am sonstigen Gesamtergebnis von assoziierten Unternehmen oder Joint Ventures nach der Equity Methode bilanziert, sind hieraus resultierende, im sonstigen Ergebnis zu erfassende Posten in Abhängigkeit davon, ob sie später in der Gewinn- und Verlustrechnung recycelt werden, aggregiert als einzelne Ausweiszeilen auszuweisen.

Durch die Änderung wird klargestellt, dass die Reihenfolge der Angaben nicht zwingend gem. der Vorgabe des IAS 1.114 zu erfolgen hat. Die Reihenfolge der Angaben ist vielmehr vor dem Hintergrund der Verständlichkeit und Vergleichbarkeit festzulegen. Im Rahmen der Änderung werden neue Beispiele in den Standard aufgenommen und gleichzeitig die Vorschriften und Beispiele bezüglich der Nennung bedeutender Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden gestrichen.

Änderungen an IAS 27: Equity Methode im separaten Abschluss

Die Änderungen wurden am 12.08.2014 veröffentlicht (EU-Endorsement am 18.12.2015) und sind verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.01.2016 beginnen. Durch die Änderung wird die Anwendung der in IAS 28 dargelegten Equity-Methode zur Bilanzierung von Anteilen an Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen im Einzelabschluss eines Investors wieder ermöglicht (diese Möglichkeit war im Jahre 2003 gestrichen worden).

Änderungen an IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28: Investmentgesellschaften: Anwendung der Konsolidierungsausnahme

Die Änderungen wurden am 18.12.2014 veröffentlicht (EU-Endorsement am 20.11.2013) und sind verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.01.2016 beginnen. Mit den Änderungen erfolgen Klarstellungen in Form verschiedener Regelungen zur Ausnahme von der Konsolidierungspflicht von Tochtergesellschaften einer Investmentgesellschaft. Das Management geht davon aus, dass die Änderungen keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben werden.

Neue, aber noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards und Interpretationen

Das IASB bzw. das IFRS IC haben nachfolgende Standards, Interpretationen und Änderungen zu bestehenden Standards herausgegeben, deren Anwendung für den FinTech-Konzern noch nicht verpflichtend ist. Von einer vorzeitigen Anwendung dieser Standards wurde abgesehen:

Standard/ Interpretation	Datum der Veröffentlichung	Änderung/Neuregelung	Anwendungszeitpunkt (EU)	EU-Endorsement
IFRS 9 „Finanzinstrumente"	24. Juli 2014	Leitlinien zur Bilanzierung von Finanzinstrumenten	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen	Ja
IFRS 14 „Regulatorische Abgrenzungsposten"	30. Januar 2014	Bilanzierungsvorschriften zur Abbildung regulatorischer Abgrenzungsposten	offen	Nein
IFRS 15 „Erlöse aus Verträgen mit Kunden"	28. Mai 2014	Bilanzierungsvorschriften zu Zeitpunkt und Höhe der Erfassung von Erlösen	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen	Nein
IFRS 16 Leasingverhältnisse	13. Januar 2016	Bilanzierung von Leasingverhältnissen	01. Januar 2019	Nein
Änderungen an IFRS 10 und IAS 28	11. September 2014	Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture	Aus unbestimmte Zeit verschoben	Nein
Änderungen an IAS 12	19. Januar 2016	Ansatz latenter Steueransprüche für unrealisierte Verluste	1. Januar 2017	Nein
Änderungen an IAS 7	29. Januar 2016	Angabeninitiative	1. Januar 2017	Nein
Klarstellung zu IFRS 15	12. April 2016	Erlöse aus Verträgen mit Kunden	1. Januar 2018	Nein
Änderungen an IFRS 2	20. Juni 2016	Klassifizierung und Bewertung von Geschäftsvorfällen mit anteilsbasierter Vergütung	1. Januar 2018	Nein
Änderungen an IFRS 4 / Anwendung von IFRS 9	12. September 2016	Finanzinstrumente gemeinsam mit IFRS 4 Versicherungsverträge	1. Januar 2018	Nein
Jährliche Verbesserungen der IFRS (AIP)	8. Dezember 2016	Zyklus 2014-2016	1. Januar 2018 / 2017	Nein
IFRIC Interpretation 22	8. Dezember 2016	Transaktionen in fremder Währung und im Voraus gezahlter Gegenzahlung	1. Januar 2018	Nein
Änderungen an IAS 40	8. Dezember 2016	Übertragung von als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	1. Januar 2018	Nein

Sämtliche der o. g. Standards, Interpretationen und Änderungen zu bestehenden Standards werden – sofern inhaltlich relevant – von der FinTech Group AG voraussichtlich erst ab dem Zeitpunkt der verpflichtenden Erstanwendung angewendet.

Die mit der zukünftigen Anwendung des IFRS 9 einhergehenden Auswirkungen auf den Konzernabschluss beinhalten für die FinTech Group AG stärkere Prinzipienorientierung statt Einzelvorgaben im Bereich der Finanzinstrumente. Insofern ist zu prüfen, ob Fair Value-Änderungen von Finanzinstrumenten in den Folgeperioden im sonstigen Ergebnis zu erfassen sind, sofern die Steuerung dieser Finanzinstrumente innerhalb eines gemischten Geschäftsmodells stattfinden. In den bisherigen Analysen wurden keine Finanzinstrumente dieser Kategorie identifiziert.

Die zukünftige Anwendung des IFRS 15 hat, zum jetzigen Zeitpunkt beurteilt, keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der FinTech Group AG. Es ist allerdings nicht auszuschließen, dass

Erlöse aus Verträgen mit Kunden zukünftig abweichend zum Realisationsprinzip nach § 252 Abs. 1 Nr. 4 HGB bewertet werden. Diese unterschiedlichen Bewertungen werden der Höhe nach aber unwesentlich sein.

Die zukünftige Anwendung des IFRS 16 hat, zum jetzigen Zeitpunkt beurteilt, keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der FinTech Group AG.

Von einem Wahlrecht zur vorzeiten Anwendung wird kein Gebrauch gemacht.

Note 8 Schätzungen und Annahmen

Die Aufstellung des Konzernabschlusses unter Beachtung der IFRS erfordert, dass Annahmen getroffen und Schätzungen verwendet werden, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden bzw. Erträge und Aufwendungen auswirken. Dabei werden alle verfügbaren Informationen berücksichtigt. Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die konzerneinheitliche Festlegung von Nutzungsdauern, auf die Bestimmung der erzielbaren Beträge zur Prüfung der Wertminderung einer ZGE sowie auf die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen. Von besonderer Bedeutung sind auch die aus der angespannten aktuellen Zinssituation auf den Finanzmärkten resultierenden Schätzunsicherheiten. Diese beziehen sich im Speziellen auf die Höhe der ausgewiesenen Pensionsrückstellungen. So können die sich tatsächlich ergebenden Werte von den Schätzungen abweichen. Neue Informationen werden berücksichtigt, sobald diese vorliegen. Zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses wird nicht davon ausgegangen, dass sich wesentliche Änderungen gegenüber den Annahmen und Schätzungen ergeben haben.

Note 9 Aufgegebene Geschäftsbereiche

Im Geschäftsjahr 2016 liegen mit der Aktionärsbank, der CeFDex (verschmolzen auf flatex & friends GmbH) und der XCOMpetence drei aufgegebene Geschäftsbereiche vor. Das Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen gliedert sich wie folgt:

In TEUR	2016	2015
Umsatzerlöse	562	15.003
Aufwendungen	8.274	21.131
EBITDA	-7.712	-6.128
Abschreibungen	255	1.457
Vorsteuergewinn/-verlust aus der Neubewertung der dem aufgegebenen Geschäftsbereich zuzuordnenden Vermögenswerten und Schulden	-	-8.171
Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres aus aufgegebenen Geschäftsbereichen lt. GuV	**-7.967**	**-15.756**

In dem aufgegebenen Geschäftsbereich Aktionärsbank entsprechen sämtliche Buchwerte den Zeitwerten, so dass in 2016 keine Wertminderungen erforderlich sind. Im Rahmen der Wertminderungstests der derivativen Geschäfts- oder Firmenwerte ergab sich zum 31.12.2015 ein Wertminderungsaufwand für den Geschäftsbereich CeFDex in Höhe von TEUR 3.671. Dieser entfiel in voller Höhe auf die ZGE bzw. das berichtspflichtige Segment „Handelstätigkeit". Die Wertminderungen waren in 2015 in der Konzerngesamtergebnisrechnung in dem Posten „Abschreibungen auf Vermögenswerte" enthalten. In dem aufgegebenen Geschäftsbereich AKTIONÄRSBANK wurden in 2015 stille Lasten in Höhe von 4.500 TEUR aufgedeckt.

Für die Geschäftsbereiche CeFDex sowie XCOMpetence AG übersteigt der Zeitwert die entsprechenden Buchwerte des Geschäftsbereiches, so dass keine außerordentliche Wertminderung erforderlich ist.

Die Netto-Cashflows der aufgegebenen Geschäftsbereiche im Geschäftsjahr 2016 stellen sich wie folgt dar:

In TEUR	Aktionärsbank	flatex & friends	XCOMp	Gesamt
Operativer Cashflow aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	-8.838	-194	-123	-9.155
Cashflow aus der Investitionstätigkeit aus aufgegebenen Geschäftstätigkeiten	-1.174	-	-	-1.174
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit aus aufgegebenen Geschäftstätigkeiten	-	-	-	-

Die Netto-Cashflows der aufgegebenen Geschäftsbereiche im Geschäftsjahr 2015 stellten sich wie folgt dar:

In TEUR	Aktionärsbank	flatex & friends	XCOMp	Gesamt
Lfd. Geschäftstätigkeit	-7.125	14.180	2.624	23.929
Investitionstätigkeit	-1	-1.190	104	-1.087
Finanzierungstätigkeit	-	-	-	-

Das auf die Gesellschafter des Mutterunternehmens entfallende Konzernergebnis ist wie folgt:

In TEUR	2016	2015
Aus fortgeführten Geschäftsbereichen	20.283	13.598
Aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	-7.967	-15.757
Summe	**12.316**	**-2.159**

Aus fortgeführten Geschäftsbereichen sind den Eigentümern des Mutterunternehmens Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 79.216 (Vorjahr: TEUR 63.912) und nicht beherrschenden Gesellschaftern TEUR 15.805 (Vorjahr: TEUR 11.279) zuzurechnen. Aus aufgegebenen Geschäftsbereichen sind den Eigentümern des Mutterunternehmens Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 469 (Vorjahr: TEUR 12.753) und nicht beherrschenden Gesellschaftern TEUR 94 (Vorjahr: TEUR 2.250) zuzurechnen.

Note 10 Tochterunternehmen mit Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter

Nur auf Ebene der XCOM AG (Einzelgesellschaft, Hauptgeschäftssitz in Willich) existieren wesentliche, nicht beherrschende Gesellschafter. Der Anteil der nicht beherrschenden Gesellschafter am Eigenkapital der XCOM AG entspricht zum Stichtag 31.12.2016 insgesamt 23,19 % (entspricht dem Stimmrechtsanteil). Entsprechend ist den nicht beherrschenden Ge-sellschaftern ein Gewinn in Höhe von TEUR 3.897 zuzurechnen. Die Gesellschafter haben auf Ebene der XCOM AG für das Geschäftsjahr 2015 eine Dividende in Höhe von 0,06 EUR pro Aktie (Vorjahr: 0,06 EUR pro Aktie) erhalten.

Nachfolgende Darstellungen zeigen die zusammengefassten Finanzinformationen über Vermögenswerte, Schulden, Gewinne und Verluste und Cash-Flows der XCOM AG. Die aufgeführten Informationen beziehen sich ausschließlich auf die XCOM AG vor jeglichen gruppen-internen Eliminierungen.

Zusammengefasste Bilanz

In TEUR	2016	2015
Kurzfristig		
Vermögenswerte	11.550	10.690
Schulden	-4.988	-10.188
Gesamtes kurzfristiges Nettovermögen	**6.562**	**502**
Langfristig		
Vermögenswerte	42.896	43.215
Schulden	-4.966	-7.678
Gesamtes langfristiges Nettovermögen	**37.930**	**35.537**

Zusammengefasste Gewinn- und Verlustrechnung

	2016	2015
Umsatzerlöse	31.040	28.896
Ergebnis vor Ertragssteuern	11.413	2.487
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen	8.486	575
Sonstiges Ergebnis	-	-
Gesamtergebnis	8.486	575
Auf Minderheiten entfallendes Gesamtergebnis	2.226	192
An Minderheiten gezahlte Dividenden	11	11

Cashflow-Darstellung

In TEUR	2016	2015
Jahresüberschuss	**8.486**	**575**
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	1.313	1.523
Zunahme (+) / Abnahme (-) des aktiven Unterschiedsbetrags aus der Vermögensverrechnung	-813	1.268
Zunahme (+) / Abnahme (-) von Rückstellungen	-140	1.251
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) / Erträge (-)	-2.582	1
Gewinn (-) / Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-39	-116
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	1.784	1.371
Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	-13.545	-3.352
Zinsaufwendungen (+) / -erträge (-)	-	1.457
Ertragsteueraufwendungen (+) / -erträge (-)	8.486	1.841
Ertragsteuerzahlungen (+/-)	1.740	634
Mittelabfluss / -zufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	**4.690**	**6.453**

In TEUR	2016	2015
Mittelabfluss / -zufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	**4.690**	**6.453**
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständendes Anlagevermögens (+)	348	1.893
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen (-)	-1.302	-16.935
Erhaltene Zinsen (+)	13	32
Mittelabfluss / -zufluss aus der Investitionstätigkeit	**-941**	**-15.010**
Begebung (-) / Tilgung (+) von Organkrediten	-	1.272
Aufnahme (+) / Tilgung (-) von Darlehen von Dritten	-1.833	-1.792
Gezahlte Zinsen (-)	-63	-232
Dividendenausschüttung	-33	-25
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen des Mutterunternehmens	-	10.404
Mittelabfluss / -zufluss aus der Finanzierungstätigkeit	**-1.929**	**9.627**
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	1.820	1.070
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	3.694	2.624
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	**5.514**	**3.694**

Note 11 Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte mit einer bestimmbaren Nutzungsdauer werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen erfasst.

Die selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

- Software (lineare Abschreibung über die Nutzungsdauer von 8 Jahren)

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

- Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte (lineare Abschreibung über Nutzungsdauern von 3-10 Jahren)
- Kundenbeziehungen (lineare Abschreibung über die Nutzungsdauern von 16-20 Jahren)
- Markenrechte (lineare Abschreibung über die Nutzungsdauer von 10 Jahren)

Neben dem derivativen Geschäfts- oder Firmenwert bestehen keine immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer.

Die immateriellen Vermögenswerte stellen sich im Geschäftsjahr 2016 wie folgt dar:

In TEUR	AK/HK zum 01.01.2016	Zugänge	Abgänge	AK/HK zum 31.12.2016	Kumulierte Abschreibungen zum 31.12.2016	Buchwert zum 31.12.2016	Abschreibungen im Geschäftsjahr 2016
Geschäfts- oder Firmenwert	28.780	-	-	28.780	-	28.780	-
Aktivierte Entwicklungskosten	16.300	625		16.925	3.514	13.411	2.122
Laufende Entwicklungskosten	2.391	4.679	104	6.965	-	6.965	-
Kundenbeziehungen	6.200	-	-	6.200	597	5.603	341
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	7.849	1.058	94	8.813	6.810	2.003	785
Markenrechte	700	-	-	700	123	577	70
Geleistete Anzahlungen	44	-	44	-	-	-	-
Immaterielle Vermögenswerte	**62.264**	**6.362**	**242**	**68.383**	**11.044**	**57.339**	**3.319**
davon aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	-	-	-	-	-	-	-
Immaterielle Vermögenswerte fortgeführte Aktivitäten	-	-	-	-	-	**57.339**	-

Die immateriellen Vermögenswerte stellten sich im Geschäftsjahr 2015 wie folgt dar:

In TEUR	AK/HK zum 01.01.2015	Zugänge	Abgänge	AK/HK zum 31.12.2015	Kumulierte Abschreibungen zum 31.12.2015	Buchwert zum 31.12.2015	Abschreibungen im Geschäftsjahr 2015
Geschäfts- oder Firmenwert	3.671	-	3.671	-	-	-	-
Aktivierte Entwicklungskosten	-	16.300	-	16.300	1.528	14.772	2
Laufende Entwicklungskosten	-	2.391	-	2.391	9	2.382	9
Kundenbeziehungen	-	6.200	-	6.200	256	5.944	256
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	3.373	224	108	3.489	1.493	1.996	360
Markenrechte	-	700	-	700	53	647	53
Geleistete Anzahlungen	21	32	9	44	-	44	-
Erwerb in Zusammenhang mit einem Unternehmenszusammenschluss							
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	-	4.371	11	4.360	3.842	518	1.631
Geschäfts- oder Firmenwert	-	28.780	-	28.780	-	28.780	-
Immaterielle Vermögenswerte	**7.065**	**58.998**	**3.799**	**62.264**	**7.181**	**55.083**	**2.310**
davon aus aufgegebenen Geschäftsbereichen						827	-
Immaterielle Vermögenswerte fortgeführte Aktivitäten						**54.256**	**-**

Die planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte werden in der Gesamtergebnisrechnung unter der Position „Abschreibungen auf Vermögenswerte" erfasst.

Die Kundenbeziehung der ViTrade GmbH stellt einen für sich genommen wesentlichen immateriellen Vermögenswert dar. Der Buchwert beträgt zum 31.12.2016 TEUR 3.376 (31.12.2015: TEUR 3.561). Der verbleibende Amortisationszeitraum beträgt 18 Jahre.

Die Kundenbeziehung der biw AG stellt einen für sich genommen wesentlichen immateriellen Vermögenswert dar. Der Buchwert beträgt zum 31.12.2016 TEUR 2.227 (31.12.2015: TEUR 2.383). Der verbleibende Amortisationszeitraum beträgt 14 Jahre.

Der immaterielle Vermögenswert „Technologie und Software XCOM" stellt als aktivierte Entwicklungskosten ebenfalls einen für sich genommen wesentlichen immateriellen Vermögenswert dar. Hierbei handelt es sich um im Entwicklungsprozess befindliche Software. Der Buchwert beträgt zum 31.12.2016 TEUR 12.735 (31.12.2015: TEUR 14.772). Der verbleibende Amortisationszeitraum beträgt 6 Jahre. Zusätzlich gab es weitere aktivierte Entwicklungsleistungen in Höhe von TEUR 676.

Die laufenden Entwicklungskosten sind als qualifizierter immaterieller Vermögenswert jährlich einem Wertminderungstest zu unterziehen.

Der erzielbare Betrag des Vermögenswertes wurde durch eine Nutzungswertberechnung auf Grundlage von Zahlungsstromprognosen für den Zeitraum von fünf Jahren und einem Abzinsungssatz vor Steuern von 10,35 % p.a. (Vorjahr: 14,7 % p.a.) bestimmt. Zahlungsströme für den fünf Jahre übersteigenden Zeitraum wurden unter Zugrundelegung einer konstanten jährlichen Wachstumsrate von rund 1 % extrapoliert. Die im Rahmen des Wertminderungstests gesetzten Annahmen basieren auf den Erfahrungen des Managements aus der Vergangenheit hinsichtlich des Vermögenswertes.

Die gesetzlichen Vertreter sind der Ansicht, dass keine vernünftigerweise denkbare Veränderung der Grundannahmen, auf denen die Bestimmung des erzielbaren Betrags basiert, dazu führen würde, dass der Buchwert des Vertriebsrechts dessen erzielbaren Betrag übersteigt.

Wertminderungen erfolgen ausschließlich für den derivativen Geschäfts- oder Firmenwert. Diese betragen im Geschäftsjahr 2016 TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 3.671).

Die im Geschäftsjahr 2016 aufwandswirksam erfassten Forschungsaufwendungen betragen TEUR 1.949 (Vorjahr: TEUR 1.872).

Note 12 Wertminderung des derivativen Geschäfts- oder Firmenwerts

Die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerte wurden zur Überprüfung der Werthaltigkeit den bestehenden ZGEs zugeordnet. Zum 31.12.2016 bestehen die ZGEs „Securities Trading & Financial Services" und „Transaction Processing & White-Label Banking-Services". Diese ZGEs stellen zugleich auch die berichtspflichtigen Segmente der FinTech Group AG dar.

- ZGE „Securities Trading & Financial Services": Diese ZGE umfasst Produkte und Dienstleistungen im Frontend des Online-Brokerages, des White-Label Bankings sowie bankfachliche Dienstleistungen.

- ZGE „Transaction Processing & White-Label Banking Services": Diese ZGE umfasst die elektronische Wertpapierabwicklung und Depotverwaltung, IT-Dienstleistungen sowie Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten

Der Konzern führte eine Prüfung der derivativen Geschäfts- oder Firmenwerte auf Wertminderung zum 31.12.2016 und zum 31.12.2015 durch. Der Konzern berücksichtigt u.a. steigenden Wettbewerbsdruck und die veränderte strategische Ausrichtung bei der Überprüfung auf Anhaltspunkte für eine Wertminderung.

Im Rahmen der Wertminderungstests des derivativen Geschäfts- oder Firmenwerts ergab sich zum 31.12.2016 kein Wertminderungsaufwand für die ZGEs.

Im Rahmen der Wertminderungstests 2015 ergab sich im Rahmen des aufgegebenen Geschäftsbereiches CefDex eine Wertminderung in Höhe von TEUR 3.671.

Der erzielbare Betrag wurde für sämtliche ZGEs auf Basis der Berechnung des Nutzungswerts ermittelt. Die Cashflow-Prognosen basieren auf einem vom Management für einen Detailzeitraum von vier Jahren genehmigten Budget. Der für die Cashflow-Prognosen verwendete Abzinsungssatz vor Steuern basiert auf dem Konzept der durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten. Nach dem Detailplanungszeitraum anfallende Cashflows werden unter Verwendung einer Wachstumsrate extrapoliert (ewige Rente). Diese Wachstumsrate entspricht der langfristigen durchschnittlichen Wachstumsrate für die Finanztechnologieindustrie. Sie spiegelt somit die Erwartungen hinsichtlich des Branchenwachstums der ZGE wider. In die Cashflow-Prognosen fließen sowohl Vergangenheitswerte als auch zukunftsorientierte Werte, d.h. zukünftig erwartete Marktentwicklungen ein. Weiterhin wird für die Prognose das Wachstum der Geschäftstätigkeit berücksichtigt.

Der ZGE „Securities Trading & Financial Services" war zum 31.12.2016 kein derivativer Geschäft- oder Firmenwert zugeordnet.

Der Buchwert der ZGE „Transaction Processing & White-Label Banking Services" beträgt zum 31.12.2016 TEUR 105.951 (Vorjahr: TEUR: 99.154). Der erzielbare Betrag dieser ZGE beträgt TEUR 130.376 (Vorjahr: TEUR: 126.953). Der dieser ZGE zugeordnete derivative Geschäfts- oder Firmenwert beträgt zum 31.12.2016 TEUR 28.780 (Vorjahr: TEUR: 28.780). Der für die Cashflow-Prognosen verwendete Abzinsungssatz vor Steuern beträgt 10,35 % (Vorjahr: 14,7 %). Die langfristige Wachstumsrate beträgt 1,0 % (Vorjahr: 1,0 %).

Grundannahmen für die Berechnung des erzielbaren Betrags

Bei der Berechnung des Nutzungswerts der ZGEs bestehen jeweils Schätzungsunsicherheiten für die zugrunde liegenden Annahmen, besonders hinsichtlich:

- Diskontierungsfaktor (Zinssatz)
- Marktanteile im Berichtszeitraum und
- Wachstumsrate, die der Extrapolation der Cashflow-Prognosen außerhalb des Budgetzeitraums zugrunde gelegt wird.

Abzinsungssätze – Die Abzinsungssätze spiegeln die aktuellen Markteinschätzungen hinsichtlich der den ZGEs jeweils zuzuordnenden spezifischen Risiken wider. Der Abzinsungssatz wurde basierend auf den branchenüblichen durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten (WACC) geschätzt. Der Zinssatz wurde weiter um Markteinschätzungen hinsichtlich aller spezifisch der ZGEs zuzuordnenden Risiken angepasst für welche die Schätzungen der künftigen Cashflows nicht angepasst wurden.

Annahmen über den Marktanteil – Die Annahmen über den Marktanteil korrespondieren zu den Schätzungen über Wachstumsraten. Sie spiegeln somit die vom Management vertretene Auffassung wider, wie sich ZGEs im Vergleich zu anderen Wettbewerbern während des Budgetzeitraums positionieren.

Schätzungen der Wachstumsraten – Die Wachstumsraten basieren auf veröffentlichten branchenbezogenen Marktforschungen.

Sensitivität der getroffenen Annahmen

Das Management ist der Auffassung, dass keine nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich mögliche Änderung einer der zur Bestimmung des Nutzungswerts der ZGE XCOM getroffenen Grundannahmen dazu führen könnte, dass der Buchwert der ZGE ihren erzielbaren Betrag wesentlich übersteigt.

Note 13 Sachanlagevermögen

Das Sachanlagevermögen wird mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Grundstücke und Bauten werden über die erwartete Nutzungsdauer von 40 Jahren linear abgeschrieben. Die Geschäftsausstattung wird über die erwartete Nutzungsdauer linear abgeschrieben, wobei diese für Computer-Hardware drei bis fünf Jahre und für Büroausstattung in der Regel 13 Jahre beträgt.

Das Sachanlagevermögen stellt sich im Geschäftsjahr 2016 wie folgt dar:

In TEUR	AK/HK zum 01.01.2016	Zugänge	Abgänge	AK/HK zum 31.12.2016	Kumulierte Abschreibungen zum 31.12.2016	Buchwert zum 31.12.2016	Abschreibungen im Geschäftsjahr 2016
Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.816	124	92	4.848	2.678	2.169	351
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	13.912	2.524	657	15.780	11.900	3.880	1.744
Sachanlagen	18.728	2.648	749	20.627	14.578	6.049	2.096
davon aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	-	-	-	-	-	458	255
Sachanlagen fortgeführte Aktivitäten	-	-	-	-	-	**5.590**	**1.841**

Das Sachanlagevermögen stellte sich im Geschäftsjahr 2015 wie folgt dar:

In TEUR	AK/HK zum 01.01.2015	Zugänge	Abgänge	AK/HK zum 31.12.2015	Kumulierte Abschreibungen zum 31.12.2015	Buchwert zum 31.12.2015	Abschreibungen im Geschäftsjahr 2015
Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	610	-	-	610	250	360	76
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.515	494	6	2.003	1.105	897	197
Erwerb in Zusammenhang mit einem Unternehmenszusammenschluss							
Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	-	4.208	3	4.205	2.080	2.126	188
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	-	12.834	924	11.910	9.593	2.317	97
Sachanlagen	**2.125**	**17.536**	**933**	**18.728**	**13.028**	**5.701**	**558**
davon aus aufgegebenen Geschäftsbereichen						347	-
Sachanlagen fortgeführte Aktivitäten						**5.354**	**-**

Es wurden im Geschäftsjahr 2016 – ebenso wie im Geschäftsjahr 2015 – keine Wertminderungsaufwendungen oder Wertaufholungen erfasst. Es sind keine Sachanlagen als Sicherheiten verpfändet.

Note 14 Finanzanlagen und andere Vermögenswerte

Die Finanzanlagen und andere Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

In TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	790	440
Summe	**790**	**440**

Note 15 Vorräte und unfertige Leistungen

Vorräte und unfertige Leistungen werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert bewertet. Die Waren bestehen im Wesentlichen aus angeschafften, in die Produktion einfließenden Hardware-Teilen.

In TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Unfertige Erzeugnisse	205	977
Waren	129	108
Summe	**334**	**1.085**

Der Buchwert der einzelnen zum Nettoveräußerungswert bewerteten Vorräte und unfertigen Leistungen beträgt zum 31. Dezember 2016 TEUR 334 (31. Dezember 2015: TEUR 1.085). Die Verringerung resultiert im Wesentlichen aus der Fertigstellung von unfertigen Leistungen in Höhe von TEUR 679, die als selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte bilanziert und regelmäßig abgeschrieben werden. Im Geschäftsjahr 2016 wurden TEUR 25 (Vorjahr: TEUR 8) als Abschreibungsaufwand für Vorräte und unfertige Leistungen, die zum Nettoveräußerungswert angesetzt wurden, erfasst.

Note 16 Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte

Die sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

In TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (afs)	514.335	130.572
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte Finanzinstrumente (hft)	1.234	790
Kassenkredite Kommunen	401.171	381.176
Kredite an Kunden	131.125	53.726
Sonstige Forderungen an Kreditinstitute	12.328	1.752
Summe	**1.060.193**	**568.016**

Um die Darstellung der Bilanzposition transparenter zu gestalten, wird die im Geschäftsbericht 2015 dargestellte Bilanzposition „Kassenkredite und Forderungen" detaillierter in die Bilanzpositionen „Kassenkredite Kommunen", „Kredite an Kunden" und „sonstige Forderungen Kreditinstitute" unterteilt.

Die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte beinhalten die von der FinTech Group AG in 2016 erworbenen Optionen auf 102.315 XCOM-Aktien.

Note 17 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die in der Bilanz ausgewiesenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen den Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und täglich fällige Forderungen an Kreditinstitute:

In TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Kassenbestand	14.167	36.367
Guthaben bei Zentralnotenbanken	178.122	415.523
Forderungen an Kreditinstitute (täglich fällig)	196.914	89.383
Summe	**389.202**	**541.273**

Die in der Kapitalflussrechnung enthaltenen Beträge der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente stimmen mit dem entsprechenden Posten der Bilanz überein. Es bestehen im Geschäftsjahr 2016 keine wesentlichen Verfügungsbeschränkungen hinsichtlich der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

Note 18 Eigenkapital

Zum 31.12.2016 beträgt das gezeichnete Kapital TEUR 16.811 (31.12.2015: TEUR 16.811). Die Hauptversammlung beschloss am 27.07.2016 die Umstellung von Inhaber- auf Namensaktien. Das Grundkapital der Gesellschaft ist folglich zum 31.12.2016 in 16.810.876 nennwertlose Namensaktien (Vorjahr: 16.810.876 nennwertlose auf den Inhaber lautende Stückaktien) eingeteilt.

Im Umlauf befindliche Aktien am 31.12.2015	16.810.876
Veränderung in 2016	0
Im Umlauf befindliche Aktien am 31.12.2016	16.810.876

Sämtliche der ausgegebenen Anteile sind voll eingezahlt. Durch die FinTech Group AG und ihre Tochterunternehmen wurden am 31.12.2016 und 31.12.2015 keine eigenen Anteile gehalten.

Genehmigtes Kapital

2015

Hinsichtlich der Ausgabe junger Aktien wurden in 2015 folgende Beschlüsse gefasst:

1) Beschluss vom 30.04.2015: Ermächtigung des Vorstands mit Zustimmung des Aufsichtsrats, das Grundkapital bis zum 29.04.2020 um insgesamt bis zu EUR 2.099.292,00 durch Ausgabe von bis zu 2.099.292 neuen, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen.

2) Beschluss vom 28.08.2015: Ermächtigung des Vorstands mit Zustimmung des Aufsichtsrats, das Grundkapital bis zum 27.08.2020 um insgesamt bis zu EUR 2.504.292,00 durch Ausgabe von bis zu 2.504.292 neuen, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen.

2016

Die Gesellschaft verfügte zu Beginn des Geschäftsjahres 2016 über ein genehmigtes Kapital in Höhe von EUR 7.496.346,00.

1) Beschluss vom 27.07.2016: Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, das Grundkapital bis zum 27.08.2020 (Genehmigtes Kapital 2015/II) durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu EUR 2.504.292,00 zu erhöhen. Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht zu gewähren. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre in bestimmten Fällen auszuschließen. Das genehmigte Kapital 2015/II wurde teilweise durch Ausnutzungsbeschluss des Vorstands mit Zustimmung des Aufsichtsrats am 14. Dezember 2015 ausgeschöpft und betrug nach Eintragung der Kapitalerhöhung EUR 1.898.231,00. Das restliche genehmigte Kapital 2015/II wurde mit Beschluss der Hauptversammlung am 27.07.2016 vollständig aufgehoben

Es wurden folgende Aktienausgaben vorgenommen:

2015

1) Der Vorstand hat am 02.06.2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossen, das Grundkapital aufgrund des Beschlusses vom 30.04.2015 um EUR 810.000 durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bareinlage zu erhöhen. Das verbleibende genehmigte Kapital 2015 in Höhe von EUR 1.289.292 wurde mit Beschluss vom 28.08.2015 aufgehoben.

2) Der Vorstand hat am 14.12.2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossen, das Grundkapital aufgrund des Beschlusses vom 28.08.2015 um EUR 606.061 durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bareinlage zu erhöhen.

Die Gesellschaft verfügt damit zum 31.12.2016 über ein genehmigtes Kapital in Höhe von EUR 8.405.438,00 (Genehmigtes Kapital 2014: EUR 5.598.115,00; Genehmigtes Kapital 2016: EUR 2.807.323,00).

In TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Anzahl genehmigter Anteile	8.405.438	7.496.346

Bedingtes Kapital

1) Beschluss vom 27.06.2013: Ermächtigung des Vorstands, das Grundkapital bis zum 26.06.2018 um bis zu EUR 5.425.000 durch Ausgabe von bis zu 5.425.000 neuen Stückaktien bedingt zu erhöhen.

2) Beschluss vom 30.10.2014: Ermächtigung des Vorstands, das Grundkapital bis zum 30.09.2019 um bis zu EUR 1.390.000 durch Ausgabe von bis zu 1.390.000 neuen Stückaktien bedingt zu erhöhen. Dies dient ausschließlich der Sicherung von Bezugsrechten, die aufgrund der Ermächtigung vom 30.10.2014 im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2014 in der Zeit bis einschließlich 30.10.2019 an die Mitglieder des Vorstands und Arbeitnehmer der Gesellschaft sowie Mitglieder der Geschäftsführung und Arbeitnehmer von mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmen ausgegeben werden.

3) Beschluss vom 28.08.2015: Ermächtigung des Vorstands, das Grundkapital bis zum 27.08.2020 um bis zu EUR 230.000 durch Ausgabe von bis zu 230.000 neuen Stückaktien bedingt zu erhöhen. Dies dient ausschließlich der Sicherung von Bezugsrechten, die aufgrund der Ermächtigung vom 28.08.2015 im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2015 in der Zeit bis einschließlich 27.08.2020 an die Mitglieder des Vorstands und Arbeitnehmer der Gesellschaft sowie Mitglieder der Geschäftsführung und Arbeitnehmer von mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmen ausgegeben werden.

4) Beschluss vom 27.07.2016: Ermächtigung des Vorstands, die Inhaber- auf Namensaktien umzustellen, so dass das bestehendes bedingtes Kapital entsprechend auf die Ausgabe von Namensaktien angepasst wurde.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage in Höhe von TEUR 49.690 (Vorjahr: TEUR 49.367) setzt sich aus folgenden Bestandteilen zusammen:

- Betrag, der bei der Ausgabe von Anteilen den Nennbetrag überschreitet,
- Zuzahlungen, die Gesellschafter in das Eigenkapital geleistet haben, und
- Zuzahlungen, die Gesellschafter gegen Gewährung eines Vorzugs für ihre Anteile leisten.

Die Erhöhung der Kapitalrücklage im Geschäftsjahr 2016 in Höhe von TEUR 323 (Vorjahr: TEUR 225) ist auf die Mitarbeiteraktienoptionen zurückzuführen (siehe Note 27).

Gewinnrücklage

Nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Gewinnrücklagen in den relevanten Berichtsperioden:

In TEUR	
Stand 01.01.2015	**4.212**
Zuführung zu Gewinnrücklagen	-1.746
darunter: Zuführung aus dem Bilanzverlust	-1.746
Stand 31.12.2015	**2.466**
Zuführung zu Gewinnrücklagen	4.877
darunter: Zuführung aus dem Bilanzgewinn	8.419
darunter: Dividendenausschüttung	-22
darunter: Veränderungen ohne Beherrschungswechsel	-3.520
Stand 31.12.2016	**7.343**

Note 19

Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Nicht-Banken

Die langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

In TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
Darlehen mit einer Gesamtlaufzeit > 5 Jahre	1.208	4.708
Darlehen mit einer Gesamtlaufzeit > 1 Jahr	1.667	-
Summe	**2.875**	**4.708**
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Nicht-Kreditinstituten		
Darlehen mit einer Gesamtlaufzeit > 5 Jahre	-	-
Darlehen mit einer Gesamtlaufzeit > 1 Jahr	-	2.500
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing 1 - 5 Jahre	1.054	-
Summe	**1.054**	**2.500**

Um die Darstellung der Bilanzposition „langfristige Verbindlichkeiten" transparenter zu gestalten, wurde die in 2015 ausgewiesene Bilanzposition „langfristige Kredite" in die beiden Positionen „langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten" und „langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Nicht-Kreditinstituten" untergliedert.

Die im Rahmen von Finanzierungs-Leasing-Verhältnissen in der Bilanz angesetzten Leasing-Gegenstände betreffen überwiegend langfristige Mietverträge für Büroeinrichtung und EDV-Hardware. Die durchschnittliche Vertragslaufzeit beträgt dabei zwei bis fünf Jahre. Die Verträge enthalten Kaufoptionen. Die zum Abschlussstichtag bestehenden Nettobuchwerte der im Rahmen eines Finanzierungs-Leasings aktivierten Leasing-Gegenstände können der folgenden Darstellung entnommen werden:

In TEUR	31.12.2016	davon Sale and Leaseback	31.12.2015
Hardware	345	-	-
Büroeinrichtung	709	-	-
Summe	**1.054**	**-**	**-**

Im Zugangszeitpunkt des Leasing-Gegenstands wird zugleich eine Leasing-Verbindlichkeit angesetzt, die in ihrer Höhe dem Buchwert des Leasing-Gegenstands entspricht. In den Folgeperioden mindern – unter Anwendung der Effektivsatzmethode – die an die jeweiligen Leasing-Geber zu zahlenden Leasing-Raten in Höhe des Tilgungsanteils die Leasing-Verbindlichkeit. Der Zinsanteil der Zahlungen wird ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Note 20 Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die XCOM unterhält leistungsorientierte Altersversorgungspläne (Defined Benefit Pension Plans) auf Grundlage von individuellen Festbetragszusagen. Die Versorgungszusagen sehen Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen vor, zumeist in Form von lebenslangen Rentenzahlungen. Zur Finanzierung der Pensionszusagen wurden bei der Schweizerischen Rentenanstalt Swiss Life AG und bei der MV Versicherungsgruppe Rückdeckungsversicherungen für die Mitarbeiter der XCOM AG abgeschlossen. Einige der Versicherungen wurden an die Begünstigten verpfändet und erfüllen die Voraussetzungen von Planvermögen. Andere Versicherungen erfüllen die Voraussetzungen von Erstattungsansprüchen.

Die Höhe des Verpflichtungsumfangs wird jährlich von unabhängigen Versicherungsmathematikern unter Verwendung der von IAS 19 vorgeschriebenen Projected Unit Credit Method ermittelt. Dabei werden sowohl die am Abschlussstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften als auch die künftig zu erwartenden Steigerungen der Anwartschaften und Renten berücksichtigt. Einige Zusagen sehen eine Anwartschaftsdynamik vor, die sich an der Inflationsentwicklung oder an fest zugesagten Anpassungssätzen orientiert. Die zukünftigen Rentenanpassungen orientieren sich an den gesetzlichen Vorgaben; zum Teil bestehen zusätzliche Mindestanpassungsgarantien. Der für die Diskontierung der Pensionsverpflichtungen anzuwendende Rechnungszins wird zum Bilanzstichtag auf Basis der Renditen hochwertiger festverzinslicher Unternehmensanleihen ermittelt.

Die Erträge aus dem Planvermögen und Aufwendungen aus der Aufzinsung der Verpflichtungen werden im Zinsergebnis ausgewiesen. Der Dienstzeitaufwand wird als betrieblicher Aufwand klassifiziert. Gewinne und Verluste aufgrund von Anpassungen und Änderungen der versicherungsmathematischen Annahmen werden in der Periode, in der sie entstehen, sofort in voller Höhe erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Die für die Berechnungen angewendeten Parameter sind der folgenden Übersicht zu entnehmen:

In TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Rechnungszinssatz	1,70 %	2,40 %
Inflationsrate	1,00 %	1,00 %
Sterblichkeit	Heubeck – Tafeln 2005G	Heubeck – Tafeln 2005G

Die Rückstellungen für Pensionen aus leistungsorientierten Versorgungszusagen ermitteln sich wie folgt:

In TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Barwert der Versorgungsverpflichtungen	24.302	20.161
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-16.761	-15.813
Nettopensionsrückstellungen	7.541	4.348

Die Entwicklung der Nettopensionsrückstellung stellt sich wie folgt dar:

In TEUR	2016	2015
Bilanzwert zu Beginn des Wirtschaftsjahres	**4.348**	**10.946**
Dienstzeitaufwand	96	495
Nettozinsaufwand	97	102
Versicherungsmathematische Gewinne	3.628	-6.422
- aus der Änderung demographischer Annahmen	-	-
- aus der Änderung finanzieller Annahmen	3.481	-5.900
- aus erfahrungsbedingten Anpassungen	147	-522
- Ertrag aus dem Planvermögen abzüglich des in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Betrags	47	101
Arbeitgeberbeiträge an das Planvermögen	-675	-874
Erbrachte Pensionsleistungen	-	-
Transfers und Unternehmenstransaktionen	-	-
Bilanzwert zum Ende des Geschäftsjahres	**7.541**	**4.348**

Die Entwicklung des Barwerts der Versorgungsverpflichtungen und des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens sowie der Erstattungsansprüche sind in den folgenden Tabellen dargestellt:

Verpflichtungsumfang:

In TEUR	2016	2015
Barwert der Versorgungsverpflichtungen zu Beginn des Geschäftsjahres	**20.161**	**25.836**
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Komponenten	**580**	**747**
Dienstzeitaufwand	96	495
rechnerischer Zinsaufwand	484	252
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand und Gewinne aus Planabgeltung	-	-
Im sonstigen Ergebnis erfasste Komponenten	**3.628**	**-6.422**
Versicherungsmathematische Gewinne	3.628	-6.422
- aus der Änderung demographischer Annahmen	-	-
- aus der Änderung finanzieller Annahmen	3.481	-5.900
- aus erfahrungsbedingten Anpassungen	147	-522
Zahlungen und sonstige Änderungen	**-67**	**-**
Arbeitnehmerbeiträge	-	-
Erbrachte Pensionsleistungen	-67	-
Zahlungen für Planabgeltungen	-	-
Transfers und Unternehmenstransaktionen	-	-
Barwert der Versorgungsverpflichtungen zum Ende des Geschäftsjahres	**24.302**	**20.161**

Planvermögen:

In TEUR	2016	2015
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am Anfang des Geschäftsjahres	**-15.813**	**-14.891**
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Komponenten	-387	-149
rechnerischer Zinsertrag	-387	-149
Im sonstigen Ergebnis erfasste Komponenten	47	101
Ertrag aus dem Planvermögen abzüglich des in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Betrags	47	101
Zahlungen und sonstige Änderungen	**-608**	**-874**
Arbeitnehmerbeiträge	-	-
Arbeitgeberbeiträge	-675	-874
Zahlungen für Planabgeltungen	-	-
Erbrachte Pensionsleistungen	67	-
Transfers und Unternehmenstransaktionen	-	-
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum Ende des Geschäftsjahres	**-16.761**	**-15.813**

Erstattungsansprüche:

In TEUR	2016	2015
Beizulegender Zeitwert der Erstattungsansprüche am Anfang des Geschäftsjahres	**-440**	**-327**
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Komponenten	-13	-4
rechnerischer Zinsertrag	-13	-4
Im sonstigen Ergebnis erfasste Komponenten	-146	83
Ertrag aus den Erstattungsansprüchen abzüglich des in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Betrags	-146	83
Zahlungen und sonstige Änderungen	**-191**	**-191**
Arbeitnehmerbeiträge	-	-
Arbeitgeberbeiträge	-191	-191
Beizulegender Zeitwert der Erstattungsansprüche zum Ende des Geschäftsjahres	**-790**	**-440**

Die Aufteilung des Barwertes der Versorgungsverpflichtungen auf die verschiedenen Berechtigtengruppe und die gewichtete Duration dieser Verpflichtungen ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

In TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Aktive Anwärter	581	1.094
Mit unverfallbarer Anwartschaft ausgeschiedene Anwärter	19.450	19.067
Rentner	4.271	-
Barwert der Versorgungsverpflichtungen	24.302	20.161
Gewichtete Duration der Verpflichtungen in Jahren	24	24

Das Planvermögen besteht aus Rückdeckungsversicherungen, für die es keinen aktiven Markt gibt.

Die Pensionszusagen unterliegen den Regelungen des Betriebsrentengesetzes. Da die Zusagen lebenslange Rentenleistungen vorsehen, besteht insoweit ein biometrisches Risiko im Falle steigender Lebenserwartungen. Soweit die Dynamik der Anwartschaften und Rentenleistungen sich an der Inflationsentwicklung orientiert, besteht ein Inflationsrisiko. Durch die Abhängigkeit des Rechnungszinses und der tatsächlichen Erträge aus dem Planvermögen und den Erstattungsansprüchen von der künftigen Marktentwicklung besteht insoweit ein Finanzierungsrisiko.

Die Sensitivitäten hinsichtlich der Veränderungen am Kapitalmarkt und der wesentlichen Annahmen werden in der unten stehenden Tabelle dargestellt. Die Ermittlung der Sensitivitäten erfolgte auf Basis desselben Bestandes und desselben Bewertungsverfahrens, wie die Bewertung der Pensionsverpflichtungen zum Stichtag. Bei der Berechnung der Sensitivitäten wurde jede Annahme jeweils isoliert verändert; etwaige Korrelationen zwischen den einzelnen Parametern blieben insoweit unberücksichtigt.

In TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Rückgang der Versorgungsverpflichtung durch Anhebung des Rechnungszinssatzes um 0,25% p.a.	22.978	19.064
Anstieg der Versorgungsverpflichtung durch Senkung des Rechnungszinssatzes um 0,25% p.a.	25.563	21.340
Anstieg der Versorgungsverpflichtung durch Anhebung der Inflationsrate um 0,25% p.a.	24.734	21.219
Rückgang der Versorgungsverpflichtung durch Senkung der Inflationsrate um 0,25% p.a.	23.879	19.172
Anstieg der Versorgungsverpflichtung durch Anhebung der Lebenserwartung eines 65-jährigen um 1 Jahr	24.857	20.577

Für das Folgejahr werden Rentenzahlungen in Höhe von TEUR 164 erwartet (Vorjahr: TEUR 3). Ferner werden Beitragszahlungen zum Planvermögen in Höhe von TEUR 678 (Vorjahr: TEUR 621) und für die Erstattungsansprüche in Höhe von TEUR 191 (Vorjahr: TEUR 191) erwartet.

Note 21 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die finanziellen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden setzen sich wie folgt zusammen:

In TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Kundeneinlagen		
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.293.535	947.278
Summe	**1.293.535**	**947.278**

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden handelt es sich um Kundeneinlagen der Tochtergesellschaft biw AG, welche im Wesentlichen die Kunden-Cashguthaben der flatex GmbH und der ViTrade GmbH betreffen. Der Anstieg der Einlagen ist auf das Wachstum des Neukundenportfolios der flatex GmbH zurückzuführen.

Note 22 Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten setzen sich wie folgt zusammen:

In TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	38.954	57.876
Fremdwährungsbestand	21.321	5.766
Summe	**60.275**	**63.642**

Fremdwährungsbestände bestehen im Wesentlichen aus im Namen von Kunden eingegangenen Verpflichtungen gegenüber ausländischen Kreditinstituten zur Abwicklung von Wertpapiertransaktionen. Die Fremdwährungen bestehen im Wesentlichen aus USD, CAF und CAD.

Note 23 Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

In TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Hinterlegte Sicherheiten	25.248	21.375
Rechnungsabgrenzungsposten	3.746	5.748
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	21.129	36.655
Summe	**50.123**	**63.778**

Note 24 Sonstige Rückstellungen

Die Rückstellungen entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

In TEUR	01.01.2016	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	31.12.2016
Kurzfristige Rückstellungen					
Restrukturierungskosten	1.000	750	250	-	-
Gewährleistung	248	103	145	65	65
Sonstige Rückstellungen	8.224	7.401	50	2.327	3.100
Summe	**9.472**	**8.254**	**445**	**2.392**	**3.165**

In TEUR	01.01.2015	Zugang	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	31.12.2015
		-				
Kurzfristige Rückstellungen		-				
Restrukturierungskosten	-	-	-	-	1.000	1.000
Gewährleistung	-	-	-	-	248	248
Sonstige Rückstellungen	1.223	634	1.146	711	8.224	8.224
Summe	**1.223**	**634**	**1.146**	**711**	**9.472**	**9.472**

Die sonstigen Rückstellungen umfassen die erkennbaren Risiken gegenüber Dritten. Sie sind zu Vollkosten bewertet.

Die Restrukturierungsmaßnahmen sind im laufenden Geschäftsjahr abgeschlossen. Die Rückstellung wurde mit TEUR 750 verbraucht, die restlichen TEUR 250 entsprechend aufgelöst. Gründe für eine erneute Rückstellungsbildung werden aktuell nicht gesehen.

Zur Berechnung der Gewährleistungsrückstellung wurden Annahmen auf Basis von Erfahrungswerten, aktuellen Verkaufszahlen sowie anderen, aktuell verfügbaren Informationen herangezogen. Es wird erwartet, dass die Zahlungsverpflichtungen in Bezug auf Gewährleistungen im Wesentlichen im Geschäftsjahr 2017 entstehen werden.

Die kurzfristigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen des Konzerns für erfolgsabhängige, variable Vergütungsbestandteile sowie Kosten für den Jahresabschlussprüfer. Die Zahlungsverpflichtung ist im kommenden Geschäftsjahr als wahrscheinlich einzustufen.

Erstattungen für die vorgenannten Rückstellungen werden nicht erwartet.

Note 25 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse für die Geschäftsjahre 2016 und 2015 gliedern sich wie folgt:

In TEUR	2016	2015
Provisionserträge	64.031	52.384
Erbringung von IT-Dienstleistungen	15.583	13.102
Zinserträge	7.799	2.666
Sonstige betriebliche Erträge	7.439	7.039
Zwischensumme	**94.851**	**75.191**
Wertanpassung Finanzanlagen	169	-167
Summe	**95.021**	**75.024**

In der Position „Erbringung von IT-Dienstleistung" ist der Verkauf von Gütern enthalten. Die Position „Wertanpassung Finanzanlagen" wird den Umsatzerlösen hinzugerechnet.

Note 26 Personalaufwand

Im Durchschnitt wurden im Geschäftsjahr 2016 448 Angestellte beschäftigt (Vorjahr: 414). Der angefallene Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

In TEUR	2016	2015
Löhne und Gehälter	15.280	20.379
Soziale Abgaben und Aufwendungen für freiwillige Unterstützungszahlungen	3.859	2.894
Aufwendungen für Rentenpläne und Mitarbeitervorsorge	350	512
Summe	**19.489**	**23.785**

Note 27 Aktienoptionsplan

Zur wettbewerbsgerechten Gesamtvergütung der Führungskräfte hat die FinTech Group AG Aktienoptionsprogramme geschaffen. Das erste Aktienoptionsprogramm wurde 2014 aufgelegt. Unter diesem Programm wurden erstmals in 2015 Bezugsrechte ausgegeben.

Jedes Bezugsrecht aus dem Aktienoptionsprogramm gewährt dem Inhaber das Recht, eine auf den Inhaber lautende Stückaktie der Gesellschaft gegen Zahlung des bei Ausgabe festgelegten Bezugspreises zu erwerben. Der Bezugspreis wird auf Basis des durchschnittlichen Schlusskurses der Aktie über eine feste, der Beschlussfassung der Hauptversammlung vorausgehende, Periode abzüglich eines Abschlags festgelegt.

Die Laufzeit der Bezugsrechte beträgt sechs Jahre ab dem Ausgabetag; eine Ausübung kann frühestens nach Ablauf einer Wartezeit (Erdienungszeitraum) von vier Jahren und in vordefinierten Zeitfenstern erfolgen. Voraussetzung für eine Ausübung ist, dass der Börsenkurs der Aktie innerhalb von zwei Jahren nach Ausgabe des jeweiligen Bezugsrechts an einem beliebigen Börsenhandelstag um mindestens 100 % überschritten wird.

Ein zweites Aktienprogramm wurde in 2015 durch Beschluss der Hauptversammlung aufgelegt. Die Konditionen wurden bei diesem Programm aufgrund der Aktienkursentwicklung in Bezug auf die Ausübungsvoraussetzung insofern modifiziert, dass der Börsen-Schlusskurs der Aktie innerhalb von zwei Jahren nach Ausgabe des jeweiligen Bezugsrechts nun an einem beliebigen Börsenhandelstag den jeweiligen Bezugspreis um mindestens 50 % überschreiten muss. Die übrigen Konditionen sind unverändert zum ersten Programm.

Insgesamt wurden an zwei verschiedenen Zeitpunkten in 2016 aus beiden Programmen Optionen vergeben:

Plan	vergeben am	Anzahl	Kurs bei Bezug in EUR
Optionsplan 2 (2015)	07.04.2016	44.500	15,45
Optionsplan 2 (2015)	01.07.2016	10.000	13,00
Optionsplan 1 (2014)	01.07.2016	60.000	13,00
Gesamt		**114.500**	

Im Vorjahr wurden folgende Optionen vergeben:

Plan	vergeben am	Anzahl	Kurs bei Bezug (EUR)	Preis pro Option	Optionswert gesamt (TEUR)
Optionsplan 1	26.01.2015	924.000	8,60	1,11	1.025
Optionsplan 1	08.07.2015	84.000	14,81	2,40	202
Optionsplan 1	24.08.2015	55.000	11,40	1,77	97
Optionsplan 2	28.09.2015	20.000	12,44	2,60	52
Optionsplan 2	01.10.2015	5.000	12,37	2,55	13
Gesamt		**1.088.000**			**1.389**

Weder lagen zu Beginn des Geschäftsjahres 2016 (ebenfalls 2015) noch zum Ende des Geschäftsjahres 2016 (ebenfalls 2015) ausübbare, verwirkte oder verfallene Optionen im Umlauf.

Modell

Für jeden einzelnen Bezugstag ist eigens eine Optionsbewertung auf Basis eines Monte-Carlo-Modells simuliert worden. Basis für das Modell war eines der wesentlichen Paper für die Modellierung von Optionsmodellen, „Geometric Brownian Motion, Option Pricing, and Simulation: Some Spreadsheet-Based Exercises in Financial Modeling" von Kevin D. Brewer.

Dabei wird der Aktienverlauf über 6 Jahre mit Hilfe einer Monte-Carlo-Simulation für jeden Zusagezeitpunkt 100.000 Mal simuliert. Bei jeder Simulation wird untersucht, ob die Aktie die Hürde überschritten hat (Bedingung 1) und zu den vordefinierten Ausübungszeitpunkten (Annahme: 30.06. für HV-Termine und 31.08. für die Veröffentlichung des Halbjahresabschlusses) höher als der Strike Price liegt (Bedingung 2). Ist dies nicht der Fall, hat die Option in jedem Ausübungszeitpunkt den Wert 0 und somit auch den Barwert zum Ausgabezeitpunkt von 0. Ist der Wert der Aktie in einem der vordefinierten Ausübungszeitpunkte oberhalb des Strike Price, so hat die Option einen inneren Wert, der auf den Barwert zum jeweiligen Zusagezeitpunkt mit dem 5-jährigen (angenommener durchschnittlicher Ausübungszeitpunkt) risikolosen Zinssatz (Quelle: Bundesbank) diskontiert wird – angenommen wird, dass bereits beim erstmöglichen Ausübungszeitpunkt ausgeübt wird.

Parameter

Als erster Parameter floss in das Modell der Aktienpreis (Schlusskurs Xetra) bei Zuteilung ein. Der Strike Price der Optionen liegt beim Optionsplan 2014 bei EUR 7,30, beim Optionsplan 2015 bei EUR 12,79. Dieser Wert ergibt sich aus dem Durchschnittskurs der oben erklärten Periode vor der jeweiligen Beschlussfassung in der HV in 2014 und 2015 abzüglich eines Discounts.

Die Volatilität konnte aufgrund nicht vorhandener Derivate auf die Aktie der FinTech Group nicht aus einer impliziten Volatilität abgeleitet werden. Deshalb wurden historische Volatilitäten für die Jahre 2012, 2013, 2014, 2015 und 2016 ermittelt (Quelle: Bloomberg).

Aufgrund nicht erreichter Handelstage in 2014 konnte Bloomberg keine Volatilität auf Jahresbasis ausweisen. Jedoch konnten aus den monatlichen Volatilitäten eine durchschnittliche jährliche Volatilität auch für 2014 abgeleitet werden.

Die wesentlichen Restrukturierungsmaßnahmen im Konzern hatten signifikanten Effekt auf die Volatilität der Aktie in 2014 und 2015, so dass die Jahresvolatilitäten für die Jahre 2014 und 2015 nicht als projizierte nachhaltige Volatilität der Aktie angesetzt werden können. In den stabilen Jahren 2012-2014 lag die Volatilität um 30 %, die jährliche implizite Volatilität des DAX und TecDax lag in 2015 und 2016 ebenfalls bei 25-30 % (Quelle: Comdirect).

Bei der Berechnung der Optionspreise wurde deshalb ein geschätzter nachhaltiger Wert in Höhe von 35 % als Volatilität angesetzt, basierend auf den historischen Aktien- und Marktinformationen, jedoch unter Berücksichtigung einer künftig weiterhin bestehenden Dynamik der FinTech Group Aktie.

Der risikofreie Zins für die Modellierung der 6-jährigen Binomialpfade basiert auf den 6-jährigen Zinssätzen zu den jeweiligen Ausgabemonaten, abgeleitet aus der Zinsstrukturkurve von börsennotierten deutschen Bundesanleihen (Quelle: Bundesbank). Die Anzahl der Handelstage ist auf 250 festgesetzt worden.

Die Barriere ergibt sich aus dem jeweiligen Optionsprogramm, im Programm 2014 liegt diese bei dem 2-fachen des Ausgabekurses, im Programm 2015 beim 1,5-fachen des Ausgabekurses. Aufgrund von Erfahrungen aus dem operativen Geschäft liegen die Transaktionskosten für Optionen bei wenigen Prozenten, so dass diese ebenfalls außer Acht gelassen worden sind.

Aufgrund der Annahme, dass über die nächsten 6 Jahre keine Dividende ausgeschüttet wird, ist diese bei der Modellierung nicht als Parameter eingeflossen.

Ergebnis

Die simulierten durchschnittlichen Werte betrugen für die jeweiligen Zusagezeitpunkte:

Plan	vergeben am	Anzahl	Kurs bei Bezug (EUR)	Preis pro Option	Optionswert gesamt (TEUR)
Optionsplan 2	07.04.2016	44.500	15,45	3,71	165
Optionsplan 2	01.07.2016	10.000	13,00	2,55	26
Optionsplan 1	01.07.2016	60.000	13,00	1,96	118
Gesamt		**114.500**			**308**

Die Optionen entstehen bei den Teilnehmern pro rata temporis zu 100 % nach Ablauf der Vesting Zeit von 4 Jahren. Verlässt ein Mitarbeiter 30 Monate nach Zuteilung der Optionen das Unternehmen, so hat er bspw. Anspruch auf 62,5 % seiner zugesagten Optionen. Aufgrund der geringen Fluktuation im Management und der hohen Incentivierung ist davon auszugehen, dass rund 82 % aller zugeteilten und entstandenen Optionen tatsächlich ausgeübt werden, sodass ein zu bilanzierender Eigenkapitalwert von TEUR 308 x 82 % = TEUR 252 ermittelt wurde.

Für das Jahr 2016 ist dementsprechend die anteilige Kapitalrücklage in Höhe von TEUR 39 zu bilanzieren:

Optionswert bzw. beizulegender Zeitwert (TEUR)	Tatsächliche Zuteilung	Anzahl Tage in 2016	in 2016 zu verbuchende Kapitalrücklage (TEUR)
165	rd. 82%	268	25
26	rd. 82%	183	3
118	rd. 82%	183	12
308			**39**

Ferner sind für die in 2015 vergebene Optionen (1.088.000 Stück) im Geschäftsjahr 2016 anteilig TEUR 284 in die Kapitalrücklage zu bilanzieren.

Optionswert bzw. beizulegender Zeitwert in 2015 ausgegebener Optionen (TEUR)	Tatsächliche Zuteilung	Anzahl Tage in 2016	in 2016 zu buchende Kapitalrücklage (TEUR)
1.389	rd. 82%	365	284

Insgesamt beträgt die zu verbuchende Kapitalrücklage im Geschäftsjahr 2016 demnach TEUR 323 (Vorjahr: TEUR 225).

Note 28 Andere Verwaltungsaufwendungen

In TEUR	2016	2015
Reisekosten	734	483
Rechts- und Beratungskosten	3.797	5.259
Bankenspezifische Beiträge	2.830	860
Mietaufwendungen	3.506	2.219
Fuhrpark	886	732
Versicherungen, Beiträge und Abgaben	951	1.112
Marketing- und Werbeaufwendungen	4.108	2.878
EDV-Kosten	1.511	893
Repräsentation	186	214
Porto & Bürobedarf	523	307
Sonstiger Aufwand	395	2.976
Summe	**19.427**	**17.933**

Die anderen Verwaltungsaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen: Die Positionen „Fuhrpark", „Repräsentation" sowie „Porto & Bürobedarf" waren im Geschäftsbericht 2015 in der Position „sonstiger Aufwand" enthalten.

Note 29 Leasing

Der Konzern hat gewerbliche Leasingverträge über Kraftfahrzeuge als Leasingnehmer abgeschlossen. Diese Leasingverträge haben eine durchschnittliche Laufzeit zwischen einem und fünf Jahren. Der Konzern unterliegt beim Abschluss dieser Leasingverträge keinen Beschränkungen.

Zum 31. Dezember 2016 bzw. 2015 stellen sich die künftigen Mindestzahlungsverpflichtungen aus befristeten Leasingverträgen wie folgt dar:

In TEUR	Bis 1 Jahr	1-5 Jahre	Länger als 5 Jahre
PKW-Leasing 2016 (2015)	399 (370)	224 (308)	0 (0)

Die gesamten Leasingaufwendungen für die Geschäftsjahre zum 31. Dezember 2016 und 2015 beliefen sich auf TEUR 454 bzw. TEUR 345. Hierbei handelt es sich ausschließlich um Beträge für Mindestleasingzahlungen, während bedingte Mietzahlungen und Zahlungen aus Untermietverhältnissen nicht vorliegen. Verlängerungs- oder Kaufoptionen und Preisanpassungsklauseln liegen nicht vor.

Der FinTech-Konzern hat keine Leasingverträge mit variablen Leasingzahlungen abgeschlossen.

Note 30 Finanzergebnis

Das Finanzergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

In TEUR	2016	2015
Zinsertrag	378	5
Summe Zinserträge	**378**	**5**
Zinsaufwand für kurzf. Verb.	10	1.269
Zinsaufwand Einlagenfazilität	965	631
Zinsaufwand Pensionen	484	252
Sonstiger Zinsaufwand	144	524
Summe Zinsaufwendungen	**1.603**	**2.676**
Finanzergebnis	**-1.226**	**-2.671**

Note 31 Steuern vom Einkommen und Ertrag

Der Ertragsteueraufwand für die zum 31.12.2016 und 31.12.2015 endenden Geschäftsjahre setzt sich aus folgenden Komponenten zusammen:

In TEUR	2016	2015
Laufende Ertragsteuern		
Laufender Ertragsteueraufwand	-5.363	-1.568
Steuererstattungen/-aufwand aus Vorjahren	-73	166
Latente Steuern		
Verbuchung latenter Steuern	1.480	431
Ertragsteuer lt. Gewinn- und Verlustrechnung	**-3.956**	**-971**
Gesamtergebnis		
Veränderung latenter Steuern, die direkt im sonstigen Gesamtergebnis erfasst wurden	1.517	-2.290
davon Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionsrückstellungen	*1.186*	*-2.090*
davon Gewinne/Verluste aufgrund von Wertänderungen der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte	*140*	*-200*
davon Recycling latenter Steuern	*191*	*0*
Im Gesamtergebnis erfasste Ertragssteuern	**-2.439**	**-3.261**

Der sich im Saldo ergebende latente Steuerertrag i. H. v. TEUR 1.480 (Vorjahr: TEUR 431) beinhaltet latente Steueraufwendungen i. H. v. TEUR 1.902 (Vorjahr: TEUR-478), die auf die Veränderung von temporären Differenzen entfallen.

Im sonstigen Ergebnis werden zum Bilanzstichtag 31.12.2016 passive latente Steuern (Ertragssteuerbelastung) in Höhe von TEUR 904 (Vorjahr: TEUR 2.090) auf die versicherungsmathematischen Gewinne aus leistungsorientierten Pensionsrückstellungen sowie aktive latente Steuern (Steuerentlastung) in Höhe von TEUR 131 (Vorjahr: TEUR -200) auf die Wertänderungen der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte erfasst.

In Deutschland liegt der Berechnung der Ertragsteuern ein Körperschaftsteuersatz von 15 % und ein darauf entfallender Solidaritätszuschlag von 5,5 % zugrunde. Unter Berücksichtigung der darüber hinaus anfallenden Gewerbesteuer ergibt sich für die FinTechGroup AG im ertragsteuerlichen Organkreis ein kombinierter Ertragsteuersatz in Höhe von 30,21 % (Vorjahr 33,5 %). Grund für die Reduzierung ist die Berücksichtigung eines abweichenden gewichteten Gewerbesteuerhebesatzes.

Die folgende Tabelle stellt die Überleitung zwischen dem theoretischem Steueraufwand - als Produkt aus Gewinn vor Ertragsteuern und dem Steuersatz des Konzerns - und dem tatsächlichen Steuerwand dar:

In TEUR	2016	2015
Ergebnis vor Ertragsteuern (im Vorjahr: inkl. aufgegebene Geschäftsbereiche) *(im Vorjahr: Davon entfallend auf aufgegebene Geschäftsbereiche)*	24.239	-1.043 *(- 15.612)*
Erwarteter Ertragssteueraufwand berechnet mit 30,21 % (Vorjahr: 33,5 %)	-7.323	349
Überleitungseffekte, resultierend aus:		
aufgegebenen Geschäftsbereichen aufgrund deren Einbindung in ertragsteuerliche Organschaft	2.357	
steuerlich nicht abzugsfähigen Aufwendungen / steuerfreien Erträgen *(im Vorjahr: Davon entfallend auf aufgegebene Geschäftsbereiche)*	441	-1.441 *(-1.229)*
steuerlich nicht abzugsfähigen Aufwendungen aus Aktienoptionsprogrammen	-98	-138
laufenden Ertragsteuern für Vorjahre / Quellensteuern	-73	162
latenten Steuern für Vorjahre	243	-
Änderungen der Steuersätze	-304	-
abweichenden Steuersätzen	-207	-28
Nutzung stl. Verlustvorträge ohne Ansatz akt. Latenzen i. Vj.	671	-
Sonstiges	337	-19
Ertragssteuern gesamt *(im Vorjahr: Davon entfallend auf aufgegebenen Geschäftsbereichen* *(im Vorjahr: Davon entfallend auf fortgeführte Geschäftsbereiche)*	**-3.956**	**-1.115** *(-144)* *(-971)*

Sich im Zusammenhang mit den aufgegebenen Geschäftsbereichen ergebende latente Ertragsteuereffekte (i. W. latente Steueransprüche auf steuerliche Verluste) wurden bilanziell den fortgeführten Geschäftsbereichen zugeordnet, soweit der aufgegebene Geschäftsbereich Bestandteil der ertragsteuerlichen Organschaft der FinTech Group AG ist; die ertragsteuerliche Organschaft hat zur Folge, dass in künftigen Geschäftsjahren die entsprechenden steuerlichen Entlastungseffekte auf Ebene der fortgeführten Geschäftsbereiche wirksam werden.

Der Steueraufwand für aufgegebene Geschäftsbereiche in 2016 mit einem Ergebnis von TEUR -7.967 (Vorjahr TEUR -15.612) beträgt TEUR 0 (Vorjahr TEUR 144).

Zum 31.12.2016 werden im ertragsteuerlichen Organkreis der FinTechGroup AG latente Steueransprüche i. H. v. TEUR 6.517 bilanziert, deren Realisierung von künftigen steuerpflichtigen Ergebnissen abhängt, die höher als die Ergebniseffekte aus der Umkehr bestehender zu versteuernder temporärer Differenzen sind. Unter Zugrundelegung der positiven Unternehmensplanung des ertragsteuerlichen Organkreises wird die FinTechGroup AG unter aller Voraussicht mittelfristig die o. g. Steueransprüche realisieren können. Bei der Unternehmensplanung wurde u. a. die geplante Verschmelzung der ertragsstarken XCOM AG auf die FinTechGroup AG sowie der Wegfall verlustbringender Unternehmensbereiche berücksichtigt.

Die folgende Übersicht stellt die Überleitung der latenten Steuern auf die zugrunde liegenden Posten in der Bilanz dar:

In TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Verlustvorträge	6.540	3.158
Finanzinstrumente	131	-
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	259	-
Pensionsverpflichtungen	4.507	3.598
Rückstellungen	98	1.843
Summe der aktiven latenten Steuern	**11.535**	**8.599**
Saldierung gem. IAS 12.74	**-5.018**	**-3.650**
Aktive latente Steuern laut Bilanz	**6.517**	**4.949**
Immaterielle Vermögenswerte	-8.074	-7.955
Sachanlagen	-282	-
Finanzinstrumente	-	-412
Rückstellungen	-	-51
Summe der passiven latenten Steuern	**-8.356**	**-8.418**
Saldierung gem. IAS 12.74	**-5.018**	**-3.650**
Passive latente Steuern laut Bilanz	**-3.338**	**-4.768**

Zum Bilanzstichtag bestehen steuerpflichtige temporäre Differenzen i. Z. mit Tochterunternehmen (sog. outside-basis-differences gem. IAS 12.39) i. H. v. TEUR 452 (Vorjahr TEUR 25), auf welche keine passiven latenten Steuern bilanziert wurden.

Note 32 Darstellung der berichtspflichtigen Segmente nach IFRS 8

Die FinTech Group AG ist nach IFRS 8 zur Segmentberichterstattung verpflichtet. Die Art der Segmentierung richtet sich nach dem sogenannten Management Approach. Segmente sind Teilbereiche des Unternehmens, zu denen separate Finanzinformationen verfügbar sind, die vom Executive Committee im Rahmen der Verteilung von Ressourcen und Beurteilung von Leistungen regelmäßig ausgewertet werden. Maßgeblich ist dabei die oberste Ebene des Berichtswesens. Eine Zusammenfassung von Geschäftssegmenten ist nicht vorgenommen worden.

Die FinTech Group AG berichtet über ihre Geschäftsentwicklung aus zwei Segmenten. Das Segment „Securities Trading & Financial Services" (ST & FS) umfasst Produkte und Dienstleistungen im Frontend des Online-Brokerage, des White-Label-Banking sowie bankfachliche Dienstleistungen. Die Umsätze dieses Segments stammen aus dem Verkauf der entsprechenden Produkte bzw. Dienstleistungen.

Das Segment „Transaction Processing & White-Label-Banking-Services" (TP & WLBS) umfasst die elektronische Wertpapierabwicklung und Depotverwaltung, IT-Dienstleistungen sowie Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten, wobei die Umsätze aus der entsprechenden Dienstleistungserbringung resultieren.

Segmentbericht fortgeführte Tätigkeit 2016

In TEUR	ST & FS	TP & WLBS	Sonstiges & Konsolidierung	Gesamt
Umsatzerlöse	19.381	70.767	4.873	95.021
Materialaufwand	510	22.626	2.345	25.481
Personalaufwand	2.337	9.410	7.743	19.490
andere Verwaltungsaufwendungen	4.643	10.402	4.381	19.427
EBITDA	**11.891**	**28.329**	**-9.596**	**30.624**
Abschreibungen				5.159
Konzernergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)				**25.465**
Finanzergebnis				-1.226
Konzernergebnis vor Ertragsteuern (EBT)				**24.239**
Ertragssteueraufwand				3.956
Konzernergebnis aus fortgeführten Aktivitäten				**20.283**
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen				-7.967
Konzernjahresergebnis				**12.316**

Segmentbericht fortgeführte Tätigkeit 2015

In TEUR	ST & FS	TP & WLBS	Sonstiges & Konsolidierung	Gesamt
Umsatzerlöse	28.478	45.221	1.325*	75.024
Materialaufwand	510	13.694	-636	13.568
Personalaufwand	2.242	15.005	6.538	23.785
andere Verwaltungsaufwendungen	6.089	8.133	3.711	17.933
EBITDA	**19.637**	**8.389**	**-8.288**	**19.738**
Abschreibungen				2.499
Konzernergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)				**17.239**
Finanzergebnis				-2.670
Konzernergebnis vor Ertragsteuern (EBT)				**14.569**
Ertragssteueraufwand				971
Konzernergebnis aus fortgeführten Aktivitäten				**13.598**
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen				-15.756
Konzernjahresergebnis				**-2.159**

* inklusive Wertminderungen Finanzanlagen, im Vorjahr als seperate Gewinn- und Verlustrechnungs Position ausgewiesen (2015: TEUR 167)

Der Umsatz zwischen den Segmenten wird zu Marktpreisen durchgeführt. Die Rechnungslegungsgrundlage für sämtliche Geschäftsvorfälle zwischen den berichtspflichtigen Segmenten entspricht den Vorgaben der IFRS. Der Umsatz von externen Kunden, der an das Executive Committee berichtet wird, wird nach den gleichen Grundsätzen wie in der Gesamtergebnisrechnung bemessen.

Externe Umsatzerlöse werden lediglich von den in Deutschland ansässigen Konzerngesellschaften generiert. Im Geschäftsjahr 2016 hat die FinTech Group AG keinen wesentlichen Umsatz (> 10 %) mit einem einzigen Kunden realisiert.

Note 33 Finanzinstrumente

Die folgende Tabelle zeigt die Buchwerte, Wertansätze und beizulegenden Zeitwerte nach Bewertungskategorien sowie die zugrunde liegenden Bewertungslevel (siehe Note 35) der Finanzinstrumente zum 31. Dezember 2016 und zum 31. Dezember 2015.

In TEUR	Buchwert 31.12.2016	Beizulegender Zeitwert 31.12.2016	Buchwert 31.12.2015	Beizulegender Zeitwert 31.12.2015
Finanzanlagen und andere Vermögenswerte (Bewertungskategorie Kredite und Forderungen)	790	790	440	440
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Bewertungskategorie Kredite und Forderungen)	8.538	8.538	30.002	30.002
Kassenkredite Kommunen* (Bewertungskategorie Kredite und Forderungen)	401.171	401.171	381.176	381.176
Kredite an Kunden* (Bewertungskategorie Kredite und Forderungen)	131.125	131.125	53.726	53.726
Sonstige Forderungen an Kreditinstitute* (Bewertungskategorie Kredite und Forderungen)	12.328	12.328	1.752	1.752
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	1.234	1.234	790	790
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	514.335	514.335	130.572	130.572
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (Bewertungskategorie Kredite und Forderungen)	389.202	389.202	541.273	541.273
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Bewertungskategorie Kredite und Forderungen)	5.844	5.844	13.355	13.355
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-	-	-	-
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	1.415.404	1.415.404	1.086.255	1.086.255

* Um die Darstellung der Bilanzposition transparenter zu gestalten, wird die im Geschäftsbericht 2015 dargestellte Bilanzposition Kassenkredite und Forderungen detaillierter in die Bilanzpositionen „Kassenkredite Kommunen", „Kredite an Kunden" und „sonstige Forderungen Kreditinstitute" unte teilt.

Die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte bestehen ausschließlich aus zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten.

Der Betrag, um den sich der Fair Value der finanziellen Verbindlichkeit während der Berichtsperiode geändert hat und der auf die Veränderungen beim Ausfallrisiko zurückzuführen ist, beträgt TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0). Der kumulierte Betrag beläuft sich am 31.12.2016 auf TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0).

Gewährte Sicherheiten

Die FinTech Group AG hat Sicherheiten gewährt, die für Zwecke der Abwicklung von Finanzkommissionsgeschäften der biw Bank bei den in Anspruch genommenen Clearing- & Lagerstellen hinterlegt wurden. Diese Hinterlegung von Sicherheiten wird im Wesentlichen in Form von Wertpapiersicherheiten durchgeführt. Der Buchwert der gewährten Sicherheiten beläuft sich zum 31.12.2016 auf TEUR 44.786 (31.12.2015: TEUR 38.194). Die wesentlichen Geschäfte und die ihnen zu Grunde liegenden Vertragsbedingungen sind wie folgt:

- Von dem Gesamtbetrag entfällt ein wesentlicher Teil auf die an der Eurex durchgeführten Wertpapierhandelsgeschäfte. Hierzu sind zwei Arten von Sicherheiten, der sog. „Clearing Fund" und die „Margin", zu hinterlegen. Der „Clearing Fund", der sich zum 31.12.2016 auf TEUR 5.000 (31.12.2015: TEUR 5.001) beläuft, stellt die Mindestsicherheit dar, auf welche die Eurex im Falle des Ausfalles eines Clearing-Mitglieds zugreifen kann. Die Höhe der „Margin" (31.12.2016: TEUR 10.000; 31.12.2015: TEUR 10.001) richtet sich insbesondere nach dem Risikogehalt der getätigten Geschäfte. Die zu hinterlegende „Margin" dient zur Deckung offener Geschäfte bei der Eurex. Hierdurch sollen potentielle Marktpreisschwankungen gesichert werden. Die „Margin" wird von der Eurex täglich ermittelt.

- Die FinTech Group AG führt Devisentermingeschäfte über zwei Geschäftspartner aus. Für das in diesem Zusammenhang bestehende Ausfallrisiko sind vertragsgemäß fixe Sicherheiten vorzuhalten. Diese belaufen sich zum 31.12.2016 auf TEUR 11.285 (31.12.2015: TEUR 9.020).

- Die FinTech Group AG hat bei einem Geschäftspartner eine Kreditlinie für in Fremdwährung abgewickelte Wertpapiergeschäfte in Höhe von TEUR 18.501 (31.12.2015: TEUR 14.172) erhalten. Hierfür sind Wertpapiersicherheiten in Höhe von TEUR 18.501 (31.12.2015: TEUR 14.172) zu hinterlegen. Die FinTech Group AG kann jederzeit über die als Sicherheit hinterlegten Wertpapiere verfügen, wobei sich im Gegenzug hierfür eine Reduktion der gewährten Kreditlinie ergeben würde.

Gehaltene Sicherheiten

Der FinTech Group Konzern hält keine Sicherheiten in Form finanzieller oder nicht finanzieller Vermögenswerte.

Nettogewinne/-verluste

Die Nettogewinne/-verluste aus Finanzinstrumenten stellen sich wie folgt dar:

	Nettogewinne		Nettoverluste	
In TEUR	2016	2015	2016	2015
Aus Finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	3.303	2.666	244	18
Aus Kredite und Forderungen	3.941	-	1.124	1.153
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	183	90	15	257
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte – Umgliederungsbetrag vom Eigenkapital in die GuV	550	-	-	-

Zu den Nettogewinnen/-verlusten aus Krediten und Forderungen zählen im Wesentlichen Veränderungen der Wertberichtigungen und Eingänge von zuvor abgeschriebenen Beträgen.

Zu den Nettogewinnen/-verlusten aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten sowie den finanziellen Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, zählen im Wesentlichen Kurswertänderungen, Dividenden und erhaltene Zinsen.

Ertrags-, Aufwands-, Gewinn- oder Verlustposten

Die Wertminderungsaufwendungen für finanzielle Vermögenswerte entsprechend ihrer Kategorisierung sind wie folgt:

In TEUR	2016	2015
Kredite und Forderungen	1.124	1.153
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	15	257

Note 34 Finanzrisikomanagement

Der Vorstand bezieht die sich abzeichnenden Chancen und potenziellen Gefahren in seine Geschäfts- und Risikostrategie ein und passt diese bei Bedarf entsprechend an. Die Überwachung und Steuerung von Risiken sind bei der FinTech Group AG zentraler Bestandteil der Führungsinstrumente der Gesellschaft.

Die FinTech Group AG verfügt über eine regelmäßige – bei Bedarf auch anlassbezogen aktualisierte – Risikoinventur, mit der sie die Risiken, denen sie sich im Rahmen ihrer operativen Geschäftstätigkeit ausgesetzt sieht, begegnet. Diese umfassen in Bezug auf Finanzinstrumente die nachfolgend dargestellten Risikokategorien:

- Adressenausfallrisiko (auch: Ausfallrisiko oder Kreditrisiko): Risiko von Verlusten oder entgangenen Gewinnen aufgrund unerwarteter Ausfälle oder nicht vorhersehbarer Bonitätsverschlechterungen von Geschäftspartnern, insbesondere bei den Kunden der FinTech Group AG sowie bei den Anleiheemittenten.

- Marktpreisrisiko: Verlustrisiko aufgrund der Veränderung von Marktpreisen, insbesondere infolge von Zinsänderungen.

- Liquiditätsrisiko: Risiko von Verlusten aufgrund von Liquiditätsengpässen.

Die FinTech Group AG nimmt eine laufende Risikobewertung hinsichtlich dieser Risikokategorien vor und bezieht dabei sowohl getroffene risikoreduzierende Maßnahmen als auch die gegebene Eigenkapitalsituation der Gruppe ein.

Mit dem Erwerb der XCOM AG im Geschäftsjahr 2015 und dem damit verbundenen Erwerb der biw Bank hat sich das Risikoprofil der FinTech Group AG deutlich erweitert. Die FinTech Group AG hat – beginnend im Geschäftsjahr 2015 – Schritte initiiert, um die in der Gruppe bestehenden Risikomanagementprozesse und -systeme auf das erweiterte Risikoprofil der Fintech Group AG auszurichten und gruppenweit zu vereinheitlichen. In diesem bis 2017 geplanten Prozess werden die nicht mehr benötigten Komponenten der bestehenden Risikomanagementsysteme sukzessive durch die vereinheitlichten und gruppenweit konsistenten Prozesse ersetzt.

Zur gesamthaften und übergreifenden Einschätzung, Limitierung und Steuerung der o.g. Risiken verfügt die FinTech Group AG über eine separate Abteilung „Risikomanagement". Diese trägt ganz wesentlich zu den Aufgaben der konzernweiten

- Risikoidentifikation,

- Risikobeurteilung,

- Risikosteuerung sowie

- Überwachung und Kommunikation von Risiken

bei. Die FinTech Group AG ergänzt damit umfangreiche aufbau- und ablauforganisatorische Vorkehrungen, mit denen bereits auf dezentraler Ebene wesentliche Risikosteuerungs- und Kontrollprozesse in die relevanten Bankprozesse implementiert sind.

Ausfallrisiko

Ausfallrisiken bestehen grundsätzlich bei jedem Geschäft, das die FinTech Group AG mit einem Geschäftspartner vornimmt, insbesondere bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, aber auch Anleihen, in welche die FinTech Group AG investiert hat. Das maximale Kredit- und Ausfallrisiko entspricht im Wesentlichen dem Buchwert der finanziellen Vermögenswerte. Als Sicherheit erhaltene Sicherungsgegenstände oder andere Kreditbesicherungen liegen nicht vor.

Der Wertminderungsbedarf wird anlassbezogen (bei Vorliegen von Impairment-Triggern) und zu jedem Bilanzstichtag individuell analysiert. Wertminderungen werden u.a. vorgenommen, wenn sich ein Geschäftspartner in unerwarteten wirtschaftlichen Schwierigkeiten befindet.

Des Weiteren wird eine Anzahl von Forderungen in homogene Gruppen unterteilt und gemeinsam in Bezug auf Wertminderungen überprüft. Die Kalkulation erfolgt auf Basis von historischen Daten.

Zum 31. Dezember 2016 stellt sich die Fälligkeitsanalyse der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt dar:

In TEUR	**Gesamt**	**Wertberichtigte Forderungen**	**Weder überfällig noch wertgemindert**	**Überfällig, aber nicht wertgemindert**		
				<31 Tage	31-60 Tage	>60 Tage
31.12.2016	**8.538**	**1.057**	**7.481**	**-**	**-**	**-**
31.12.2015	30.002	1.164	28.838	-	-	-

Die Altersstruktur der wertberichtigten Forderungen ist wie folgt:

In TEUR	**31.12.2016**	**31.12.2015**
Bis 3 Monate	**1.057**	1.164
3-6 Monate	**-**	-

Kassenkredite und andere Forderungen unterliegen dem geschäftsspezifischen Ausfallrisiko und werden täglich analysiert.

Marktpreisrisiko

Die FinTech Group AG verfügt über umfangreiche, im Zeitablauf stabile Kundeneinlagen. Mit der nicht exakt zeitkongruenten Anlage dieser Einlagen am Markt und der daraus resultierenden Fristentransformation setzt sich die FinTech Group AG einem Zinsrisiko aus: Die Entwicklung der Marktzinsen hat

wesentlichen Einfluss auf Kurse und die Bewertung von Finanzinstrumenten der FinTech Group AG und kann damit positive oder negative Wirkung auf die Rentabilität der Gruppe haben.

Durch eine zeitlich konservativ gesteuerte Anlage ihrer Kundeneinlagen am Markt („konservative Aktiv-Passiv-Steuerung") beschränkt die FinTech Group ihre Zinsrisiken, ein Bedarf für Sicherungsgeschäfte besteht daher aktuell nicht. Die Geschäftsleitung der FinTech Group AG behält sich jedoch das Recht vor, Maßnahmen zu ergreifen, wenn sich die Zinssituation nachteilig entwickelt oder wenn die gesamte Risikolage dies erfordert.

In der folgenden Tabelle ist die Sensitivität des Konzerngewinns vor Steuern sowie des Eigenkapitals des Konzerns gegenüber einer möglichen Änderung des Marktzinssatzes um +0,5 Prozentpunkte bzw. -0,5 Prozentpunkte bei sonst konstanten Variablen dargestellt:

In TEUR	Änderung des Marktzinssatzes	Auswirkung auf den Gewinn vor Steuern	Auswirkungen auf Eigenkapital
2016	+0,5 Prozentpunkte	21.272	94.129
2016	-0,5 Prozentpunkte	11.272	87.129
2015	+0,5 Prozentpunkte	841	85.206
2015	-0,5 Prozentpunkte	-5.159	86.506

Das sich für Finanzinstrumente ergebende Risiko aus sich ändernden Wechselkursen (Währungsrisiko) ist bei der FinTech Group AG als nicht wesentlich zu betrachten.

Liquiditätsrisiko

Die FinTech Group AG überwacht ihre Liquidität regelmäßig. Die FinTech Group AG sichert die Kontinuität der Finanzierung durch Nutzung von Fremdkapital-Finanzierungen und Operate-Leasingverträgen. Die FinTech Group AG hat Maßnahmen zur Sicherstellung der Finanzierung der anhaltenden Expansion ergriffen. Die FinTech Group AG hat in ihrer internen Berichtsstruktur sog. Liquidity-Coverage-Ratios eingeführt, so dass die Risiken unzureichender finanzieller Mittel regelmäßig überwacht werden.

Die nachfolgende Tabelle enthält eine Zusammenfassung des Fälligkeitsprofils der finanziellen Verbindlichkeiten:

In TEUR	31.12.2016		31.12.2015	
	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten
Innerhalb eines Jahres	1.403.934	-	1.074.699	-
Mehr als ein Jahr	11.470	-	11.556	-
Summe	**1.415.404**	**-**	**1.086.255**	**-**

Risikokonzentration

Risikokonzentrationen sind für die FinTech Group AG insbesondere im Hinblick auf mögliche Häufungen von Adressenausfallrisiken bei Anleiheemittenten oder Partnern im Kreditgeschäft der Gruppe von Bedeutung („Klumpenrisiken"). Die FinTech Group AG verfügt über eine Anlagerichtlinie sowie ein korrespondierendes Limitsystem, das entsprechende Risikokonzentrationen grundsätzlich vermeidet. Darüber hinaus erlaubt das in 2016 neu eingeführte Kreditportfoliomodell sowie das aufgesetzte Risikoreporting der Gruppe bereits bei sich abzeichnenden potentiellen Risikokonzentrationen die Einleitung von Gegenmaßnahmen. Dabei erfolgt die Überwachung auch hinsichtlich möglicher Konzentrationstendenzen bei Laufzeiten, dem Sitz von Gegenparteien sowie bei Anlageklassen, insbesondere jedoch im Hinblick auf mögliche Konzentrationen bei Einzeladressen (außerhalb des Zentralbanksektors): Zum Bilanzstichtag 31.12.2016 betrug der Nominalbetrag der höchsten Forderung an eine Einzeladresse EUR 55 Mio. (Vorjahr: EUR 20 Mio.). Aufgrund der guten Bonität und der kurzen Restlaufzeit betrug der mit dem Kreditportfoliomodell der FinTech Group AG errechnete VaR für diese Forderung Null.

Kapitalmanagement

Die Ziele des Konzerns im Hinblick auf das Kapitalmanagement liegen in der Sicherstellung der Unternehmensfortführung, um den Ansprüchen der Anteilseigner und der sonstigen Stakeholder bzgl. der ihnen zustehenden Leistungen gerecht werden zu können. Dabei greift die FinTech Group bisher auf klassische Eigenkapital- (bspw. Ausgabe neuer Anteile) und Fremdkapitalfinanzierung zurück. Die Gesamtheit des Eigen- und Fremdkapitals wird als Kapital gemanagt. Steuerungsgröße der strategischen Kapitalstruktur ist die Eigenkapitalquote, die sich aus den in der Konzernbilanz gegebenen Größen ergibt. Ausgewiesenes Ziel ist es, die Eigenkapitalquote über die kommenden Jahre weiter zu stärken, um die an das Kapitalmanagement gesetzten Ziele langfristig umsetzen zu können. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich keine wesentlichen Änderungen im Hinblick auf das Kapitalmanagement ergeben.

Einzelne Tochterunternehmen unterliegen im Berichtszeitraum den Mindestkapitalanforderungen der Bankenaufsicht. Die hiermit verbundenen Anforderungen werden auf Konzernebene unmittelbar in die Planungen des Kapitalmanagements einbezogen. Sämtliche bestehenden Mindestkapitalanforderungen wurden durchgängig erfüllt.

Note 35 Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert

Regelmäßige bzw. wiederkehrende Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert werden bei der FinTech Group AG für ausgewählte Finanzinstrumente durchgeführt. Hierbei handelt es sich um sämtliche Finanzinstrumente, die den folgenden Kategorien im Sinne des IAS 39 zugeordnet werden:

- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte.
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.
- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten.

Sämtliche der einer dieser Kategorien zuzuordnenden Finanzinstrumente sind in die Stufe 1 der Hierarchie der beizulegenden Zeitwerte einzuordnen.

Einmalige bzw. anlassbezogene Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert werden bei der FinTech Group AG für folgende Bilanzierungssachverhalte durchgeführt:

- Bewertung der aufgegebenen Geschäftsbereiche am 31.12.2016 zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten gemäß IFRS 5: Der beizulegende Zeitwert ist ein nicht beobachtbarer Parameter, der über DCF-Verfahren berechnet wird und insofern der Stufe 3 der Hierarchie der beizulegenden Zeitwerte zuzuordnen ist. Der beizulegende Zeitwert der drei aufgegebenen Geschäftsbereiche wird durch die kapitalwertorientierte Methode der unmittelbaren Cash-Flow-Prognose ermittelt. Es wird jeweils ein Zinssatz von 10,35 % (WACC per 31.12.2016) verwendet. Für die drei aufgegebenen Geschäftsbereiche werden zudem folgende Parameter verwendet:

- „Aktionärsbank": Die Dauer der geschätzten zukünftigen Zahlungsströme beträgt unter einem Jahr, wobei im Anschluss eine ewige Rente angenommen wird. Die Höhe der geschätzten Zahlungsströme beträgt TEUR 5.000.

- „XCOMpetence": Die Dauer der geschätzten zukünftigen Zahlungsströme beträgt unter einem Jahr, wobei im Anschluss eine ewige Rente angenommen wird. Die Höhe der geschätzten Zahlungsströme beträgt TEUR 0.

- „flatex&friends": Die Dauer der geschätzten zukünftigen Zahlungsströme beträgt 3 Jahre, wobei im Anschluss eine ewige Rente angenommen wird. Die Höhe der geschätzten Zahlungsströme beträgt TEUR -370.

Für Finanzinstrumente, die in der Bilanz nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, ist der beizulegende Zeitwert offenzulegen. Die beizulegenden Zeitwerte der Kassenkredite und Forderungen sowie der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten entsprechen im Wesentlichen ihrem Buchwert. Der hier zu Informationzwecken anzugebende beizulegende Zeitwert ist der Stufe 3 der Fair-Value-Hierarchie zuzuordnen (siehe Note 33). Die Inputfaktoren für den beizulegenden Zeitwert der Forderungen sowie der finanziellen Verbindlichkeiten sind die Preise, die zwischen der FinTech Group AG und ihren Vertragspartnern für die einzelnen Transaktionen vereinbart wurden.

Note 36 Dividenden

Während der Berichtsperiode wurden keine Dividenden durch die FinTech Group AG an Eigentümer angesetzt.

Note 37 Ergebnis je Aktie

Ergebnis je Aktie (unverwässert)

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird berechnet, indem der Quotient aus dem Gewinn, der den Aktionären des Mutterunternehmens zusteht, und der durchschnittlichen Anzahl von ausgegebenen Aktien während des Geschäftsjahres gebildet wird. Im Hinblick auf die Angabe des Ergebnisses je Aktie für die Geschäftsjahre 2015 und 2016 ist zu beachten, dass die Berechnung wegen unterjähriger Ausgabe junger Aktien im Rahmen von Kapitalerhöhungen jeweils eine zeitanteilige Gewichtung bzgl. der Anzahl der ausstehenden Aktien erfordert.

	2016	2015
Anzahl der ausgegebenen Aktien zum 1. Januar	**16.810.876**	15.394.815
Eigene Anteile zum 1. Januar	**-**	-
Anzahl der ausgegebenen Aktien zum 1. Januar im Umlauf	**16.810.876**	15.394.815
Anzahl der im Geschäftsjahr ausgegebenen Aktien	**-**	1.416.061
Durchschnittliche gewichtete Anzahl von ausgegebenen Aktien im Umlauf	**16.810.876**	15.862.998

In TEUR/Anzahl	2016	2015
Gewinn, auf das Mutterunternehmen entfallend	20.283	13.598
Gewinn, auf das Mutterunternehmen entfallend aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	-7.967	-15.756
Gesamt	12.316	-2.159
Durchschnittliche gewichtete Anzahl von ausgegebenen Aktien im Umlauf	16.810.876	15.862.998

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie, das den Aktionären des Mutterunternehmens aus fortgeführten und aufgegebenen Geschäftsbereichen zusteht, ist wie folgt (in EUR pro Aktie):

	31.12.2016	31.12.2015
Unverwässertes Ergebnis je Aktie		
Aus fortgeführten Geschäftsbereichen	1,21	0,86
Aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	-0,47	-0,99

Ergebnis je Aktie (verwässert)

Im Geschäftsjahr 2016 liegt kein verwässertes Ergebnis je Aktie vor. Zur Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wurden in Bezug auf das Geschäftsjahr 2015 die Effekte des Aktienoptionsplans berücksichtigt (vgl. zu den Bedingungen des Aktienoptionsplans Note 28). Die Anzahl der auszugebenden Aktien liegt im Ermessen der Arbeitnehmer. Zur Berechnung eines verwässerten Ergebnisses wurden daher folgende potentielle Aktien im Sinne des IAS 33 berücksichtigt:

	2016	2015
Durchschnittliche gewichtete Anzahl von ausgegebenen Aktien im Umlauf	**16.810.876**	15.862.998
Anpassungen im Rahmen des Aktienoptionsplans	-	-
Durchschnittliche gewichtete Anzahl der Aktien für das verwässerte Ergebnis je Aktie	16.810.876	15.862.998

In TEUR/Anzahl	2016	2015
Gewinn, auf das Mutterunternehmen entfallend	20.283	13.598
Gewinn, auf das Mutterunternehmen entfallend aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	-7.967	-15.756
Gesamt	12.316	-2.159
Durchschnittliche gewichtete Anzahl von ausgegebenen Aktien im Umlauf	16.810.876	15.862.998

Das verwässerte Ergebnis je Aktie, das den Aktionären des Mutterunternehmens aus fortgeführten und aufgegebenen Geschäftsbereichen zusteht, ist wie folgt (in EUR pro Aktie):

	31.12.2016	31.12.2015
Verwässertes Ergebnis je Aktie		
Aus fortgeführten Geschäftsbereichen	1,21	0,86
Aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	-0,47	-0,99

Note 38

Angaben über Beziehungen zu nahestehende Unternehmen und Personen

Die Salden und Geschäftsvorfälle (inklusive Zwischengewinne) zwischen der Fintech Group AG und ihren Tochtergesellschaften, die nahestehende Unternehmen/Personen sind, wurden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert und werden in dieser Anhangsangabe entsprechend nicht erläutert. Die Einzelheiten zu Geschäftsvorfällen zwischen dem Konzern und anderen nahestehenden Unternehmen/Personen sind nachfolgend angegeben.

Die FinTech Group AG wird ihrerseits von der GfBk Gesellschaft für Börsenkommunikation mbH beherrscht. Diese wird wiederum vom obersten Mutterunternehmen, der BFF Holding GmbH, beherrscht. Alleinaktionär der BFF Holding GmbH ist Herr Bernd Förtsch.

Neben den Tochtergesellschaften der FinTech Group AG werden demnach auch die GfBk Gesellschaft für Börsenkommunikation mbH und die BFF Holding GmbH sowie die von diesen beherrschten Unternehmen sowie Unternehmen, bzgl. derer ein maßgeblicher Einfluss besteht, zu den nahestehenden Personen der FinTech Group AG gezählt. Dies gilt auch für die von Herrn Bernd Förtsch beherrschten Unternehmen sowie für Unternehmen, bzgl. derer ein maßgeblicher Einfluss besteht.

Als nahe stehende Personen gelten zudem die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat der FinTech Group AG und deren nahe Familienmitglieder. Darüber hinaus werden Unternehmen, auf die die nahestehenden Personen beherrschenden Einfluss haben, als nahestehende Unternehmen eingestuft.

Vorstände und deren nahestehende Personen in 2016:

- Frank Niehage und dessen Familie

Vorstände und deren nahestehende Personen in 2015:

- Frank Niehage und dessen Familie

Aufsichtsrat und deren nahestehenden Personen in 2016:

- Martin Korbmacher und dessen Familie
- Bernd Förtsch und dessen Familie
- Herbert Seuling und dessen Familie (ab 01. Mai 2016)
- Achim Lindner und dessen Familie (bis 30. April 2016)

Aufsichtsrat und deren nahestehenden Personen in 2015:

- Martin Korbmacher und dessen Familie
- Bernd Förtsch und dessen Familie
- Achim Lindner und dessen Familie

Die Mitglieder des Aufsichtsrats der FinTech Group AG erhalten ausschließlich feste Bezüge laufender Art. Die Beträge stellen sich wie folgt dar:

in EUR	2016	2015
Martin Korbmacher	**35.700**	35.700
Achim Lindner	**8.925**	26.775
Bernd Förtsch	**17.850**	17.850
Herbert Seuling	**17.850**	-

Die Mitglieder des Vorstands der FinTech Group AG erhalten feste und variable Bezüge laufender Art. Diese stellen sich wie folgt dar:

in EUR	2016	2015
Frank Niehage	**500.000 (fix)** **350.000 (variabel)**	500.000 (fix) 100.423 (variabel)

Zusätzlich erhielt Herr Frank Niehage im Geschäftsjahr 2016 eine anteilsbasierte Vergütung über 0 Stück Aktienoptionen (Vorjahr: 600.000 Stück).

Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses sind für Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder nicht vereinbart.

Darüber hinaus übten folgende nahestehende Personen Aufsichtsratsmandate in Tochtergesellschaften des Konzerns aus und erhielten hierfür folgende Vergütungen:

XCOM AG (in EUR)	2016	2015
Frank Niehage (Vors.)	**48.675**	16.269
Martin Korbmacher	**36.506**	16.336
Bernd Förtsch	**24.338**	8.135

BIW Bank für Investments und Wertpapiere AG (In EUR)	2016	2015
Frank Niehage (Vors.)	**59.500**	40.427
Martin Korbmacher	**3.780**	7.499
Stefan Müller	**-**	6.301

Darüber hinaus hat es in den Geschäftsjahren 2016 weitere Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen oder Personen gegeben:

• Die Gesellschaft Event Horizon Capital & Advisory GmbH (Gesellschafter Martin Korbmacher) hat im Geschäftsjahr 2016 Umsätze in Höhe von TEUR 239 (Vorjahr: TEUR 232) mit dem Konzern (Mutterunternehmen: TEUR 239, Tochterunternehmen: TEUR 0) getätigt. Diese sind im Wesentlichen im Rahmen der erfolgten M&A-Aktivitäten entstanden.

• Die Förtsch Grundstücksverwaltung GbR (Gesellschafter Bernd und Michaela Förtsch) hat dem Konzern (Mutterunternehmen: TEUR 0, Tochterunternehmen: TEUR 97) Büroräume in Kulmbach vermietet. Der Mietaufwand in 2016 betrug TEUR 97 (Vorjahr TEUR 95).

• Die designhouse Gesellschaft für Kommunikationskonzepte mbH, Kulmbach, (Gesellschafter Bernd Förtsch) hat im Geschäftsjahr 2016 Umsätze in Höhe von TEUR 477 (Vorjahr TEUR 234) mit dem Konzern (Mutterunternehmen: TEUR 64, Tochterunternehmen: TEUR 413) getätigt. Diese resultierten im Wesentlichen aus der Weiterfakturierung von zentral gebuchten TV-Spots sowie der Erstellung von Marketingkonzepten.

• Die Börsenmedien AG, Kulmbach, (Mehrheitsaktionär Bernd Förtsch) hat im Geschäftsjahr 2016 Umsätze in Höhe von TEUR 533 (Vorjahr TEUR 925) mit dem Konzern (Mutterunternehmen: TEUR 7, Tochterunternehmen: TEUR 526) getätigt. Diese resultieren im Wesentlichen aus Fakturierungen von Werbeplätzen in diversen Print- und Onlinemedien.

• Die Heliad Equity Partners GmbH & Co. KGaA, Frankfurt am Main, (mittelbar beherrscht durch Bernd Förtsch) gewährte der FinTech Group AG in 2015 ein Darlehen zur Finanzierung der Neustrukturierung des Konzerns (Mutterunternehmen). Für dieses Darlehen sind im Geschäftsjahr 2016 Zinsaufwände in Höhe von TEUR 10 (2015: TEUR: 524) angefallen. Das Darlehen wurde im Januar 2016 vollständig zurückgezahlt.

• Der Konzern (Mutterunternehmen: TEUR 21, Tochterunternehmen: TEUR 0) hat im Geschäftsjahr 2016 weitere Umsätze in Höhe von TEUR 21 mit nahe stehenden Unternehmen von Bernd Förtsch getätigt (2015: TEUR 344). Im Wesentlichen wurden Leistungen im Bereich Kursvermarktung und Marketing in Rechnung gestellt.

• Die Panthera Capital AG, Frankfurt am Main, (mittelbar beherrscht durch Bernd Förtsch) stellte der CeFDex GmbH von 2008 bis 2015 als Outsourcingpartner ein Banksystem für den Handel und die Abwicklung des CfD-Geschäftes zur Verfügung. Für Entwicklungsleistungen und den Betrieb wurden vertragsgemäß die entstandenen Kosten zuzüglich einer Handlingpauschale an die CeFDex GmbH berechnet (2016: TEUR 0, 2015: TEUR 1.958).

• Die Applab GmbH, Kulmbach, (Gesellschafter Bernd Förtsch) hat im Geschäftsjahr 2016 keine Umsätze mit dem Konzern (2015: Mutterunternehmen: TEUR 0, Tochterunternehmen: TEUR 12) getätigt.

• Die Finlab AG, Frankfurt am Main, (mittelbar beherrscht durch Bernd Förtsch) hat dem Konzern in 2016 keine Büroräume mehr in Frankfurt am Main vermietet (2015: TEUR 10).

• Die Finlab AG, Frankfurt am Main, (mittelbar beherrscht durch Bernd Förtsch) hat im Geschäftsjahr 2015 Umsätze in Höhe von TEUR 29 mit dem Konzern (Mutterunternehmen) getätigt (2014: TEUR 0).

• Die FinTech Group AG erhielt von Herrn Bernd Förtsch am 23.11.2012 die Zusage, dass diese finanziell jederzeit so ausgestattet ist, dass sie stets in der Lage ist allen ihren Verbindlichkeiten fristgemäß nachzukommen, der Eintritt von Zahlungsunfähigkeit und Überschuldung allgemein vermieden wird und dass den Gläubigern die an sie gezahlten Beträge unter allen Umständen (z.B. auch im Fall einer Insolvenzanfechtung) endgültig verbleiben. Herr Bernd Förtsch hat diese harte Patronatserklärung in 2016 gekündigt. Ansprüche, die bereits bis zum Zugang der Kündigungserklärung rechtlich entstanden sind werden auch im Falle der Kündigung weiterhin von dieser Patronatserklärung erfasst.

Zum Jahresultimo hatte der Konzern Forderungen in Höhe von TEUR 3 (2015: TEUR 0) und keine Verbindlichkeiten (2015: TEUR 2) gegenüber nahestehenden Unternehmen. Darüber hinaus unterhielten einige nahestehende Personen/Unternehmen bei der biw AG Konten und Wertpapierdepots. Sämtliche Transaktionen (Wertpapiertransaktionen und Kredit-/Einlagengeschäft) wurden zu Endkundenkonditionen abgewickelt.

Note 39 Honorare des Abschlussprüfers

Das von dem Abschlussprüfer des Konzernabschlusses berechnete Gesamthonorar setzt sich wie folgt zusammen:

In TEUR	2016	2015
Abschlussprüfung	**414**	375
Andere Bestätigungsleistungen	**-**	-
Steuerberatungsleistungen	**-**	-
Sonstige Leistungen	**-**	-

Note 40 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Personelle Veränderung des Vorstandes der FinTech Group AG

Die FinTech Group AG beruft mit Wirkung zum 1. Januar 2017 Muhamad Said Chahrour in den Vorstand. Er übernimmt die Rolle des Chief Financial Officer (CFO).

Personelle Veränderung des Aufsichtsrats der FinTech Group AG

Mit Wirkung zum 30. Januar 2017 legte Herr Bernd Förtsch sein Mandat als Aufsichtsrat der FinTech Group AG nieder. An seiner Stelle wurde Herr Stefan Müller in den Aufsichtsrat berufen.

Gesellschaftsrechtliche Änderungen des Unternehmensverbundes

Durch Bekanntgabe vom 02. Februar 2017 wurden gesellschaftsrechtliche Veränderungen im Konzern der FinTech Group AG angekündigt.

Die FinTech Group AG plant weitere Synergien zu heben, indem sie im Geschäftsjahr 2017 aus den aktuell fünf operativen Konzerngesellschaften zwei Gesellschaften macht: Eine Fin- und eine Tech-Einheit. Damit sind signifikante jährliche Sachkosteneinsparungen im einstelligen Millionenbereich zu erwarten. Ebenso ist eine Veränderung in der Segmentzuordnung zu erwarten.

Weitere Ereignisse von besonderer Bedeutung waren bis zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses der FinTech Group AG nicht eingetreten.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der FinTech Group AG, Frankfurt am Main, aufgestellten Konzernabschluss — bestehend aus Konzernbilanz, Konzerngewinn- und -verlustrechnung, Konzerngesamtergebnisrechnung, Konzernkapitalflussrechnung, Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und Konzernanhang — sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2016 bis zum 31. Dezember 2016 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Rechnungslegungsinformationen der in den Konzernabschluss einbezogenen Teilbereiche, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens , Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, 11. Mai 2017

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Otte	gez. Streicher
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüferin